Achtzehnter Jahrgang. Nr. 107. Donnerstag, den 18. April 1889.

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waitzner-Boulevard Nr. 34.

Die Obergespäne.

Budapest, 17. April.

Die Meldung von der Demission des Temeser Obergespans liefert, wenn sie sich bewahrheitet, den Beweis, daß mit dem gegenwärtigen Leiter des Ministeriums des Innern in die Räume dieser hohen Centralbehörde ein besserer Geist eingezogen ist. Niemand zweifelt natürlich daran, daß jener Obergespan nicht aus eigener Initiative den Schritt gethan hat, welchen er schon längst hätte thun sollen; die Ueberzeugung ist allgemein, daß ihm von der Ofner Landhausgasse aus ein freundlicher Wink ertheilt wurde, zu gehen, falls er nicht gegangen werden wolle. Niemand weint dem Temeser Obergespan eine Thräne nach, außer jenem engen Kreise, welcher sich unter dem Schirme seiner mehr als patriarchalischen Amtsthätigkeit so wohl fühlte. Die schönen Tage von Aranjuez sind nun für diesen, das Komitat beherrschenden Kreis hoffentlich vorüber. Und die Bevölkerung dieses schönen, einst blühenden Komitats wird dem provisorischen Minister des Innern dankbar sein und sich nunmehr der vielleicht berechtigten Hoffnung hingeben, daß die Säuberung der Temeser Verwaltung nicht auf das Haupt beschränkt, sondern auch auf die Glieder ausgedehnt werde. Wenn diese Hoffnung in Erfüllung geht, wird das erwähnte Komitat nach langen Jahren arger Mißwirthschaft einer besseren Zukunft entgegensehen können. Aber das ist nur ein Komitat. Und wenn auch dieses anerkanntermaßen eines der am schlechtesten verwalteten ist, so ist es doch nicht das einzige, dessen Zustände die Kritik herausfordern. Das in Temes statuirte Beispiel wird in der Bevölkerung vieler Komitate den Wunsch rege machen, von einem Obergespan, der seiner Aufgabe nicht gewachsen ist, erlöst zu werden. Bisher wagte man nicht einmal, zu hoffen; jetzt scheint die Zeit gekommen, wo man wenigstens hoffen darf. Vivat sequens! — wird man an vielen Orten ausrufen, wenn man die Temeser Nachricht liest; was zu deutsch so viel bedeutet, wie: fort mit allen unfähigen, ihre Pflicht nicht gewissenhaft erfüllenden Obergespänen! Wenn man endlich die nothwendige Epurationsarbeit in den Munizipien beginnen will, so muß jedenfalls mit den Obergespänen der Anfang gemacht werden. Denn nur vom Obergespan können die weiteren Schritte zur Reinigung des Beamtenkörpers ausgehen.

Wir verhehlen es uns freilich nicht, daß das Grundübel der Komitatsverwaltung nicht in den Personen, sondern in dem System liegt. Das Komitatssystem hat sich eben längst überlebt; die heutigen Verhältnisse verlangen seitens der Verwaltung rasche Verfügung und eine kontinuirliche Arbeit. Eine, alle Jahre viermal tagende, mehrere Hundert Köpfe zählende Körperschaft, wie der Komitatsausschuß, ist ihrer Natur nach nicht dazu geeignet, die Hauptträgerin der Verwaltung zu sein. Vom provisorischen Leiter des Ministeriums des Innern, der überdies nach einer vielfach verbreiteten Ansicht nur als Platzhalter für Herrn v. Tißa fungirt, dürfen wir wohl keine gründliche Heilung des Verwaltungsübels, das heißt keine den Bedürfnissen einer guten Administration entsprechende Reform erwarten. Ministerpräsident Tißa steckt mit seiner ganzen Weltanschauung tief im Munizipalismus, und unter normalen Verhältnissen könnte er sich wohl nur schwer zu tiefergreifenden Verwaltungsreformen entschließen. Ganz anders wäre natürlich die Situation geartet, wenn die Majorität sich aufraffen und die Inaugurirung der staatlichen Administration entschieden fordern würde. Dann ließe auch Herr v. Tißa, der jeden energischen Willen respektirt, mit sich reden. Darf man also unter den gegebenen Verhältnissen eine einschneidende Reform vorläufig nicht erwarten, so ist immerhin der Wunsch gestattet, es mögen bis auf Weiteres im Rahmen des bestehenden Systems Verbesserungen vorgenommen werden. Die Erfahrung zeigt, daß auch unter dem Komitatssystem Unterschiede in der Güte der Verwaltung möglich sind. Es gibt Munizipien, welche sich auch unter diesem System einer erträglichen Administration erfreuen, während andere unter endlosen Mißbräuchen zu leiden haben. Diese Thatsache beweist mindestens so viel, daß nicht die ganze Schuld der bei uns vorkommenden Verwaltungsübel dem System aufgebürdet werden darf, sondern ein Theil davon auch auf die Personen entfällt, sonach bei ernstem Willen manches Uebel auch im Rahmen des bestehenden Systems sanirt werden kann. Auf die schleunige Beseitigung dieser nicht aus dem System nothwendig folgenden Gebrechen dringen wir mit größter Entschiedenheit.

Vielfach wird darauf hingewiesen, daß das Ueberhandnehmen gewisser Korruptions-Erscheinungen in der ungarischen Verwaltung nicht ausschließlich der Ausfluß der Indolenz und der mangelnden Vorsicht der maßgebenden Faktoren gewesen sei. Die Verwaltungspraxis des Ministeriums soll mit Schuld daran sein, daß die Situation sich so sehr verschlimmert habe. Man erhebt gegen die Regierung den Vorwurf, daß wenn dieselbe bei Besetzung eines Obergespanspostens zwischen zwei, intellektuell gleich qualifizirten Personen zu wählen hatte, von denen die eine von tadelloser Integrität war, die andere in ihrer Vergangenheit von einem Schatten des Zweifels tangirt erschien, die Wahl regelmäßig auf die zweite Persönlichkeit gefallen sei. Diese Erscheinung läßt sich nur dadurch erklären, daß ein Theil der vom Obergespan zu versehenden Agenden durch ein hohes Maß von Skrupulosität nicht gefördert, vielmehr in ihrer praktischen Erledigung erschwert würde. Der Obergespan ist nicht allein der Kontrolor der offiziellen Verwaltung, sondern zugleich der General-Agent für alle denkbaren Geschäfte der Partei-Regierung. Mit der offiziellen Verwaltung läuft — ähnlich wie in der russischen Diplomatie — parallel eine nichtoffizielle Aktion, welche durch eine unsichtbare Hand geleitet wird. Diese ist die Hand des Obergespans. Sie mag nur die linke Hand sein, doch verrichtet sie Dinge, welche die rechte Hand nicht wissen darf. Ein derartiges Verhältniß ist unter allen Umständen mißlich. Es kommt nie der Würde der Person zu Statten, welche zu solcher Rolle verurtheilt ist. Unklare Situationen haben immer allerlei Unklarheiten im Gefolge, denen sich auch ein sonst tadelloser Charakter nicht völlig entziehen kann. Wie soll Jemand in der Kontrole streng und unerschütterlich sein, wenn er die Per-

Graues Haar.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal".)

Heute Morgens entschloß ich mich nach langem Ueberlegen, einen Brief zu schreiben. Zu meiner größten Ueberraschung sah ich mich bald darauf am Schreibtisch sitzen. In meiner Epistel hieß es unter Anderem: „Ja, verehrte Frau, das haben Sie davon, daß Sie mich nicht vor fünf Jahren erhört haben. . . . Vor fünf Jahren war mein interessanter Christuskopf noch ganz schwarz, heute schimmert er bereits verdächtig — er hat beinahe schon die Farbe des Pfaffen, und ich fürchte, er wird bald zum Salz übergehen . . . Dem Ergrauen meines Haupthaares sah ich übrigens ziemlich gleichmüthig zu; der Farbenwechsel begann mich erst zu verdrießen, als er sich auf meinen Bart erstreckte. Auf diesen Bart, das wissen Sie, war ich besonders stolz. . . . Anfangs gab es nur zwei, drei weiße Haare in diesem Bart. Wir kannten uns sehr gut, und wenn wir uns vor dem Spiegel wiedersahen, hielt ich mit jedem der frechen Gesellen lange Dialoge. Das Ende war gewöhnlich, daß mich der Grimm erfaßte . . . Ich nahm eine Scheere zur Hand und machte den Vordringlichen den Garaus. Einige Wochen hatte ich dann Ruhe; bald aber lugten die weißuniformirten Kerle, die Avantegarde einer nordischen Armee, wieder unverschämt hervor. Und was das Schlimmste: sie brachten Hilfstruppen mit. Bald waren ihrer dreißig und heute — heute habe ich das Zählen schon ganz aufgegeben. . . . Der Winter hat mir ganze Flocken in den Bart geworfen. Warum? Ich kann es nicht sagen, denn ich bin noch jung. Aber es ist eine unleugbare Thatsache. Beeilen Sie sich also, meine Gnädige, den ganz ergebenst Unterfertigten zu erhören. Wenn Sie noch fünf Jahre warten wollen, dann können Sie in mir vielleicht nur noch einen weißköpfigen Sklaven besitzen, um den Sie nicht einmal Ihre beste Freundin mehr beneidet . . ."

So schrieb ich heute, und indem ich diese Briefstelle auf Kosten meiner Eitelkeit der Oeffentlichkeit preisgebe, geschieht es, um allen Damen, welche sich in ähnlicher Lage befinden, wie meine schöne Freundin, bei Zeiten eine Warnung zukommen zu lassen. Ich opfere mich im Interesse der jüngeren Menschheit . . . Ja, meine Damen, erhören Sie die Schwarzen und — fürchten Sie die Grauen. Denn — ich schwatze schon wieder aus der Schule — die Letzteren sind noch schlimmer, als die Ersteren. Ein altes Sprichwort sagt schon: Je grauer, je schlauer . . .

Die grauen Haare haben mir übrigens bei den Damen nicht geschadet. Sind die Schönen im Laufe der Zeit nachsichtiger, oder bin ich verwegener geworden? Ich kann es nicht sagen. Aber ich muß der Wahrheit gemäß konstatiren, daß ich keinen Grund zum Verzweifeln habe.

Davon wollte ich indessen nicht sprechen, sondern von den grauen Haaren. Mit der Zeit findet man sich mit ihnen ab, aber anfangs berühren sie wirklich unangenehm. Ergrauen! Unheimliches Wort! Besonders unheimlich, wenn es ganz unerwartet kommt, wenn sich der Reif des Alters auf ein junges Haupt legt. Die Männer können das Unglück noch leichter ertragen. Es ist keine banale Redensart, daß ein Mann gerade so alt ist, als er sich fühlt. Aber eine Frau? Die junge Frau wird verhätschelt, umschwärmt, gefeiert. Man schenkt ihr Bonbons, man macht Verse auf sie und zu ihrem Namenstage — so viele im Jahre sie auch zu haben vorgebe — finden sich immer schöne Sächelchen ein, Colliers, Bracelets, neue Kleider, welche der zärtliche Freund oder Gatte opferwilligen Herzens spendet. Mit dem Alter hört alles das auf. Für die Frau hat die Jugend doppelten Werth und wiegt das Alter doppelt schwer. Und dreifach bitter muß es für sie sein, schon in jungen Jahren die Zeichen des Alters zu tragen. Da möchte wohl noch Jede lieber alt sein und jung scheinen.

Und warum das Alles? Warum ist der Mensch von allen Geschöpfen das einzige, welches im Alter ergraut? Und warum das frühzeitige Ergrauen? Die Wissenschaft ist darüber noch nicht ganz im Klaren, es gibt verschiedene Theorien dafür, aber sie sind zumeist löcherig. Ich kenne einen sehr geschickten jungen Arzt, der seit einigen Jahren einen weißen Bart spazieren führt, so oft er ausgeht. Ich interpellirte ihn einmal darüber und da behauptete er, er verdanke seine frühzeitige Weißheit dem Nachtwachen. „Das danke ich meinen Patienten, sagte er. „Mein Haar ist in drei Monaten ganz grau geworden. Und ich weiß genau die Ursache. Ich war immer gewohnt, um 10 Uhr zu Bette zu gehen und ließ mich in den seltensten Fällen stören. Da bekam ich einen Kranken zu behandeln, der Monate lang zwischen Leben und Tod schwebte. Es war ein Kind . . . Wer möchte sich da seiner Pflicht entziehen? Bis zwei Uhr saß ich jede Nacht an seinem Bette und — um aufrichtig zu sein — es ist mir sehr schwer gefallen. Nach drei Monaten war das Kleine gerettet und mein Haar ergraut. . . . Und was das Schlimmste ist, ich habe mir damals das Nachtwachen angewöhnt. Ich verkneipe jetzt die freien Abende und trinke noch um zwölf Uhr einen schwarzen Kaffee — vor zwei Uhr komme ich selten ins Bett. Ich darf mich also nicht beklagen, wenn mein schöner Bart weiß geworden ist. Seitdem habe ich meinen Freundes- und Klientenkreis beobachtet und die Erfahrung gemacht, daß bei Allen, welche die Nächte häufig durchwachen, frühzeitiges Ergrauen eintritt. Die Arbeiter, welche am Abend müde auf ihr Lager sinken und bis zum Morgen fest schlafen, ergrauen viel später als die übrigen Sterblichen. Die Frauen werden später grau, weil sie besser und mehr schlafen als die Männer. Am schlimmsten ist es um die „oberen Zehntausend" bestellt, die geistigen Arbeiter, die Nachtschwärmer vermöge ihres Berufes oder Standes . . . Wir Beide können ein Lied davon singen. Ich sehe aus wie der Montblanc und Sie können sich bald mit

☛ Die heutige Nummer umfaßt vierzehn Seiten. ☚

sonen, welche er zu kontroliren hat, von Zeit zu Zeit zu unkontrolirbaren Handlungen verwenden muß? Mit einem Worte: man kann nicht gut der höchste, den Prinzipien des Rechtsstaates gemäß über den Parteien stehende Repräsentant der Exekutivgewalt und gleichzeitig der vertrauliche Agent für die delikaten Angelegenheiten der Wahlbewegung sein. Der ungarische Obergespan ist in Wahrheit ein Januskopf mit zwei Gesichtern, von denen das eine die Karrikatur des anderen ist. Das eine will Ernst und Würde zeigen, das andere verzieht sich zu einer Fratze. So wie wir von der Regierung verlangen, daß sie Politik, aber nicht Wahlpolitik mache, so sollen auch die Obergespäne die Repräsentanten des Staates in Bezug auf die Administration und nicht Kortese sein, deren Hauptaufgabe es ist, regierungsfreundliche Wahlen durchzusetzen.

Die ungewöhnliche Position der Obergespäne gereicht natürlich auch der Verwaltung zum Nachtheile, weil sie auf der ganzen Linie auf jeden einzelnen Faktor lähmend wirkt. Der Minister wird selten Neigung haben, gegenüber diesem seinem exponirten Vertrauensorgan jene Strenge walten zu lassen, welche am Platze wäre und die er anstandslos walten ließe, wenn der Obergespan, wie beispielsweise ein Finanzdirektor oder ein Steuerinspektor, einfach ein Beamter wäre. Wenn aber der Repräsentant der Regierungsgewalt im Komitate, dieser seiner exzeptionellen Position bewußt, die seiner Kontrole unterstehenden Organe mißbraucht, anstatt sie zu strenger Pflichterfüllung anzuhalten, so ist das nur der Ausfluß jenes in der Politik waltenden Gesetzes, daß ein Mittel, welches mißbraucht wurde, von seiner Tauglichkeit viel verliert. Die Obergespäne sind eben auch nur Menschen, und jeder Mensch ist geneigt, eine mit Unverantwortlichkeit verbundene Gewalt zu mißbrauchen. Auch die Obergespäne haben ihre Schwächen, intellektuelle, moralische, aus zerrütteten Privatverhältnissen herrührende Schwächen. Sie sind die Kontrolsorgane in der Beamtenhierarchie der Verwaltung, sie bedürfen jedoch nicht minder der Kontrole, als ihre Untergebenen. Auch gute Obergespäne ersetzen eine gute Centralregierung nicht, im Gegentheil, wenn die Centralregierung schwach ist, wie sie bei uns fast immer gewesen, degeneriren auch die ihr unterstehenden Organe. Im ganzen Lande sind die Namen derjenigen Obergespäne bekannt, die im Interesse der Reputation unseres Landes sofort entlassen werden mußten. Das bisherige Regime wollte von einer derartigen moralischen Verpflichtung nichts wissen. Wer einmal Wahldienste geleistet, mußte gehalten werden, gehalten um jeden Preis. Was auch im Komitate geschehen mochte, in Ofen schwieg man dazu, und ließ Fünf gerade sein. Wir hoffen und erwarten, daß die Verhältnisse sich auch in diesem Punkte endlich bessern werden. Hohe Zeit wäre es schon, weiß Gott!

Budapest, 17. April.

*** Für Oesterreich wurde der erste Theil der **Durchführungsverordnung zum neuen Wehrgesetze** schon heute in der amtlichen „Wiener Ztg." veröffentlicht, während das ungarische Amtsblatt mit dieser Verordnung, obwohl man sich in Ungarn für dieselbe nicht minder interessirt, als in Oesterreich, noch im Rückstande ist. Da jedoch zwischen den zwei Verordnungen kein wesentlicher Unterschied herrschen dürfte, heben wir zur Orientirung unserer Leser aus der österreichischen Verordnung die wesentlichsten Punkte von allgemeinem Interesse hervor. Dabei bemerken wir jedoch, daß der kundgemachte erste Theil jener Verordnung sich hauptsächlich auf das Stellungswesen, auf die Reklamationen und auf die Einjährig-Freiwilligen bezieht, daß aber darin über die Reserve-Offiziersprüfungen der Freiwilligen nach zurückgelegtem Präsenzjahre noch nichts gesagt ist.

Die Verordnung präzisirt die auch aus dem Gesetze bekannte Dauer der Dienst- und Wehrpflicht und spricht dann bezüglich der Stellungspflicht die allgemeine Regel aus, daß jeder Stellungspflichtige, zu denen heuer die Jahrgänge 1868, 1867 und 1866 gehören, sich in jenem Bezirke, in welchem er zuständig ist, bis Ende November des seiner Stellungspflichtigkeit vorangehenden Jahres beim Gemeindevorstande zur Verzeichnung zu melden, und dann bei der Rekrutirung zu stellen habe. Wer diese Meldung unterläßt, kann mit 5 bis 100 fl. bestraft werden. Wer jedoch in einem anderen Bezirke ansäßig oder angestellt ist und die Bestätigung des Gemeindevorstehees seines Aufenthaltsortes beibringt, daß er die Reisekosten nicht zu bestreiten vermöge, kann bei seiner Heimathsbehörde bitten, daß ihm die Stellung in seinem Aufenthaltsorte erlaubt werde; in diesem Falle muß er sich jedoch seinem Aufenthaltsorte als Stellungspflichtiger melden. Sowohl die Meldung, als auch das soeben erwähnte Gesuch ist in der Regel bis Ende November einzureichen. Allein, wenn nachgewiesen wird, daß die Verhältnisse, welche die Stellung außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes begründen, erst nach Ende November eintraten, kann auch bei nachträglichen Gesuchen die Bewilligung ertheilt werden. (Heuer ist das späte Zustandekommen des Wehrgesetzes ein derartiges Verhältniß.) Reklamationen der Theologen, Lehrer, der Besitzer ererbter Landwirthschaften und der Familienerhalter um Bewilligung der in den §§. 31 34 des Wehrgesetzes angeführten Begünstigungen (Befreiung vom aktiven Dienste, Eintheilung in die Ersatzreserve, respektive dauernde Beurlaubung) sind in der Regel in den Monaten Januar oder Februar, d. h. in den zwei Monaten, welche der Stellungrperiode unmittelbar vorangehen, bei der politischen Bezirksbehörde, spätestens aber zur Zeit der Hauptstellung bei der Stellungskommission geltend zu machen. Da aber heuer die Rekrutirung nicht im März sondern erst im Mai stattfindet, werden diesmal die Reklamationen wahrscheinlich bis zum 10. Mai, gewiß aber von der Stellungskommission angenommen werden. Der Fortbestand des Reklamationsgrundes wird künftig in jedem Januar nachzuweisen sein. Aus den auf die Einjährig-Freiwilligen bezüglichen Bestimmungen, welche gegen früher nicht wesentlich abgeändert zu sein scheinen, nur daß hinfort der Anspruch auf die Freiwilligen-Begünstigung auch vor der Stellungskommission selbst nachgewiesen werden darf, verdient der Passus hervorgehoben zu werden: „Wegen Unkenntniß der deutschen Sprache darf Niemand vom Einjährig-Freiwilligendienste ausgeschlossen werden." Wenn dies für Oesterreich ausgesprochen wurde, wird es wohl auch in der ungarischen Durchführungsverordnung nicht fehlen.

*** Die Temesvárer Blätter bestätigen den Rücktritt des Obergespans **Ormos**. Wie die offiziöse „Temesv. Ztg." meldet, wird Ormos in der nächsten Kongregation die Mittheilung machen, daß der Minister des Innern Gabriel Baross, als er um die Einleitung der Untersuchung gegen die Komitatsverwaltung angegangen wurde, dieses Ansuchen ad acta legte. Gleichzeitig wird der Obergespan den Antrag stellen, das Komitatsmunizipium möge nunmehr nachdrücklich im Interesse der Ruhe und Ordnung nochmals um die Einleitung der Untersuchung petitioniren. Die oppositionelle „N. Temesv. Ztg." will erfahren haben, „daß nach dem in nächster Zeit bevorstehenden gänzlichen Rücktritte des Obergespans Ormos die Obergespansstelle nicht sofort besetzt, sondern der Abgeordnete Molnár (?) als kön. Kommissär zur Untersuchung herabgesendet wird. Erst nach Beendigung dieser Untersuchung, welche sich auf die ganze Ormos'sche Wirthschaft ausdehnen soll, werde die Ernennung des zukünftigen Obergespans erfolgen.

Das kroatische Nuntium.

Budapest, 17. April.

Aus Agram wird über den vermuthlichen Verlauf der bevorstehenden Verhandlungen zwischen den Regnikolar-Deputationen Ungarns und Kroatiens Folgendes gemeldet: „Die ungarische Regnikolar-Deputation wird sofort nach Ostern zusammentreten und das kroatische Nuntium, welches man gegenwärtig in die ungarische Sprache übersetzt, entgegennehmen. Der weitere Vorgang dürfte nach Annahme der Mitglieder der kroatischen Regnikolar-Deputation der folgende sein: Der Referent der ungarischen Deputation, Dr. Falk, wird das Gegen-Nuntium ausarbeiten; da jedoch inzwischen im ungarischen Reichstage die Budget-Verhandlung stattfindet und Ende Mai der Zusammentritt der Delegationen erfolgt, wird der Referent sein Elaborat kaum vor dem August fertigzustellen vermögen. Der Banus hätte dringend gewünscht, daß die gemeinsamen Verhandlungen schon im Mai stattfinden, damit in der Herbstsession dem kroatischen Landtage sofort die Abmachungen der Regnikolar-Deputation vorgelegt werden könnten. Dies scheint aber aus den erwähnten Gründen, sowie wegen der Studien, welche die Abfassung des Gegen-Nuntiums erheischt, kaum durchführbar."

Wie uns aus Agram telegraphirt wird, publizirt das „Agramer Tagbl." heute den Wortlaut des Nuntiums der kroatischen Regnikolar-Deputation, dessen Inhalt wir hier folgen lassen:

Nach den einleitenden, die Nothwendigkeit des finanziellen Uebereinkommens begründeten Worten, erklärt die Deputation als Hauptaufgaben die Festsetzung des Schlüssels bei der Gegenüberstellung der öffentlichen Einkünfte Ungarns und Kroatiens und die Bedeckung der autonomen Bedürfnisse Kroatiens. Hinsichtlich des Schlüssels empfiehlt das Nuntium die Beibehaltung des bisherigen Prinzipes; es weist darauf hin, daß es nicht Kroatiens Verschulden sei, wenn es sich materiell nicht entwickeln konnte, wenn nicht nothwendige Investitionen gemacht wurden, welche der Haupthebel des Fortschrittes sind. Es hofft baldige Besserung dieser Verhältnisse. Die Tangente sei auf das ganze Land, ohne Ausnahme der Grenze zu erstrecken, jedoch sei dieselbe

---

einem anderen weißen Gipfel vergleichen. Wenn wir einander ansehen, ersparen wir eine Reise in die Schweiz."

Ich muß gestehen, daß ich selbst die Kosten einer Schweizer Reise nicht sparen möchte, um meinen Freund um seinen Genuß zu bringen. Also das Nachtwachen ... Ja, ja, das kommt davon ... Aber es kommt nicht davon. Denn sonst müßte gerade die Jugend mit weißen Haaren paradiren, das Alter aber brauchte sich um die schwarzen Haare kein graues Haar wachsen zu lassen ... Die Jugend ist es, welche die meisten Nächte durchschwärmt, durchwacht, durchseufzt, durchochst ... Und nichts kann ihr etwas anhaben, weder das Vergnügen, noch das Studium. Es kommt wohl vor, daß sich bei Zwanzigjährigen das Haar bedenklich lichtet, aber selbst das frühzeitige Ergrauen kommt erst nach den Dreißig vor, demnach in einer Zeit, wo man bereits etwas bequemer geworden ist, in der Studirstube sowohl, wie im Tanzsaal und anderswo. Die Theorie meines Freundes hat also ein Häkchen. Um ganz klar zu sehen, sollte man alle Nachtwächter vorladen, um bei den kompetentesten Zeugen statistische Daten und „Material für die wissenschaftliche Forschung" zu sammeln. Die armen Nachtwächter! Sie haben der Menschheit ins Gewissen geredet, haben es gut gemeint. „Hört, Ihr Leute, lass't Euch sagen ..." Man ließ sich aber nichts sagen, so viel es auch geschlagen, und nun muß man das Unvermeidliche tragen!

In jedem Haar befindet sich ein Fett- und ein Farbstoff. Wenn der Farbstoff schwindet und durch Luft ersetzt wird, erbleicht das Haar. Das hat die Wissenschaft bereits ergründet und darauf wurden viele Hypothesen aufgebaut. Es ist eine Thatsache: die Luft macht grau. Deshalb legt sich auch so frühzeitig der Mehlthau auf das Haupt Derjenigen, die blos von der Luft leben sollen.

Im Allgemeinen gilt in der ärztlichen Wissenschaft der Grundsatz, daß das Ergrauen der Haare auf eine Erkrankung der Nerven und auf eine Störung des Nervensystems zurückzuführen ist. Früher erklärte man es als eine lächerliche Legende, daß das Haar der Marie Antoinette in einer Nacht weiß geworden sei, wie die Zeitgenossen berichteten. Aber heute gibt bereits jeder Arzt zu, daß ein plötzliches Ergrauen der Haare sehr wohl möglich ist und als Folge irgend eines heftigen nervösen Unfalles, des Schreckens und Entsetzens, der Sorge und Verzweiflung auftreten kann. Arme Marie Antoinette! Erst nach hundert Jahren war es der Wissenschaft vorbehalten, das Buch Deines großen Leides zu entziffern!

Noch ein anderer interessanter Fall des plötzlichen Ergrauens war jüngst in den Virchow'schen Archiven mitgetheilt. Es handelt sich um einen epileptischen Idioten, der in einem Berliner Kranken-Asyl zwei Jahre lang beobachtet wurde. Bei jedem epileptischen Anfall veränderte das Haar des Kindes die Farbe. Es überging von einem hellen Blond zu Roth, dann wurde es schwarz und schließlich grau. Der Farbenwechsel vollzog sich gewöhnlich im Laufe einer Woche. Die nervöse Einwirkung war in diesem Falle zweifellos.

Ich kenne übrigens viele nervöse Leute, die nicht daran denken, grau zu werden. Ein Theaterdirektor, mit dem ich über das Thema sprach, lachte mich aus. Von seinen Schauspielerinen, sagte er, sei die Hälfte sehr nervös, diese bilden aber gerade die jüngsten, von welchen keine noch ein weißes Haar besitzt. Die älteren Damen dagegen, die bereits grau werden, seien gar nicht nervös. Ja, beim Theater könne man täglich das merkwürdige Phänomen beobachten, daß die Damen dem Direktor und ihren Verehrern gegenüber alle Nervosität verlieren, sobald sie in ein gewisses Alter treten, in welchem man die Existenz einzelner, freilich vorläufig noch sorgsam verborgener grauer Haare voraussetzen könnte. Damen in diesem Alter werden lammfromm oder — wie sich der Herr Theaterdirektor sehr despektirlich ausdrückte, so daß ich kaum seine Worte wiederzugeben wage — „sie fressen aus der Hand". Früher hätte der wackere Mann nicht gewagt, den Lämmchen seine Rechte zu bieten, in der Furcht, gebissen zu werden.

In diesen Fällen waren die grauen Haare sicherlich kein Produkt der Nervosität; ja, es läßt sich sagen, daß die Nervosität zufolge des verdächtigen weißen Schimmers verschwand. Die grauen Haare — das ist das Merkwürdige — vollbringen vielerlei seelische Wandlungen. Eine vornehme Dame hat mir einmal selbst erzählt, daß sie sich nach der Entdeckung des ersten grauen Haares zum ersten Mal an das Bett ihres Kindes gesetzt hat ...

Ja, meine Damen, dieses erste graue Haar ist das bedenklichste, das bildet die große Gefahr, denn nach dem ersten kommen rasch die anderen ... Ich kann Sie nicht genug vor diesem ersten, einzigen Haar warnen ... Man fühlt sich noch in der Vollkraft und erwacht eines Tages, um diesen Eclaireur des Alters zu erblicken, der das Terrain auskundschaftet ... Mit rücksichtsloser Grobheit nennt er uns die Zahl unserer Jahre, die wir fast vergessen haben ... Er mahnt uns daran, daß die schöne Jugendzeit im Schwinden begriffen ist, daß des Lebens holder Mai vorübergeht und niemals wiederkehrt ... Er sagt uns aber auch: „Liebe Kinder, seid klug ... nützet die letzten schönen Tage, die Euch gegeben sind, recht weise ... schlürfet langsam den Nektar, um seine Süße doppelt zu empfinden ... vor Allem aber, schlürfet ihn! Laßt Euch nichts von dem Honig rauben, der auf den Lippen der holdseligen Jungfrauen liegt, in welchen die glücklichen Jugendjahre verkörpert zu denken sind ... Leeret den Becher bis zum letzten Tropfen, dieser mundet am besten ..." So beiläufig spricht das erste graue Haar zu Demjenigen, den es überrascht. Und wer seine Sprache versteht, wird ihm nicht mehr fluchen, sondern danken ... Ja, die grauen Haare! Es geht mit ihnen genau wie mit dem Alter, das sie ankündigen: Jeder möchte grau werden und Keiner will grau sein ...

Hugo Klein.

erst nach Feststellung der faktischen Einkünfte Kroatiens festzustellen.

Die Kosten der Erhaltung der Gebühren-Aemter, des Tabakeinkaufs für Oesterreich, des Tabak- und Salzverlages sind gerechterweise zu regeln; das Pauschale für Stempelgebühren sei aufzuheben und in Hinkunft nach Schlüssel zu verrechnen; ebenso die Tangente von der Einkommensteuer jener Unternehmungen, welche in Ungarn Sitz, in Kroatien aber Niederlagen, Agenturen, Fabriken besitzen, sowie der Antheil an der Militärtaxe, der Schanksteuer, der Staatsgüter. Die Zinsen von Kaufsummen für verkaufte Staatsgüter sind für Kroatien sicherzustellen Der Abrechnungs-Modus ist zu präzisiren, die jedesmalige Schlußabrechnung vom Finanzminister und Banus behufs Einsicht vorzulegen. Schließlich sollen, falls das Reineinkommen der Schanksteuer nicht genügend wäre, den Bedarf für die Verzinsung und Amortisation der Schuldtitres, die in Folge der Schankregalablösung ausgegeben werden, zu decken, die nothwendigen Beträge aus der Staatskasse zinsenfrei vorzuschießen seien und von den künftigen Erträgnissen der Schanksteuer gedeckt werden.

Wie dem „Orß. Ert." indessen aus authentischer Quelle gemeldet wird, ist der vom „Agramer Tagblatt" publizirte Text des kroatischen Nuntiums vollständig unrichtig.

Ausland.

Budapest, 17. April.

Zur Tagesgeschichte.

Zu den bewährtesten Agitationsmitteln **Boulanger's** und seiner Anhänger gehörte die geflissentlich verbreitete Ansicht, daß der Zukunftsdiktator über große Geldmittel verfüge. In den Kassen der Boulangisten herrscht jedoch anscheinend große Ebbe.

Der Pariser „Autorité" zufolge soll Merlin, der Präsident der Untersuchungs-Kommission des Staatsgerichtshofes, die Vornahe der Hausdurchsuchungen bei General Dubarail und Cassagnac angeordnet haben. „Presse" meldet gerüchtweise, daß Merlin gestern in später Abendstunde an sechzig Verhaftsbefehle erlassen. Laguerre und die übrigen Mitglieder des Nationalkomités sind gestern nach Brüssel abgereist, wo das Komité heute eine wichtige Sitzung abhalten wird. Wie „Gaulois" mittheilt, handelt es sich darum, die geeigneten Mittel in Erwägung zu ziehen, um den Kampf fortzusetzen, ohne daß die Weltausstellung durch irgendwelche Manifestationen gestört würde.

Rochefort bestätigt, daß in der Nacht zum 2. Dezember 1887 am Vorabende der Wahl Carnot's, ein Komité, bestehend aus den Häuptern der Patriotenliga, sich bildete, um im Falle der Wahl Ferry's eine Revolution in Paris hervorzurufen. Boulanger wußte darum, Rochefort erklärt jedoch, daß verschiedene Persönlichkeiten aus der Umgebung Grévy's, insbesondere General Brugère, Generalsekretär der Präsidentschaft, den Plan ausdrücklich billigten.

Nach Berichten, die der Berliner „Kreuzzeitung" aus Belgrad zukommen, mehren sich die Anzeichen, daß zwischen der **serbischen Regierung** und der **Regentschaft Differenzen** bestehen. Ganz besonders sollen solche zwischen Ristics und Tauschanowitsch obwalten, welcher Letztere immer mehr das Streben an den Tag legt, Ristics zu bekämpfen und, wie es heißt, es darauf anlegen soll, eine Erschütterung der Stellung des Herrn Ristics herbeizuführen, wozu die nächsten Wahlen benutzt werden sollen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. April.

* **Die hauptstädtische Centralkommission für gewerblichen Unterricht** verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Alkér folgende Gegenstände:

Die Hauptstadt wünscht die Entwickelung des Zeichenunterrichtes zu fördern und zu diesem Behufe ein neues, großes Lehrgebäude zu errichten. Die Kommission besichtigte und acceptirte die vom Architekten Kauser ausgearbeiteten Pläne, nach denen die Anstalt an der Ecke der Lónyay- und Oroßlángasse mit einem Kostenaufwande von 232,000 fl. erbaut werden soll. — Ein Ministerialreskript erklärt, daß die Verweigerung des Lehrlingszeugnisses kein Hinderniß für die Freisprechung bildet; dasselbe wird zur Kenntniß genommen. — Ein weiteres Ministerialreskript spricht sich über die Nothwendigkeit der Vermehrung der Gewerbeschulen oder zum Mindesten der Schulklassen aus, da — wie es daselbst heißt — von 7625 Lehrlingen nur 5982 die Schule besuchen. Zu diesem Behufe wäre die Errichtung von 50 neuen Schulklassen erforderlich. Die Kommission findet, daß hier ein Irrthum obwalte, da in der Zahl der Lehrlinge auch Mädchen (z. B. bei Modistinen) aufgenommen erscheinen, welche nicht schulpflichtig sind. Im Uebrigen vermehre die Stadt die Schulen stets dem Bedarf entsprechend. — Schließlich wünscht der Minister die Evidenthaltung der Lehrlinge. Das ist ein schweres Stück Arbeit, da es in der Hauptstadt 31 Gewerbegenossenschaften gibt. Die Kommission spricht sich übrigens im Prinzip hiefür aus, ohne vorläufig darüber klar zu werden, wie sich die Sache in der Praxis stellen werde.

* **Für die lutherische Kirche** (Franz Deák-platz) hat der Munizipalausschuß bekanntlich eine Bausubvention von 50,000 fl. bewilligt, **welche der Minister des Innern, unter Hinweis auf** die finanzielle Lage der Hauptstadt, als zu hoch, nicht genehmigte. Die Hauptstadt beharrte bei ihrem früheren Beschlusse und auf eine neuere Repräsentation hat nun, wie wir erfahren, der Minister den Beschluß gutgeheißen.

* **Schwabenberger Zahnradbahn.** Für die Verlängerung der Schwabenberger Zahnradbahn wurde heute im Handelsministerium unter Vorsitz des Staatssekretärs Lukács auf Grund des Protokolls der administrativen Begehung die Konzessionsurkunde ausgestellt. Seitens der Stadtbehörde waren Magistratsrath Kun, Oberfiskal Toldy, Sektions-Ingenieur Heuffel, der erste Bezirks-Vorstand Mich. Oßtoics und die Stadtrepräsentanten Pucher und Scheich anwesend.

* **Knaben-Bürgerschule.** Der Magistrat hat alle Verfügung angeordnet, daß in der Elisabethstadt mit dem nächsten Schuljahre eine Knaben-Bürgerschule eröffnet werden könne. Sollte jedoch kein zu diesem Zwecke geeignetes Haus gepachtet werden können, so kann die Knaben-Bürgerschule erst nach Vollendung des Elementarschulbaues in der Rottenbillergasse eröffnet werden.

* **Omnibus-Angelegenheit.** Der Magistrat hat dem Franz Kerti die Konzession für den Verkehr von zwei Omnibussen auf der Linie Franz-Josephsplatz—Stadtmeierhof mit dem Tarif von 16 kr. per Person ertheilt. — Das erneuerte Gesuch Palotai's um eine Omnibus-Konzession für die Linie Lukasbad—Andrássystraße hat der Magistrat abermals abgewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. April.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten: Die „Feuilleton-Zeitung" („Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Eine vornehme Ehe"), ferner: Der Kapitalist, Marktbericht, Pester Waaren- u. Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, sowie Inserate.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute den ganzen Tag trüb und windig, die Temperatur kühl. Das Thermometer fiel in der Nacht bis + 2·4 Gr. R. und stieg auch Nachmittags nicht über 8 Gr. R. Das Barometer ist auf 750 Mm. gefallen. In Ungarn ist das Wetter fast überall trüb. Niederschläge waren in Trencsin 1, Neusohl 1, Budapest 3, Debreczin 3, Neu-Schmecks 4, Ungvár 5, Szatmár 8, Akna-Szlatina 7, Klausenburg 10, Hermannstadt 2, Temesvár 6, Arad 10, Szegedin 3, Pancsova 7, Csakathurn 4, Agram 20, Fiume 53 Mm. Der Luftdruck ist in Süd-Europa gesunken, in Lesina um 11 Mm. Das Minimum (745 bis 750) breitet sich über Nordwest-Rußland, das Maximum (765—770) über Irland aus. Die Temperatur ist beträchtlich gesunken, in Fiume um 6 Gr. R. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Nordwinde, unbeständiges, zumeist trübes, regnerisches und kühles Wetter zu erwarten.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat in Anerkennung ihrer Verdienste auf industriellem Gebiete dem Budapester Instrumentenmacher Wenzel Schunda und dem Budapester Kunstschlosser Alexander Arkay das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, dem Erzeuger von Uniformartikeln Hermann Rosenthal aber das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

* **Verein vom Rothen Kreuz.** Ihre Majestät die Königin, als Protektorin des ungarländischen Vereins vom Rothen Kreuz, hat in Anerkennung hervorragender Verdienste um den Verein den nachbezeichneten Vereinsmitgliedern Ehrendiplome verliehen:

Der Frau Ferdinand Ambrózy, geb. Charlotte Reviczky, Präsidentin des Filialvereins in S.-A.-Ujhely; der Gräfin Rosa Bethlen-Mikó, Copräsidentin des Debrecziner städtischen Ausschusses; dem Domherrn Joseph Csávolßky, Präsidenten des Waitzner-(Land-)Ausschusses; der Gräfin Joseph Degenfeld-Schomburg, geb. Marie Szilassy, Copräsidentin des Ausschusses des Hajduer Komitats; der Gräfin Emerich Erdödy, geb. Gräfin Irma Migazzy, Copräsidentin des Galgóczer Ausschusses; dem Ministerial-Hilfsämter-Direktor Julius Garba, Mitglied des Ausschusses im Budapester 2. Bezirk; Emerich Garzó, Präsidenten des H.-M.-Vásárhelyer städtischen Ausschusses; dem Reichstagsabgeordneten Árpád Kopácsy, Präsidenten des Ausschusses des Veßprimer Komitats; der Frau August Korponay, geb. Ervina Glóß, Vizepräsidentin des Ausschusses des Zipser Komitats; der Frau Joseph Lonovics v. Krivina, geb. Kornelie Hollósy, Präsidentin der Makóer Filiale; Adolf Mattanovich, Sekretär des Pancsovaer städtischen Ausschusses; dem Grafen Nikolaus Mikes v. Zabola, Präsidenten des Klausenburger städtischen Ausschusses; der verw. Gräfin Benedikt Mikes, geb. Sophie Moser, Präsidentin des Orbaer Filialvereins; dem Advokaten Leopold Németh, Präsidenten des Mohácser Filialvereins; der Frau Karl Radvánßky, geb. Katharina Szepessy, Copräsidentin des Ausschusses des Gömörer Komitats; dem Dr. med. Martin Rupprecht, Direktor des Preßburger Reservespitals; dem Dr. med. Otto Schwarczer v. Babarcz, Präsidenten des Budapest-Christinenstädter Filialvereins; dem Obergespan Béla Tallian v. Vizek, Präsidenten des Ausschusses des Somogyer Komitats; der Frau Michael Székely, geb. Sabine Csillag, Präsidentin des Lippaer Filialvereins; dem Wagenfabrikanten Stephan Tóth, Zeugverwalter des Preßburger städtischen Ausschusses; der Frau Desider Véghelyi v. Szentkirályßabadja, geb. Julie Molnár, Copräsidentin des Ausschusses des Veßprimer Komitats.

* **Erzherzog Franz Ferdinand**, welcher vor Kurzem zur Erlangung größerer Fertigkeit im Ungarischen seinen Hofstaat durch einen ungarischen Major ergänzte, hat nun, um die wirthschaftlichen Verhältnisse in gründlicher ungarischer Besprechung kennen zu lernen, die von Dr. Joseph Jekelfalussy redigirte „Nemzetgazdasági Szemle" (Nationalökonomische Rundschau) unmittelbar unter seinem Namen pränumerirt.

* **Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Graf Albin Csáky ist heute Früh nach Szarvas abgereist, um die Osterfeiertage auf dem nächst Szarvas gelegenen Landgute seiner Gemahlin zu verbringen. — Der neue Sektionsrath im Kultusministerium Dr. Ferdinand Wolafka hat gestern Vormittags den Amtseid in die Hände des Kultus- und Unterrichtsministers Grafen Albin Csáky abgelegt. Die Eidesformel wurde vom Sektionsrath Dionys Szüry verlesen.

* **An alle Menschenfreunde,** namentlich aber an die Bischöfe, Jurisdiktionen 2c. richten die Taubstummenlehrer Stephan Scherer und Johann Berinza in Waitzen einen warmen Aufruf um Errichtung von Taubstummen-Schulen. Eine solche Schule kommt auf etwa 2000 fl. jährlich zu stehen, eine Summe, welche Kirchenfürsten, Munizipien 2c. einem so humanen Zwecke leicht widmen können. Es gibt in Ungarn etwa zwanzigtausend Taubstumme, deren größter Theil keinen Unterricht genießt und keine Gelegenheit hat, sich zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft heranzubilden. Die genannten Taubstummenlehrer sind gerne bereit, Solchen, die in der Sache etwas thun wollen, Auskünfte und Rathschläge zu ertheilen.

* **Ein rauher Frühling.** Der heurige April zeichnet sich durch eine Unfreundlichkeit aus, welche Alles übertrifft, was man selbst von diesem wetterwendischen Monate erwarten sollte. Nach den Regengüssen der letzten Tage trat heute eine Kälte ein, daß man die schon beseitigten Winterröcke hervorholte und in vielen Häusern wieder heizte. Das Thermometer zeigte + 6 Gr. R. und der Himmel ist so bewölkt, daß es nicht den Anschein hat, als ob sich das Wetter bald freundlicher gestalten wollte. Aus mehreren Gegenden wird sogar Schneefall gemeldet. So herrschte heute in Essegg und Daruvár heftiges Schneegestöber. Ueber recht unwirsche Launen des Wetters wird auch aus Kaschau telegraphirt, in dessen Umgebung schon dieser Tage ein heftiges Gewitter, untermischt mit Hagelschlag niederging, während heute bei heftigem Nordsturm die Temperatur wieder unter Null sank und stehende Gewässer mit einer Eiskruste bedeckt sind.

* **Kirchenmusik.** Am Ostersonntag wird in der Steinbrucher Pfarrkirche ein musikalisches Hochamt celebrirt, bei welcher Gelegenheit eine Messe in G von Karl Stegmann, und als Einlagen „O sanctissima" von Emilie Köhler für Sopran, „O salutaris hostia" von L. Weiß für Sopran und Bariton und „Pater noster" von Hoffmann für Bariton zur Aufführung gelangen. Die Soli, sowie die Einlagen werden von Fräulein Julie Zofáhl und Herrn Robert Burghardt gesungen.

* **Zur heurigen Rekrutirung.** Ein an alle Jurisdiktionen gerichteter und in der heutigen Nummer des amtlichen „Budapesti Közlöny" veröffentlichter Erlaß des Landesvertheidigungsministers zeigt amtlich an, daß die heurige Rekrutirung in der Zeit vom 10. Mai bis 20. Juni durchzuführen sei und daß hiezu die Altersklassen 1868, 1867 und 1866 einberufen werden sollen. In Anbetracht der Kürze der Zeit haben die Jurisdiktionen im Einvernehmen mit den Ergänzungskommanden, sowie mit dem Honvéd-Halbbrigadekommanden unverzüglich den Rekrutirungs- und Reiseplan festzustellen und den Minister bis 5. Mai zu unterbreiten. Damit die Hauptstellung jedenfalls bis 20. Mai durchgeführt werden könne, sei die Zahl der Rekrutirungskommissionen gegen früher zu vermehren, nöthigen Falles sollen diese Kommissionen auch an den Sonntagen thätig sein.

* **Todesfall.** Der Beamte der k. Tafel Anton Pavlovßky, 1848er Honvéd-Oberlieutenant, ist gestern im Alter von 61 Jahren gestorben.

* **Von einem tollen Affen gebissen.** Aus Cannes nach Paris gelangte Telegramme melden von einem höchst betrübenden Unglücke, welches einer Herzogin von Sagan widerfahren ist. Die Herzogin wurde von ihrem an Tollwuth erkrankten Lieblingsaffen gebissen und schwer verwundet. Die Herzogin wird im Institut Pasteur erwartet.

* **Dunkle Verbrechen.** Ein häßliches Kapitel der hauptstädtischen Verbrecherchronik hat neuestens durch die Verhaftung zweier, das schändlichste Metier betreibender Frauen eine traurige Bereicherung erfahren. Die Feder sträubt sich, die unter dem von der Sicherheitsbehörde gelüfteten Schleier entdeckten Geheimnisse zu schildern; von einer Beschreibung der Details kann überhaupt keine Rede sein, dieselben entziehen sich, ihrer Natur gemäß, der Oeffentlichkeit. Wir beschränken uns daher blos auf die Konstatirung der Thatsache, daß die aus in fast sämmtlichen hauptstädtischen Tagesblättern erscheinenden Inseraten gewissermaßen bekannte Geburtshelferin Johanna Brenner (recte Gebauer), verehelichte Frau Stephan Takács, gestern in ihrem eigenen stockhohen Hause (Mestergasse Nr. 42) von der Polizei in Haft genommen wurde. Gegen die Brenner lag die Aussage eines schwerkranken Mädchens Namens Elisabeth Zelisko vor, welchem Frau Brenner bei der Verübung eines unnatürlichen Verbrechens als professionsmäßige Helfershelferin beigestanden war. Die auf die Aussage der Zelisko hin bei der Frau Brenner-Takács vorgenommene Hausdurchsuchung förderte ein leider sehr umfangreiches Beweis-

material für die Schuld der verbrecherischen Geburtshelferin an den Tag. Nebst einer Unzahl, ihre Schuld unzweifelhaft darlegender Instrumente, Arzneien, Kräuter und anderer corpora delicti wurden in der Wohnung der Brenner zahlreiche, mitunter von Personen in angesehener Lebensstellung herrührende Briefe, Schuldverschreibungen, Wechsel vorgefunden, aus welchen eine kompromittirende Verbindung der Betreffenden mit Frau Brenner hervorgeht. Letztere wurde sofort nach der Hausdurchsuchung von der Polizei in Haft genommen. Die Aussage der Zelisko richtete sich auch gegen eine zweite Frau, die der Brenner assistirt haben sollte und die von der Polizei in der Person der in der Tabakgasse Nr. 28 wohnhaften Geburtshelferin Rosalie Ziller, verehelichte Frau Joseph Schumann ausgeforscht und heute gleichfalls verhaftet wurde. Auch in der Wohnung der Letzteren wurden ihren infamen Nebenerwerb bezeugende Instrumente und Medikamente vorgefunden und außerdem fand die Polizei in einem durch eine beinahe unsichtbare Tapetenthür mit der Wohnung der Schumann kommunizirenden Zimmer ein schwerkrankes Mädchen Namens Marie Haber, von dem sich beim Verhör herausstellte, daß dasselbe das Opfer einer „Operation" der gewissenlosen Geburtshelferin sei. Unter der Wucht des gegen sie vorliegenden belastenden Materials gaben sowohl die Brenner wie die Ziller ihr anfängliches, beharrliches Leugnen auf und legten ein freimüthiges Geständniß ihrer seit Jahren handwerksmäßig betriebenen verbrecherischen Thaten ab. In die häßliche Affaire sollen, wie wir erfahren, auch zwei hauptstädtische Aerzte verwickelt sein. Die beiden verhafteten Frauen werden nach durchgeführter polizeilicher Untersuchung der Staatsanwaltschaft eingeliefert; ihre Opfer, die zwei kranken Mädchen, wurden behufs Pflege ins Rochusspital befördert.

* **In der naturwissenschaftlichen Gesellschaft** hielt heute Universitätsprofessor Dr. Ludwig Ilosvay einen Vortrag über den Ozongehalt der Luft. Auf Grund zahlreicher Versuche, die er durchgeführt, stellt er die Behauptung auf, daß die Luft nicht Ozon, sondern Salpetersäure enthalte. Er weist seine Behauptung im Wege von Experimenten nach, die er mit in einer Glasröhre gesperrter Luft vom Johannesberge, aus einem Stalle und einem Kanale gemacht hat. — In einer nach der Vorlesung abgehaltenen Ausschußsitzung wurde beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Vereinsmitglieder 6000 bereits übersteigt, das Gesellschaftsorgan („Természettudományi Közlöny") in Zukunft in vergrößerter und erweiterter Form erscheinen zu lassen.

* **Auch eine Rekrutirung.** Eine große Anzahl junger Damen und Herren erschien heute Nachmittags in der Centralkanzlei des Landes-Schauspieler-Verbandes, um sich einer Kommission vorzustellen, welche darüber zu entscheiden hatte, ob die sich Meldenden geeignet und würdig seien, auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, eine Rolle — und sei es auch nur diejenige eines Choristen — zu spielen. Die Kommission, welche aus den Herren Dr. Anton Várady, Emil Abrányi, Joseph Konti, Zoltán Horváth, Joseph Németh, Dr. Johann Szikßay und Stephan Bényey bestand, hatte große Mühe, mit den Kandidaten für das Schauspielfach, unter denen sich auch solche befanden, die bisher das — Bügeleisen gehandhabt oder Hufeisen geschmiedet haben, aber um jeden Preis durch eine Gesangs-Deklamationsprobe die Herren von der Kommission überzeugen wollten, daß sie für die Bühne taugen, fertig zu werden. Es waren 38 Damen erschienen, von denen blos 12 als „tauglich" befunden wurden, von den Herren — es waren 31 zugegen — wurden nur 10 „assentirt".

* **Großer Brand.** Um Mitternacht wurde aus der Gegend der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ein großer Brand signalisirt. Von allen Seiten rasten starke Löschtrains dem Bahnhofe zu, in dessen unmittelbarer Nähe man riesige Flammengarben zum Himmel emporsteigen sah. Der Schauplatz des Brandes, welcher immer größere Dimensionen anzunehmen schien, war etwa tausend Schritt vom Bahnhof entfernt, der Hofraum eines, den Architekten Brüder Wellisch gehörigen, im Bau begriffenen zweistöckigen Hauses — Podmaniczkygasse 75 —, wo riesige Massen Bauholz, bis in die Höhe des ersten Stockwerkes aufgeschichtetes Bretterwerk, Thürstöcke und Balkenholz aufgehäuft waren. In einem Winkel dieses einige hundert Quadratmeter großen Hofes steht eine kleine Bauhütte, in welcher einige Arbeiter übernachteten. In diesem kleinen Bau war das Feuer ausgebrochen, welches sich dann auf die im Hofraum befindlichen Bauhölzer ausdehnte. Bei dem Umstande, daß auf diese Partie der Podmaniczkygasse das Wasserleitungsröhrennetz noch nicht ausgedehnt ist und man das Wasser aus der Dalnokgasse holen mußte, konnte das Feuer immer größere Dimensionen annehmen. Eine halbe Stunde nach Ausbruch des Brandes war der ganze Hof ein riesiges Flammenmeer. Noch ehe es der Feuerwehr gelungen war, mit den Pumpen in die Nähe des Feuers zu kommen, wurde auch das zweistöckige Gerüst des Wellisch'schen Neubaues, das sich an der Ecke der Podmaniczky- und Bajzagasse befindet, von dem verzehrenden Element ergriffen, und die wackeren Pompiers, welche hier Posto gefaßt hatten, mußten schleunigst den Rückzug antreten, da sie einer unerträglichen Hitze und der Gefahr ausgesetzt waren, daß das Gerüst, dessen unterer Theil lichterloh brannte, einstürzen werde. Das Löschwerk, an welchem sich die aus der Centrale, ferner aus den 5., 6. und 8. Bezirk entsendeten Löschtrains und die Mühlen-Feuerwehren betheiligten, war nach anderthalbstündiger Arbeit beendigt. Auf dem Brandplatze waren Feuerwehr-Oberkommandant Scerbovßky, dessen Stellvertreter Markuiovßky, Brandinspektor Janicsek und Polizeikonzipist Markovits zugegen. Letzterer ließ die Arbeiter, welche nach Ausbruch des Brandes die Flucht ergreifen wollten, arretiren. Das Bretterwerk ist vollständig zerstört worden und auch das Gerüst des Neubaues ist zum größten Theil verkohlt. Der Schaden ist jedenfalls ein bedeutender.

* **Der Fallschirm.** Ein Berliner Telegramm hat bereits von der Probe berichtet, welche der amerikanische Luftschiffer Leroux gestern mit seinem Fallschirm vor dem Offizierskorps der deutschen Luftschiffer-Abtheilung abgelegt hat. In Berliner Blättern finden wir den nachstehenden näheren Bericht:

Der mächtige, etwa fünfzehn Meter hohe Ballon wurde von einer Anzahl Soldaten aus dem Wellblechhause, in welchem die Füllung vorgenommen war, ins Freie transportirt, schnell wurden die letzten Vorbereitungen beendet, der Luftschiffer, eine kleine kernige Gestalt in kleidsamer Tracht, schwang sich in den Ring, der an etwa fünf Meter langen Tauen an dem Ballon befestigt war, das Kommando „Los!" ertönte und mit rapider Schnelligkeit stieg der Ballon zuerst kerzengerade, dann seinen Flug nach Südwesten nehmend, in die Höhe. Der Fallschirm war mittelst eines eisernen Hakens an der Außenseite des Ballons, wo derselbe den größten Umfang hatte, befestigt und reichte fast bis zur unteren Spitze desselben. Es ist ein höchst einfach konstruirtes Instrument, ein Ring von etwa zwei Metern Durchmesser mit einem spitz zulaufenden, wasserdichten Bezuge, der noch etwa einen Meter rings um den Ring hinausragt. Mit Spannung sahen alle Anwesenden dem Ballon nach, der Luftschiffer hatte für das unbewaffnete Auge nur noch die Größe einer mächtigen Puppe. Da schwang sich der Luftschiffer mit außerordentlicher Gewandtheit in den neben ihm hängenden, gleichfalls große Schwingungen beschreibenden Schirm und in dem nächsten Augenblicke sah man Ballon und Schirm sich trennen. Der Ballon stieg, jeder Last befreit, mit außerordentlicher Schnelligkeit in die Höhe und verschwand bald in den Wolken. Aller Augen waren aber auf den Fallschirm gerichtet. Zunächst fiel derselbe mit ziemlicher Geschwindigkeit, dann sah man, wie er die Luft auffing und sich zu einer halbkugelförmigen Gestalt aufblähte, langsam sank er senkrecht zur Erde und fiel etwa eine halbe Meile vom Aufstiegort nieder. Der Aufstieg währte drei Minuten, während das Fallen des Schirms von einer Höhe, die weit über 1000 Meter geschätzt wurde, vier Minuten in Anspruch nahm. Ein leichtes Wägelchen wurde nach der Richtung, wo der Schirm niedergegangen, dirigirt, und eine Viertelstunde später fuhr Herr Leroux, von allen Seiten beglückwünscht — auch seine Frau und sein Töchterchen hatten sich inzwischen eingefunden — wieder in das Gehöfte ein, von dem aus er seinen Aufstieg bewerkstelligt hatte. Sein Bericht über die Erlebnisse da droben war kurz und erbaulich. Es war niederträchtig kalt gewesen in den höheren Regionen; ferner habe eine Art Wirbelbind ihn erfaßt und ihm die Direktion des Schirmes sehr erschwert. Aber schließlich sei er doch Herr der Situation geworden, habe sich im Schirm geborgen, die Augen geschlossen und dann den Haken gelöst. Auf den fast athemraubenden plötzlichen Fall sei dann das ihm wohlbekannte und seine Sicherheit verbürgende Schweben gefolgt und trotz einer Verwicklung des Schirmsaumes in die Leine des Sandsackes sei die Landung auf dem Felde unweit des Hospitals ohne den leisesten Unfall, ohne starke Erschütterung und heftigen Anprall erfolgt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 17. April: Infektionskrankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Scharlach 3, Masern 2, Diphtheritis 1, Croup 1, Cholera —, Schafblattern —, Trachoma 3. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1766. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 11, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, in Spitälern 8. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 9, Lungenentzündung 7, Tuberkulose 2, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus —, Masern —, Diphtheritis —, Croup 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 14.

Königl. ungarische Staatseisenbahnen. Laut Mittheilung der Direktion der k. ungar. Staatseisenbahnen wird der Verkehr auf der Linie Nagyvárad-Püspökfürdö am 1. Mai l. J. wieder eröffnet und werden die Züge Nr. 3922, 3923, 3926, 3927, 3928 und 3929 täglich, die Züge Nr. 3920, 3921, 3924 und 3925 jedoch nur an jedem Sonn- und Feiertag verkehren.

Priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft. (Vergnügungszüge anläßlich der Osterfeiertage nach Budapest und Wien.) Anläßlich der Osterfeiertage werden am 20. d. von den Stationen der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft und der N.-Kikinda-N.-Becskereker Eisenbahn Vergnügungsfahrten zu besonders ermäßigten Preisen nach Budapest veranstaltet. Ferner werden an dem gleichen Tage auch von sämmtlichen Stationen, mit Ausnahme von Budapest, Tour- und Retour-Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Wien ausgegeben. Die zur Ausgabe gelangenden Tour- und Retourkarten haben eine Giltigkeitsdauer von zehn Tagen, den Tag der Abfahrt mitgerechnet, und berechtigen zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Personen befördernden Zügen, Courier- und Expreßzüge ausgenommen. Aufschlüsse über Fahrordnung und Fahrpreise ertheilen die Stationschefs der genannten Verwaltung.

♂ **Englische Gottesdienste.** Im großen Saale des schottischen Schulgebäudes, Mondgasse 17, findet am Charfreitag und am Ostersonntag um 11½ Uhr englischer Gottesdienst mit Predigt statt.

♂ **Die Abstempelung** in- und ausländischer Lose besorgt **bestens** das Bankhaus der **Kommandit-Gesellschaft Brüder Dirnfeld**, Budapest, Badgasse 4.

♂ **Los-Abstempelungen** werden durch die Bankfirma **J. Lörx**, Budapest, Hatvanergasse Nr. 17, vorgenommen.

♂ **Ostereier** und **Spritz-Attrapen** bei Th. Kertész.

Bischof Johann Hyacinth Rónay †.

Wie aus Preßburg telegraphirt wird, ist dort heute der Titularbischof und Großpropst Dr. Johann Hyacinth Rónay am Herzschlag gestorben. Als Priester, Gelehrter und Patriot gleich ausgezeichnet, erfreute sich der Verblichene der Werthschätzung der ganzen Nation; mit dieser betrauert den Heimgang Rónay's auch das Königshaus — war er doch der Lehrer des Kronprinzen und der Erzieher der Erzherzogin Marie Valerie.

Ueber den Lebenslauf des ausgezeichneten Mannes liegen uns die folgenden Daten vor:

Johann Hyacinth Rónay ist am 13. Mai 1814 in Stuhlweißenburg geboren. In Gran besuchte er das Gymnasium und trat nach Vollendung der Humaniora in den Benediktinerorden in St. Martinsberg ein. Schon im Jahre 1840 finden wir ihn nach erhaltener Priesterweihe am Raaber Lyceum als Lehrer. Damals erwarb Rónay sich den Doktorhut der Philosophie und sein erster literarischer Versuch behandelte die „praktische Logik". Als Rónay eben daran ging, die Antrittsrede in der Akademie, die ihn zum korrespondirenden Mitglied gewählt hatte, zu verfassen, schob sich die Freiheitsbewegung entscheidend in die von ihm gehegten Pläne. In einer Volksversammlung in Raab wurde der bescheidene Geistliche der Held des Tages durch eine in echt christlichem Sinn gehaltene Ansprache. Die Schulen wurden geschlossen und Rónay wurde Feldkaplan der Raaber Nationalgarde, die er in dieser Eigenschaft bis Schwechat begleitete.

Am 10. Juli 1850 langte Rónay, ein Exilirter und Proskribirter, in London an. Um einen Lebenserwerb zu finden, mußte Rónay zuvörderst die englische Sprache erlernen. Rónay hatte aber leider nicht die Mittel, sich einen englischen Lehrer zu halten. John Bird, ein erblindeter Arzt, der ihn im selben Wohnhause kennen lernte, ward sein unentgeltlicher Lehrer und der Redakteur des „Pesti Napló", Franz Csaßár, lud Rónay ein, gegen ein Honorar von 10 fl. wöchentlich dreimal zu korrespondiren. Rónay gab in London den Söhnen Kossuth's Unterricht, welche den hochverehrten Lehrer heute noch ein liebevolles Andenken zollen. In London fing er auch an, sich mit Geologie zu beschäftigen. Inzwischen brach das Jahr 1860 herein. Rónay wurde zum Deputirten seiner Vaterstadt gewählt. Das Erscheinen des Oktoberdiploms trieb Rónay wieder auf das Gebiet der Erdkunde zurück und er veröffentlichte nun Aufsätze von großem wissenschaftlichen, literarischem und kulturhistorischem Werthe. Am 16. September 1866 verließ Rónay England nach 16jährigem Aufenthalte. In sein Vaterland zurückgekehrt, wurde er sofort mitten in das geistige Getriebe als hochwillkommener Faktor hineingezogen. Vor Allem erwählte ihn die Akademie zu ihrem ordentlichen Mitgliede. Rónay wurde zum Deputirten gewählt, und nahm an der Krönung theil. Im Jahre 1871 wurde er über Wunsch Franz Deák's selbst zum Sektionsrath im Kultusministerium ernannt. Da kam plötzlich durch Graf Andrássy der Rónay tiefbeglückende Antrag, dem Kronprinzen durch ein Jahr Vorträge über ungarische Geschichte in ungarischer Sprache zu halten. Im Monate April 1872 machte Kronprinz Rudolf vor seinem erlauchten Vater Prüfung und war Se. Majestät mit den Lehrerfolgen Rónay's höchst zufrieden. Am 10. Juli 1872 wurde auch H. v. Rónay als Großpropst des Preßburger Domkapitels feierlich installirt.

Im Jahre 1873 erhielt Rónay das Ritterkreuz des Stephans-Ordens und das Titular-Episkopat von Szkodar von Sr. Majestät. 1875 wurde er abermals zu Hofe als „Leiter des Unterrichtes der Erzherzogin Marie Valerie" berufen. Durch neun Jahre hat Rónay dieser edlen und schönen Aufgabe obgelegen. Am 26. Januar 1876 reichte Rónay dem sterbenden „Weisen der Nation", Franz Deák, die letzte Oelung. Se. Majestät ertheilte sofort die Erlaubniß zur Reise mit den Worten: „Eilen Sie, Ich will, daß keine Minute des Trostes für unseren armen Freund versäumt werde." Als die Königin ihren Kranz auf den Sarg Deák's legte, war Rónay unter den Zeugen dieser rührend denkwürdigen Szene. Im Jahre 1877 erhielt Rónay das Komthurkreuz des bairischen Michael-Ordens und im Jahre 1880 den Titel eines wirklichen Geheimrathes. Als die Erzherzogin Marie Valerie im Jahre 1882 das Sakrament der Firmung empfing, wurde Rónay mit einem Diamantring und Diamantkreuz von Seite der allerhöchsten Eltern beschenkt. Am 29. Mai 1883 hatte er seine Aufgabe beendet und erhielt das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone.

Rónay war schon seit etwa anderthalb Jahren schwer krank; die Kräfte des Greises verfielen immer mehr und selbst die hingebende Pflege seiner Familienangehörigen vermochte nichts gegen die Wucht des Alters.

*

Bischof Rónay hat während seines Aufenthaltes bei Hofe Memoiren geschrieben, in welchen er die Fortschritte seiner hohen Zöglinge und sonstige bemerkenswerthe Vorfälle verzeichnete. Diese Memoiren füllen neun Oktavbände; fünf derselben hat Rónay vor drei Jahren drucken lassen und unter seine Gönner und intimsten Freunde vertheilt. Diese fünf Bände dürften nun nach dem Tode des Verfassers der Oeffentlichkeit übergeben werden; die übrigen vier Bände können — wenn sie überhaupt je gedruckt werden — nun mit allerhöchster Genehmigung veröffentlicht werden.

Auf Grund dessen, was aus diesen Memoiren bekannt geworden, lassen wir eine Schilderung des Unterrichts des Kronprinzen und der Erziehung der Erzherzogin Marie Valerie folgen.

Im Jahre 1871 fungirte Rónay als Lehrer beim Kronprinzen Rudolf und später bei der Erzherzogin Marie Valerie. Am 3. Juni des Jahres 1871 rief der damalige Ministerpräsident Graf Julius Andrássy Rónay aus dem Reichstage in die Couloirs hinaus. „Ich habe Dir etwas unter vier Augen mitzutheilen," sagte er. „Se. Majestät hat mich

beauftragt, eine Persönlichkeit an den Hof zu empfehlen, welche dem Kronprinzen ein Jahr lang Vorträge aus der ungarischen Geschichte halten soll. Ich habe Dich im Ministerrathe vorgeschlagen und es gereicht mir zur Freude, daß alle meine Kollegen mit meiner Wahl übereinstimmten. Wärst Du geneigt, diese schöne Stelle anzunehmen?" Rónay war alsbald bereit dazu; er wollte auch seine Stelle als Sektionsrath niederlegen, worein Andrássy jedoch nicht willigte. „Ich will", sagte er, „daß Du als Sektionsrath an den Hof gehest." — Er legte jedoch sein Abgeordnetenmandat nieder. Dasselbe wollte er auch bezüglich der Stelle als Klassensekretär der Akademie thun; allein Bischof Michael Horváth, welcher Präses dieser Klasse war, verhinderte ihn daran.

Ende September wurde Rónay nach Wien berufen, wo ihn der Erzieher des Kronprinzen, General Latour, mit den Worten empfing: „Se. Majestät hat den Beginn der Geschichtsvorträge für die zweite Hälfte des künftigen Monats Oktober bestimmt; Tag und Stunde werde ich Ihnen später bekanntgeben. Se. Majestät wünscht auch, daß sich der Kronprinz in der ungarischen und, insoweit das möglich ist, in der improvisirten Redekunst übe. Se. Hoheit der Kronprinz ist sehr beschäftigt und wir können der ungarischen Geschichte vorläufig drei Stunden wöchentlich widmen. Die Unterrichtssprache muß ausschließlich die ungarische sein und was die vorzutragende Geschichte betrifft, so wollen wir die Wahrheit; folgen Sie darin Ihren Ueberzeugungen."

Am 20. Oktober wurde Rónay seinem hohen Zögling vorgestellt, der ihn zum Diner lud. Der offene, sanfte und intelligente Blick des Kronprinzen, seine freundlichen Gesichtszüge, seine kindliche Lebhaftigkeit erfüllten Rónay mit Freude und riefen schöne Hoffnungen in ihm wach. Besonders freute es ihn, daß der Kronprinz bei dieser Gelegenheit fast ausschließlich ungarisch sprach.

Am 6. November hatte Rónay die erste Audienz bei Sr. Majestät. „Mit Freude, sagte der König, vertraue ich Ihnen meinen Sohn an; ich hoffe, daß er in der in Aussicht genommenen Zeit die Geschichte Ungarns erlernen und daß er auch in der ungarischen Redekunst Fortschritte machen wird. Ich wünsche das sehr."

Ende 1872 schloß Rónay den Unterricht des Kronprinzen ab, allein schon harrte seiner eine neue Aufgabe. Bald nach Antritt seiner Stellung beim Kronprinzen war er in Salzburg von der Königin in Audienz empfangen worden, welcher er seine Ansichten über Erziehung entwickelte. Als er wenige Monate später, im März des folgenden Jahres, abermals zur Königin berufen wurde, sagte ihm die hohe Frau: „Ich will nicht das bisherige System befolgen und die Erziehung, sowie den Unterricht meiner Tochter nicht vielen Lehrern anvertrauen, sondern nur Einem, und dazu habe ich Sie ausersehen. Sie billigen diesen Erziehungsplan, ich erinnere mich noch der Aeußerungen, die Sie in Salzburg gethan haben. Es werden bei Valerie englische, französische, deutsche und ungarische Frauen sein, aber mit der Erziehung und dem Unterrichte will ich Sie betrauen. Ich wünsche, daß der Unterricht in ungarischer Sprache geführt werde, namentlich den Religionsunterricht. Ich bete mit meinem Kinde täglich ungarisch; setzen Sie dies fort. Sie möge religiös, aber nicht zelotisch werden. Wir Alle haben im Leben die Tröstungen der Religion sehr nöthig."

Am 8. Februar 1875 begann Rónay den Unterricht der Erzherzogin Valerie und er führt ihn bis ins Jahr 1883 fort. In jedem Jahr ertheilt er an 400 Unterrichtsstunden. Die Königin folgte voll lebhaften Interesses den Fortschritten ihrer Tochter und erscheint täglich in der Kammer der Erzherzogin, wo sie ihr Frühstück nimmt und dem Unterrichte anwohnt. Oft findet sich zu derselben Zeit der Kronprinz ein. Zwischen Mutter und Tochter besteht ein überaus zärtliches Verhältniß. So oft die Königin abreist, vergießt die Erzherzogin bittere Thränen, jubelnd stürzt sie der geliebten Mama bei ihrer Wiederkehr in die Arme. Weilt die Königin an einem anderen Orte als ihre Tochter, dann muß Bischof Rónay ihr über die täglichen Vorfälle genauen Bericht erstatten. So wie Erzherzogin Valerie des Schreibens mächtig ist, werden ihre Tagebücher allwöchentlich der Kaiserin überschickt, sie schreibt ihrer Mutter wöchentlich zweimal, dem Kaiser einmal. Den ersten Brief richtet die Erzherzogin aus Ischl an die Kaiserin, welche in Wien an der Leichenfeier Kaiser Ferdinand's theilnimmt. Der Bischof hat ihr den Brief vorgeschrieben, sie kopirt ihn.

Der Unterricht fließt fort bis ins Jahr 1883 Bischof Rónay rühmt seiner Schülerin eine überaus raische und leichte Darstellungsgabe nach; als neunjähriges Mädchen verfaßt sie kleine Erzählungen: „Was that die kleine Flora mit ihrem Gulden," „Emma vom Dorfe", „Irenchen und Mariechen" u. s. w. Häufig wird leider der Unterricht der Prinzessin durch deren Kränklichkeit unterbrochen, und im Jahre 1878 tritt gar vom Mai bis zum Oktober eine Pause ein. Die Erkrankung der Erzherzogin bereitet den kaiserlichen Eltern und ihrer Umgebung große Sorge. Im Oktober erst verschwindet die düstere Sorge, Professor Bamberger spricht das erlösende Wort, es sei kein Anlaß zu weiterer Besorgniß. Die Erzherzogin darf sich wieder ohne Zwang bewegen, die Unterrichtsstunden nehmen wieder ihren regelmäßigen Fortgang. Im Jahre 1882 erst zieht sich Bischof Rónay, sein zunehmendes Alter vorschützend, etwas mehr zurück, er überläßt die heranwachsende Erzherzogin immer mehr den Damen ihrer Umgebung und bereitet so selbst seine Enthebung vor, die denn auch am 29. Mai 1883 unter großen Auszeichnungen erfolgt.

*

Aus Preßburg telegraphirt man: Major Rónay erhielt heute aus Ischl das folgende Kondolenz-Telegramm: „Genehmigen Sie den Ausdruck des tiefgefühlten Beileids Ihrer Majestät der Königin und der Erzherzogin Marie Valerie über das unerwartete Hinscheiden des Bischofs Hyacinth Rónay. Brieflich mehr. Gräfin Kornifs."

Das Leichenbegängniß findet Freitag, Nachmittags halb 5 Uhr, statt. Bischof Rónay, der schon seit 3½ Jahren an einem schweren Herzübel litt, fühlte sich in der letzten Zeit besser; sein Zustand hatte sich jedoch vorgestern plötzlich verschlimmert. Sein Tod erfolgte heute Morgens halb 6 Uhr in Folge eines Schlagflusses.

Uns telegraphirt man aus Preßburg: Bischof Rónay testirte bedeutende Summen für wohlthätige Zwecke. Sein werthvolles Tagebuch, acht Bände, zahllose Originalbriefe der Mitglieder des Herrscherhauses enthaltend, bekommt wahrscheinlich das Nationalmuseum. Der Verblichene erhielt vor drei Tagen das letzte Schreiben der Erzherzogin Marie Valerie, unterschrieben: „Ihre dankbare Schülerin Valerie."

Theater, Kunst und Literatur.

⁂ (**Volkstheater.**) Zu Gunsten des Fröbel-Frauenvereins wurde heute Abend im Volkstheater „Magdolna" von Eugen Rákosi unter Mitwirkung der Damen Jászai und Csillag vom Nationaltheater aufgeführt. Das Theater war ausverkauft und das Publikum folgte mit der größten Spannung dem außerordentlich kräftigen Gang der Handlung dieses wirksamen Volksdramas, dessen Titelheldin in Frau Jászai eine so geniale Darstellerin fand. Wohl wehte im ersten Akt, da Magda Bauerndirne, und im zweiten Akt, da sie Stubenmädchen ist, der Hauch einer anderen Stimmung in ihrem Spiel, dem diese Stimmung doch auch eigenthümlichen Reiz verlieh. In den Adern der Frau Jászai rollt schweres, dunkel gefärbtes, tragisches Blut, ihrem innigen und ergreifenden Organ sind die großen Worte des Dramas angemessen. Deshalb war sie am wenigsten im dritten Bilde in der Rolle der Courtisane entsprechend. Von da an aber erhob sich ihre Leistung riesenhoch und bot zuletzt Accente von einer tragischen Kraft und Größe, die durch Mark und Bein gingen. Das ist aber auch Stoff für den Schauspieler, starke dramatische Führung der Charaktere und der Handlung, die einen Effekt machte, wie wir ihn selten im Theater erlebt. Erwähnen wir noch Frau Csillag, die den Liebreiz des Spiels einem braven Stubenmädchen lieh, das mit diesem Reichthum kaum etwas anzufangen wußte, und Frau Pálmai, die als kleiner Backfisch ein Ausbund von Liebenswürdigkeit und Anmuth war. Man kam den ganzen Abend nicht aus dem Beifallklatschen heraus. —r.

⁂ (**Deutsches Theater.**) In der Titelrolle von Otto Ludwig's auf Nervenspannung und schauerliche Effekte berechnetem Trauerspiele „Der Erbförster" bot Herr Baumeister heute dem wieder nur mäßig besuchten Hause eine Leistung voll Kraft und Leben, die uns die verfehlte Mache und die wesentlichsten Mängel des Stückes vergessen und aus der Bewunderung für die echte, auf Herz und Gemüth unfehlbar wirkende Kunst des ausgezeichneten Gastes gar nicht herauskommen ließ. Er gab die biderbe, polternde Figur des kreuzbraven, aber in seinem rasch auflodernden Zorne seiner selbst nicht mächtigen Försters mit der Unmittelbarkeit und Wahrheit, die alle Gestaltungen Baumeister's charakterisirt und heute Gelegenheit hatte, sich in neuer Form, in neuen, meisterhaft ausgeführten Nuancen zu präsentiren. Wahrhaft erschütternd wirkte diese Gestaltung zu Schluß des Stückes, wo über den unglücklichen Förster das von ihm selbst heraufbeschworene Verhängniß hereinbricht, bis er, der unfreiwillige Mörder seines heißgeliebten Kindes an sich selbst die Sühne vollstreckt. Rauschender Beifall und zahllose Hervorrufe lohnten die eminente Leistung. Auch Fräulein Hermine Baumeister wußte in der Rolle der Marie innige Töne anzuschlagen und trug ihren Antheil an den Ehren des Abends davon. Von den übrigen Mitgliedern des Ensembles sind die Herren Klein, Jarno, Schirmer und Müller mit Lob zu erwähnen.

* Die dritte Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften, welche heuer über den 200 Dukaten betragenden großen Preis der Akademie und über den Marczibányi-Nebenpreis von 50 Dukaten zu verfügen hat, hat den großen Preis dem korrespondirenden Mitgliede Andreas Högyes für dessen Werk „Ueber die Tollwuth" und den Marczibányi-Preis dem „Die Protozoon" behandelnden Werke Dr. Géza Entz' zugesprochen. — Aus den Begründungen der diesjährigen Mitglieder-Kandidationen heben wir folgende hervor: Ueber den zum korrespondirenden Mitgliede der ersten Klasse vorgeschlagenen Koloman Mikszáth äußert sich Karl Szász folgendermaßen: „Durch Wahrheit, Innigkeit, Wärme des Vortrags, Lebensfülle und urwüchsige Originalität wetteifern seine kleinen Erzählungen an Lieblichkeit und Kraft mit den älteren Novellen Jókai's, womit viel gesagt ist." — Karl Vadnay schlägt den Präsidenten der königl. Tafel Karl Vajkay, der unter dem Pseudonym Ludwig Véka der Belletristik huldigt, unter Anderem mit der Begründung vor, daß Herr Vajkay durch strenge Ueberwachung der stilistischen Abfassung amtlicher Dokumente zur Reinigung und Verbesserung des amtlichen Stils Wesentliches beigetragen hat. — Karl Kerkápoly wird von Lorenz Tóth zum Ehrenmitgliede der zweiten Klasse mit der Begründung vorgeschlagen, daß er „in der philosophischen, politischen und historischen Literatur einen hervorragenden Platz einnimmt und als Parlaments-Redner und Debatter in erster Reihe steht." — Ueber Baron Eugen Nyáry, der gleichfalls zum Ehrenmitgliede vorgeschlagen wird, schreibt Julius Schwarz: „Baron Eugen Nyáry ist ein hochgebildeter Magnat, der die Wissenschaft nicht wie manche Andere blos aus Sport und nur provisorisch betreibt und unterstützt, sondern er pflegt dieselbe seit Dezennien mit Ausdauer, mit edler Ambition und mit glänzendem Erfolge. — Andreas Domanovszky empfiehlt den Universitätsdozenten Dr. Bernhard Alexander unter Anderem mit folgenden Worten: „Es ist dies ein Schriftsteller, der durch tiefes Denken und kernmagyarische Schreibweise der Akademie zur Zierde gereichen wird."

Offener Sprechsaal.*)

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel A. Moll's Schutzmarken und Unterschrift trägt.

Ein allbewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit **Verdauungsbeschwerden,** Appetitlosigkeit, **Stuhlverstopfung** zusammenhängenden Leiden.

Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. **Haupt-Versandt** durch Apotheker A. **Moll,** k. k. Hof-Lieferant, **Wien,** Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich **Moll's** Präparat.

Anna Strauß,
Neusohl,
J. Herman Weiß,
Gyetva,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
28941 **Verlobte.**

Keine Zahnschmerzen mehr,
sowie gegen **alle Mund- und Zahnkrankheiten,** bei täglichem Gebrauche des seit 40 Jahren allgemein beliebten und bewährten **echten k. k. Hof-Zahnarzt**
Dr. Popp's Anatherin-Mundwassers,
welches in gleichzeitiger Anwendung mit
Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta
stets gute und schöne Zähne erhält.
Zu haben in Budapest: bei **F. v. Török,** Königsgasse, **Georg Krieguer,** Ap., Kalvinplatz; **Kol. v. Brázay,** Musenmring; **Theod. Kertész,** Dorotheagasse; **Thibély & Végh,** Waitznergasse; **F. Sir jr. & Co.** und **S. Gaál,** Hatvanergasse; **F. Demeter,** Andrássystraße; **Ed. Lustig,** Kerepeserstraße; **Simon Istv.,** Waitznerstraße 12; **Konta & Kaloszek,** Kecskemetergasse 9 und in **Steinbruch** bei **A. Fárczányi.**

Gleichenberger
Constantin-, Emmaquelle und Klausnerquelle.
Eminente Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besonders jener der Respirations- und Verdauungs-Organe.
Zu beziehen bei **L. Edeskuty,** kön. ung. u. kön. serb. Hof-Mineralwasser-Lieferant, Mattoni & Wille, Stefan Frumm, sowie bei allen Apotheken und Kaufleuten.
Zur Frühjahrs-Kur werden obige Quellen in der Trinkhalle glasweise bei L. Edeskuty verabfolgt.

Zum Frühjahr u. Sommer Waschechte Kleiderstoffe für Damen **und Herren,** Wollstoff-Ersatz, Damen-Flanelle, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Bettzeuge, Barchende, sowie alle in einer Haushaltung erforderlichen weißen und bunten, baumwollenen oder leinen Stoffe versendet **direkt an Private** auch in den kleinsten Quantitäten zu billigsten Preisen das Weberei- und Versandt Geschäft **Ludwig Müller** in **Landskron, Böhmen.** Muster gratis und franco. Muster auf die kein: Waarenbestellung erfolgt, werden zurückerbeten. 27364

Schmerzerfüllt geben wir hiemit Nachricht von dem Ableben unseres theueren, unvergeßlichen Vaters, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn

Wolf Fleischmann,

welcher am 16. April, Nachm. 3 Uhr, nach langem, schmerzhaften Leiden im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verblichenen wird Donnerstag, den 18. April, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des isr. Friedhofes daselbst zur ewigen Ruhe bestattet.

Friede seiner Asche.

Budapest, den 17. April 1889.

Leopold Fleischmann, Malvine Rosenberg
Kinder.
Rosa Fleischmann, geb. Weil, Schwiegertochter.
Samuel Rosenberg, Schwiegersohn.

Für leidende Füsse
empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.
Gerő Adolf, Schuhmachermeister,
Budapest, V., gr.-Kronengasse, Leopoldstädt. Kirchenbazar

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Viele junge Leute sind erstaunt, daß die von manchen Apothekern verkaufte **Santal-Kapseln** nicht dieselbe Wirkung haben, als die von Apotheker Midy in Paris. Die Erklärung ist einfach: im Handel kommen unter dem Namen Santal-Essenz oft viele werthlose Präparate vor, während Apotheker Midy ausschließlich das beste und frischeste Santalholz zur Fabrikation verwendet, von welchem er in einem Jahre **1 Million Klgr. Essenz** destillirt. Diese Essenz ist das reinste und wirksamste, stört nicht die Verdauung und heilt in 24 Stunden solche Krankheiten, bei welchen Copaiva-Balsam, Cubeba oder Einspritzungen ohne Erfolg blieben. Als Garantie der Echtheit befindet sich auf jeder einzelnen Kapsel der Name **Midy** Preis einer Flasche mit 40 Kapseln fl. 2.10. Bei Josef v. Török, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Das beste Tafel- u. Erfrischungsgetränk.

MOHAER

AGNES

QUELLE

Leistet vorzügliche Dienste bei Verdauungsstörungen.

Jährlicher Versandt 2000000 Flaschen.

Eines der an Kohlensäure gehaltreichsten

Sauerwässer Ungarns.

Analysirt durch Univ.-Prof. Dr. Béla Lengyel, begutachtet von namhaften Aerzten des In- und Auslandes, bewährt sich ihrem Ausspruche zufolge besonders bei katarrh. Affektionen der Respirations-, Verdauungs- und Harnorgane, unterstützt, als Getränk verordnet, am wirksamsten die Kur bei Rhachitis, Skrophulosis, Nierenleiden, Gicht- und Gelenksrheumatismus, verhindert die übermässige Bildung von Magensäure bei Kindern und steigert die Funktionen des Nervensystems. Vermöge seines grossen Gehaltes an freier Kohlensäure ist dieser Säuerling von vorzüglichem Geschmacke und sehr erfrischend. Mit Wein gemischt, erfreut sich dieses Wasser weitverbreiteter Beliebtheit.

Hauptniederlage für Ungarn bei

L. Édeskuty, kön. ung. und kön. serbischer Hof-Mineralwasser-Lieferant.

So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Mit Wein genossen erfreut es sich allgemeiner Beliebtheit.

I. ungarische Autotypie u. Reproduktions-Anstalt

A. Weinwurm, BUDAPEST, IV., Karlsgasse Nr. 3,

übernimmt die Ausführung von **Clichés für illustr. und belletristische Zeitungen, Modeblätter** sowie auch Clichés für kommerzielle Zwecke, **Kataloge, Kalender, Prei courante,** promptest zu den billigsten Preisen. **Alleiniger Besitzer des Angerer'schen Autotypie Patentes für Ungarn.**

Telegramme.

Die Verfolgung der Boulangisten.

Paris, 17. April. (Privat-Telegramm.) Ueber Requisition der Untersuchungs-Kommission fanden neuerlich zwei Haussuchungen beim Anarchisten Sondey (das ist ein sonderbares politisches Individuum; es nennt sich „boulangistischer Anarchist") und bei dem jungen Journalisten Morphy statt. Ersterer ist, unbekannt wohin, ausgezogen, Letzterer zu Boulanger geflüchtet. In Morphy's Wohnung flogen zwei Adler herum, welche er von Boulanger geschenkweise erhalten. (Boulanger seinerseits erhielt sie einst als Geschenk von einer studentischen Korporation.) Beim Eintritt der Polizeikommission hackten die Adler mit den Schnäbeln gewaltig auf die Kommissäre los, so daß es Mühe kostete, sich ihrer zu erwehren.

Paris, 17. April. Entgegen den verbreiteten Gerüchten hat bisher bei Cassagnac und General Dubarail keinerlei Hausdurchsuchung stattgefunden, doch wurde eine solche bei den Anarchisten Morphy und Sondey vorgenommen, die Beide abwesend sind. Bei Morphy wurden Papiere mit Beschlag belegt. In der Provinz wurden ebenfalls Hausdurchsuchungen bewerkstelligt. Die Untersuchungskommission des Staatsgerichtshofes verhört gegenwärtig General Lausier.

Brüssel, 17. April. In diesem Augenblicke findet im „Hotel Mengelle" ein großer Kriegsrath der boulangistischen Partei statt; sämmtliche Mitglieder des boulangistischen Komités, sowie die bonapartistischen Abgeordneten Saint-Martin, Laporte, Roche, Mitchell nahmen daran theil. Wie verlautet, soll eine große Entgegnung Boulanger's gegen die Anklage des Staatsanwaltes ausgearbeitet werden.

Berlin, 17. April. (Privat-Telegramm.) Die „Post" erklärt, Deutschland stehe den französischen Dingen nicht gleichgiltig, aber ruhig gegenüber. Die Regierung Boulanger's wäre eine schwache, unsichere. unvermeidlich fehlerhafte Regierung sowohl wegen seiner mangelnden staatsmännischen Fähigkeiten, als wegen der Gefährdungen, die sie unzweifelhaft im Inneren selbst erfahren wird.

Die „Kreuzzeitung" bestreitet, daß Deutschland auf die Auslieferung Boulanger's an die französische Regierung dränge. Belgien könne ihn gesetzlich nicht ausliefern, wenn er nicht Verschwörer ist, sondern sich als Republikaner erklärt. (Das hieße also, daß die Auslieferung erfolgen müßte, wenn der Senat ihn als Verschwörer erklärt.)

Die Vorgänge in Rumänien.

Bukarest, 17. April. Die Kammer verhandelte gestern über die Fortifikationskredite behufs Befestigung von Bukarest und der Linie Fokschant-Galatz. Im Laufe der Debatte sprach sich Prinz Nikolaus Bibescu gegen die Vorlage aus, indem er die Befestigungen für Rumänien im Allgemeinen für unnütz erklärte und meinte, das adoptirte Befestigungssystem richte seine Spitze ausschließlich gegen Rußland, ohne die Moldau zu schützen. Kriegsminister General Manu sprach für die Bewilligung. Ministerpräsident Catargi verlangte gleichfalls die Votirung des Gesetzes in der vorliegenden Form, ohne jedoch die Kabinetsfrage zu stellen. Für die Vorlage stimmten 84 Abgeordnete, dagegen 72. Beim Namensaufrufe stimmten dafür sämmtliche Parteigänger Carp's, Joan Bratianu's, fünf Jungliberale, die Unabhängigen und einige Konservative, sowie die Minister; gegen dieselben die Anhänger Demeter Bratianu's, fast sämmtliche Freunde Vernescu's und beinahe alle Anhänger des Ministerpräsidenten Catargi. Morgen wird die Berathung über das Gesetz fortgesetzt. Man hält es hier nicht für ausgeschlossen, daß Catargi die Kredite, welche sich das Ministerium ohne bestimmte Angabe der Verwendung votiren läßt, zur Befestigung von Oltu verwenden werde und von den Fortifikationen Galatz' und Fokschanis Umgang genommen werden wird. Hierdurch würden die Befestigungen allerdings einen wesentlich geänderten, nicht mehr gegen Rußland gerichteten Charakter erhalten.

Bukarest, 17. April. Die Kammer votirte mit 110 gegen 51 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung eines Kredits von 15 Millionen für Befestigungsbauten. Die „Agence Roumaine" bemerkt hiezu: Dieses Votum sei die beste Antwort auf die Ausführungen jenes Theiles der ausländischen Presse, welcher das Kabinet Catargi beschuldigte, sich im Schlepptau der russischen Politik zu befinden.

Bukarest, 17. April. Der Kriegsminister verlas in der Kammer vor der Abstimmung über den Gesetzentwurf betreffend die Befestigungen eine Denkschrift, woraus hervorgeht, daß die rumänische Regierung, als sie an die Organisation der nationalen Vertheidigung ging, sich weder um die Interessen Oesterreich-Ungarns, noch um die Interessen Rußlands, sondern sich ausschließlich um das nationale Interesse bekümmerte, das in der Beobachtung der strikten Neutralität liege.

Bukarest, 17. April. Die Kammern treten heute die Osterferien bis 24. April an.

Petersburg, 17. April. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Korr." führt aus, daß die Berufung des Kabinets Catargi nicht nur in der russischen Presse, sondern auch in den amtlichen Kreisen mit unverhohlener Befriedigung aufgenommen wurde, weil man von demselben eine Wiederannäherung Rumäniens an Rußland erwartet. Unbeschadet dessen wird in der russischen Presse eine gewisse Zurückhaltung in der Beurtheilung des rumänischen Kabinets empfohlen und geltend gemacht, daß man erst abwarten müsse, ob nicht Herr Catargi, um an das Ruder zu gelangen, seinen bisherigen politischen Standpunkt und einen Theil der nationalen Ansprüche des rumänischen Volkes den persönlichen Anschauungen des Königs Carol geopfert. Wenn das neue Bukarester Kabinet thatsächlich Sympathien für Rußland hege, so müsse es Bürgschaften hiefür bieten, und zwar werden als solche bezeichnet die Bekämpfung der Weiterführung der Fortifikationen und das Beharren auf der Forderung, daß der Thronfolger Prinz Ferdinand von Hohenzollern zum orthodoxen Glauben übertreten müsse.

Wien, 17. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Meldung des „Neuen Wiener Tagblattes", daß der auffallende Besuch des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe beim Bürgermeister Uhl mit der Frage des Saatmarktes zusammenhänge, wird jetzt von verschiedenen Seiten bestätigt. Nicht nur cisleithanische, sondern auch sehr zahlreiche ungarische Saathändler haben erklärt, daß sie angesichts der rapid fortschreitenden antisemitischen Agitationen in Wien es vorziehen müssen, das Wiener Territorium zu meiden. Die Sache wurde so ernst, daß sie zu Verhandlungen zwischen dem Handelsministerium und dem Ministerium des Innern führte und das die Nothwendigkeit des persönlichen Eingreifens des Grafen Taaffe ergab. Der Präsident der Frucht- und Mehlbörse, Herr Naschauer, den der Ministerpräsident in dieser Sache zu sprechen wünschte, soll aus Abbazia, wo er jetzt weilt, telegraphisch nach Wien berufen worden sein.

Berlin, 17. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr." An militärischen Festlichkeiten anläßlich des Besuches König Humbert's in Berlin sind eine Parade der Gardetruppen und eine Flottenschau in Kiel in Aussicht genommen.

London, 17. April. Der „Standard" erfährt, daß das Gerücht, Salisbury werde den Fürsten Bismarck auf dessen Einladung besuchen, unbegründet sei.

Belgrad, 17. April. (Privat-Telegramm.) Königin Natalie trifft am 1./13. Mai in Belgrad ein, wo ihr offiziell ein feierlicher Empfang bereitet wird. Nach mehrtägigem Aufenthalt im Konak bezieht die Königin die gemiethete Villa Simics in Topschider, die sie später ankaufen will. Gleich nach Ostern kehrt auch der verbannt gewesene Ex-Metropolit Michael zurück.

Wien, 17. April. (Privat-Telegramm.) Der Fiakerkutscher Bratfisch wurde anläßlich der Auktion von Gegenständen aus dem Nachlasse des Kronprinzen von einem hiesigen Blatte und daraufhin vom Kellner Hartmann in einer Zuschrift an die Fiakergenossenschaft des niederträchtigen Betrugs beschuldigt, bei der Auktion auch nicht vom Kronprinzen stammende Gegenstände als solche ausgegeben zu haben. Heute begann nun der Prozeß Bratfisch's gegen Hartmann.

Wien, 17. April. (Privat-Telegramm.) Der Jahresbericht der Nordbahn weist eine Gesammtdividende von 123 fl. 25 kr. gegen 121 fl. 25 kr. im Vorjahre aus. Der Reingewinn beträgt nach Abzug des Gewinnantheils des Staates 9.220,920 fl., davon 7.549,000 fl. aus öffentlichen Eisenbahnunternehmungen mit Ausschluß der Lokalbahnen, 1.670,963 fl. aus anderen gesellschaftlichen Unternehmungen.

Paris, 17. April. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3perzentige französische Rente 86.67, italienische Rente 96.70, Ottomanbank 554.06, ungar. Goldrente 86.70. Ruhig.

Frankfurt, 17. April. (Abendsozietät.) 4·2perzentige Papierrente —.—, 4·2perzentige Silberrente —.—, 4perzentige ungarische Goldrente —.—, österr. Kreditaktien 252.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 207.75, Südbahn 88.50, Still.

Paris, 17. April. (Schluß) 3perzentige Rente 86.65, $4^1/_2$perz. Rente 105.52, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 521.—, Südbahnaktien 245.—, franz. amortisirbare Rente 89.30, ungar. Eisenbahn-Anleben 306.75, österr. Bodenkredit 922.50, österr. Länderbank —.—, 4perzent. ung. Goldrente $87^1/_8$, Ottomanbank 555.62, ungar. Hypothekenbank —.—, Banque de France —.—, Métaux —.— Matt.

London, 17. April. $2^3/_4$perz. Consols 98.09.

Berlin, 17. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per April-Mai Rm. 185.25 per September-Oktober Rm. 186.50. Roggen per April-Mai Rm. 144.25, per September-Oktober Rm. 147.25. Hafer per April-Mai Rm. 141.—, per Mai-Juni Rm. 139.75. Rüböl per April-Mai Rm. 55.—, per September-Oktober Rm. 50.80. Spiritus per April-Mai Rm. 33.75, per August-September Rm. 35.—. — Weizen und Roggen Baisse, Hafer flau, Oel ruhig, Spiritus matt.

Paris, 17. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 24.10, per Mai 24.30, per vier Monate vom Mai 24.60, per Juli-August 24.60. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 53.90, per Mai 54.25, per vier Monate vom Mai 54.90, per Juli-August 55.25. — Rüböl per laufenden Monat 65.50, per Mai 65.—, per vier Monate vom Mai 64.—, per vier letzte Monate 56.—. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per Mai 44.—, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier letzte Monate 43.50. — Weizen und Mehl still, Oel Baisse, Spiritus Hausse. — Wetter: Kalt.

Newyork, 16. April. Petroleum in Newyork 7.—, in Philadelphia 6.90, Mehl loko 3.15, Rother Weizen loko 87.25, per April 85.75, per Mai 86.25, per Dezember 90.25, Getreidefracht 2.50, Mais per per April 44.—, per Mai $42^3/_8$.

Wien, 17. April. (Spiritus.) Die Preise haben heute wieder um eine Nuance angezogen. Kontingent-Spiritus wurde per April in Wahl des Lieferers zu $15^3/_8$ fl. und prompt zu 15 fl. 50 kr. verkauft und schließt prompt und per April 15 fl. 50 kr. Geld, $15^5/_6$ fl. Brief. Per Mai in Wahl des Lieferers ist 15 fl. 50 kr. Geld, 15 fl. 75 kr. Brief.

§ (**Wiener Fruchtbörse vom 17. April.**) [Privat-Telegramm.] Die heutige Börse verlief wieder unter nur geringen Umsätzen, und die Tendenz sprach sich unter dem Drucke niedrigerer Newyorker Notirungen matt aus. Größere Rückgänge sind jedoch nicht zu verzeichnen, weil das kühle Wetter die Abgabslust in Reserve hielt. Amtlich notirten: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 22 kr. bis 7 fl. 27 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 22 kr. bis 7 fl. 27 kr., per Juni-Juli von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 35 kr., per Herbst von 7 fl. 53 kr. bis 7 fl. 58 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 30 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 30 kr., per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 18 kr. bis 5 fl. 23 kr., per Juni-Juli von 5 fl. 23 kr. bis 5 fl. 28 kr., per Juli-August von 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 33 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 89 kr. bis 5 fl. 94 kr., per Mai-Juni von 5 fl. 86 kr. bis 5 fl. 91 kr., per Herbst von 5 fl. 78 kr. bis 5 fl. 83 kr., Kohlreps per August-September von 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 85 kr. Rüböl per April von 36 fl. 75 kr. bis 37 fl. 25 kr., per September-Dezember von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl.

Wiener Börse vom 17. April.

Die Börse eröffnete zwar in fester Stimmung, der Verkehr blieb aber größtentheils auf einige Nebenwerthe beschränkt, während internationale Effekten wenig Beachtung fanden. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnanlehen, ung.	144.30	Karl-Ludwigbahn	208.—
4% ung. Goldrente	102.50	Elbethalbahn	214.50
5% „ Papierrente	96.—	Donau-Dampfschiff.-Ges.	397.—
Weinzehentobligationen	—.—	Ungar. Prämien-Lose	143.—
Grundentlast., ungar.	105.—	Theißlose	130.—
„ siebenb.	105.—	1860-er Lose	144.25
5% Pfdbr. d. u. Bodenkr.	—.—	1864-er „	181.50
Ostbahn-Prioritäten	114.50	Kreditlose	192.—
Obligat.	99.60	Türkenlose	28.75
4% österr. Goldrente	110.90	Oesterr.-ung. Bank	903.—
4.2% österr. Silberrente	85.70	Oesterr. Kreditaktien	97.50
4.2% österr. Papierrente	85.05	Ungar. Kreditbank	304.50
Alföldbahn	189.—	Eskomptebank, ungar.	102.25
Siebenbürger Bahn	196.25	Anglo-österr. Bank	128.—
Ungar. Nordostbahn	182.—	Bankverein	103.50
Theißbahn	247.—	20 Francs-Stücke	9.52
Kaschau-Oderberger Bahn	158.50	Londoner Wechsel	120.25
Südbahn	166.25	Münzdukaten	5.67
Oesterr.-ung. Staatsbahn	244.75	Deutsche Wechsel	58.75

(Privat-Telegramm.)

5perz. österr. Papierrente	106.30	Wiener Kommun.-Lose	147.—
1854-er Lose	139.—	Clary	63.—
Como-Rentenscheine	—.—	Donau-Dampfschiff.-Lose	146.—
Grundentlastung, böhm.	—.—	Innsbrucker Lose	—.—
n.-österr.	109.50	Keglevich-Lose	—.—
Bodenkredit-Aktien	291.50	Krakauer „	26.50
Eskomptebank, n.-österr.	540.—	Laibacher „	—.—
Unionbank	280.10	Ofner „	63.50
Ferdinands-Nordbahn	2587	Palffy „	62.—
Franz-Josephsbahn	—.—	Kreuzlose, österr.	21.90
Lemberg-Czernow.	234.50	Rudolf-Lose	21.—
Nordwestbahn	211.50	Salm „	64.50
Rudolfbahn	—.—	Salzburger Lose	28.50
Pariser Wechsel	47.62	St.-Genois „	65.—
Schweizer Plätze	47.50	Stanislauer „	—.—
20 Markstücke	11.74	Triester „ 100 fl.	—.—
Russische Imperial	9.81	„ „ 50 „	77.—
Papierrubel	1.27.50	Waldstein „	45.50
Englische Sovereigns	11.99	Windischgrätz-Lose	58.—
Donau-Regul.-Lose	125.—	Oesterr. Bodenkredit 30%	109.75
Serbenlose	36.—	„ Gewinnsch.	17.—

In Folge ausnahmslos matterer Auslandskurse herrschte an der Abendbörse Realisirungslust mit nachfolgender, allerdings nicht bedeutender Abschwächung. Bahnen fest, behauptet.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 297.25, ungarische Goldrente 102.35, Länderbank 235.80, Staatsbahn 245, Galizier 209, Alpine 75, ungarische Papierrente 95.90, Napoleonsd'or 9.52, Reichsmark 58.77.

Nach Schluß notirten: Oesterreichische Kreditaktien 297.37, ungarische Goldrente 102.30.

Im Abend-Privatverkehr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 297.25.

Budapester Todtenliste.

— Vom 14.—15. April. —

Marie Csajághy-Turay, 32 J., Privatiere, 2. Bez. Franz Ruthendorfer, 2 J., Zimmermannssohn, 5. Bez. Irene Baudendißtel, 3 J., Straßenkehrerstochter, 6. Bez. Julius Paukovics, 3 J., Arbeitessohn, 6. Bez. Georg Szabó, 44 J., Steinmetz, 9. Bez. Anna Weißenberger, 75 J., Arbeiterin, 7. Bez., Armenhaus. Charlotte Kovács-Zila, 76 J., Wäscherin, 7. Bez., Armenhaus. Rudolf Hoffmann, 20 J., Husaren-Korporal, Franz Josephs-Kaserne. Arthur Krauß, 2 J., Schneidessohn, 8. Bez. Fanni Fürst, 22 J., Näherin, 7. Bez. Alexius Goldstein, 4 J., Beamtenssohn, 6. Bez. Charlotte Engl, 82 J., Kaufmannswitwe, 6. Bez. Regina Rosenberg-Roskovitz, 82 J., Privatiere, 7. Bez. Irma Nagy, 8 J., Dienerstochter, 3. Bez. Alexander Hajdu, 44 J., Arbeiter, 6. Bez. Marie Nußnyák, 18 J., Arbeiter, 7. Bez. Stephan Mußik, 68 J., Schneider, 10. Bez. Anna Molnár, 35 J., Dienstmagd, 9. Bez. Anna Barnás, 25 J., Arbeiter, 6. Bez. Joseph Csißár, 59 J., Arbeiter, 9. Bezirk.

Emilie Weitlich, 31 J., Näherin, 8. Bez. Michael Butejka, 32 J., Arbeiter, zugereist. Joseph Woleczki, 35 J., Schuster, zugereist. Marie Drahos geb. Kasik, 36 J., Magd, 8. Bez. Helene Poßel, 47 J., Greislersgattin, 8. Bez. Franz Tracht a, 59 J., Müller, 8. Bez. Joseph Polonyi, 36 J., Arbeiter, wohnungslos. Karoline Dekány, 22 J., 9. Bez. Johann Kövér, 38 J., Arbeiter, 8. Bez. Gisella Hober, 19 J., Magd, 6. Bez. Johann Keßte, 18 J., Schlosser, 7. Bez. Stephan Perian, 48 J., Beamter, Leopoldifeld. Gabriel Kinczes, 32 J., Beamter, 5. Bezirk. Joseph Tóth, 23 J., Schlosser, 8. Bezirk. Joseph Fölényi, 50 J., Lehrer, 2. Bez. Adolf Pfanzelt, 36 J., Gastgeber, 1. Bez. Franz Bikasi, 2 J., Arbeitessohn, 5. Bez. Franz Kiss, 3 J., Ackermannssohn. Marie Harenßa, 3 J., Arbeiterstochter, 7. Bez. Joseph Gáspár, 2 J., Arbeitessohn, 7. Bez. Joseph Froli, 2 J., Arbeitessohn, 8. Bez. Eugen Roticsek, 2 J., Arbeitessohn, 5. Bez. Marie Parlicsek, 1 J., 6. Bez. Julie Kulhavi, 11 J., Arbeiterstochter.

Wasserstand.

	17. April	16. April		17. April	16. April
Donau:			**Theiß**		
Preßburg	3.21 M.	3.27 M.	M.-Sziget	1.38 M.	1.36 M
Komorn	4.13 „	4.23 „	B.-Námény	6.96 „	7.25 „
Budapest	4.26 „	4.37 „	Tokaj	7.57 „	7.36 „
Mohács	5.40 „	5.38 „	Szolnok	6.86 „	6.80 „
Neusatz	4.74 „	4.71 „	Szegedin	7.21 „	7.33 „
Pancsova	5.63 „	5.64 „	**Maros:**		
Orsova	4.97 „	4.97 „	Arad	1.98 „	2.01 „
Wega:			**Drau:**		
Temesvár	0.57 „	0.29 „	Barcs	0.29 „	0.34 „
Körös:			Essegg	2.26 „	2.32 „
B.-Gyula	— „	— „	**Save:**		
Gyoma	5.90 „	5.99 „	Sisek	4.98 „	4.66 „
Szarvas	— „	— „	Mitrowitz	6.25 „	6.26 „

Lottoziehung vom 17. April.

Brünn: 57 88 32 24 89

Fremdenliste.

— Vom 17. April. —

Hotel zur Königin von England. Baron S. Jósika, k. k. Geheimrath, Klausenburg. — Graf Z. Kinsky, k. k. Kämmerer, Wien. — Graf E. Kinsky, Gutsb., Wien. — Graf. N. Polanowßky, Oberlieutenant, Olmütz. — Graf E. Esterházy, Gutsb., Siebenbürgen. — Baron T. Bornemissza, Gutsb., M.-Illye. — Baron J. Stängler, Rentier, Böhmen. — Baron A. Vay, Gutsb., Golop. — Ritter F. Thurmberg, Präsident, Bodenbach — B. v. Uerményi, Gutsb., Arod. — G. v. Zeyk, Gutsb., Diók. — A. Kallab, Fabrikant, Brünn. — E. F. Jordán, Rentier, Konstantinopel. — J. Bauerfeld, Bank-Inspektor, Berlin. — W. Steinbach, Redakteur, Fiume. — E. Klein, Direktor, Mannheim. — Dr. A. Strasser, Advokat, Prag. — J. Engler, Ingenieur, Slatino. — A. Lakowitz, Mühlenbesitzer, Neusatz. — H. Vogler, Ober-Notär, Triest. — J. Staubek, Journalist, Breslau. — B. Madjensky, Bankier, Odessa. — Mdme. B. Popper, Privatiere. — A. Mihalffy, Beamter, Fünfkirchen. — B. Miletics, Kaufm., Brod. — A. Kohn, Kaufm., Wien. — C. Bachrach, Kaufm., Bielitz.

Grand Hotel Hungaria. Ausim Pheebs-Stockes, sammt Gemahlin, Gutsb., Newyork. — Frl. Pheebs, Gutsbesitzerin, Newyork. — Guard Stockes, Gutsb., Newyork. — Fr. W. Waller, Fabrikant, Bradford. — Frl. A. Waller, Gutsb., Yorkshire. — Th. Stickney, Rentier, Jamston. — Frau A. A. Stickney sammt Dienerschaft, Jamston. — P. S. Lippincott, Esquire, Philadelphia. — H. Lenard, Courier, London. — Major G. Stojanoff, Sophia. — Kapitän J. Filschoff, Sophia. — Kapitän J. Radionoff, Sophia. — Kapitän St. Bredestiloff, Sophia. — Mad. E. Catargi, Privatiere, Bukarest. — V. Chirol, k. engl. Legationsrath, Bukarest. — O. Sipos, k. Schulinspektor, Großwardein. — Ch. Camelli, Impresario, Paris. — Konsul. O. v. Boas sammt Gemahlin, Berlin. — K. Friedländer, Gutsb., Marienhof. — J. Bolyry-Zohn, Gutsb., Zám. — E. v. Ferenczy, Gutsb., Sztánkocz. — F. Ujlaky, Gutsb., P.-Szent-László. — S. Péterffy, Direktor, Deés. — J. Naufftl, sammt Familie, Ingenieur, Agram. — Eug. Brüll, Privatier, Wien. — M. Haim, Privatier, Wien. — Ph. Guttmannsthal, Kaufm., Wien. — J. Walter, Kaufm., Wien. — S. Marburg, Kaufm., Wien — S. Moore, Kaufm., Wien. — J. Mauthner. Kaufm., Triest. — H. Friedmann, Kaufm., Brünn. — H. Weinberger, Kaufm., Szegßárd. — E. Wohsiny, Kaufm., Sternberg. — S. Lichtenstern, Kaufm., Wien. — St. Horánßky, Privatier, Szolnok. — D. Béla Halátz sammt Gemahlin, Szolnok.

Hotel National. Panaghy Dion. Macri, Rentier, Galatz. — G. de Macri, Schiffs-Rheder, Galatz. — N. Lulariotty, Schiffs-Rheder, Galatz. — St. v. Okolicsányi, kön. Rath, Szolnok. — J. v. Szluha, Gutsb., A.-Szt.-Iván. — V. Jhrig, kön. Förster, Pécsvárad. — N. Ganczangh, Direktor, Miskolcz. — A. Negro sammt Gemahlin, Direktor, Aßód. — S. Reinitz, Oberinspektor, Wien. — A. Künzli, Kaufm., Zürich. — K. Sonnenfeld, Kaufm., Arad. — R. Steiner, Kaufm., Baja. — M. Kun, Advokat, H.-M.-Vásárhely. — K. Horváth, k. Notär, Omláßi. — G. Lázár, Oekonom, Miskolcz. — M. Manheim, Oekonom, Paks. — G. Goldstein, Oekonom, Paks. — F. Farkas, Oekonom, Moór. — P. Ormosy, Oekonom, Raab.

Hotel zum Erzherzog Stephan. Graf E. Zichy, Gutsb., Seregélyes. — L. v. Hertelendy, Gutsb., Preßburg — A. Rósbás, Gutsb., Gy.-Alfalu. — A. Leimdorffer, Direktor, Neusohl. — A. Fanta, Kaufm., Prag. — A. Kópacz, Kaufm., Gy.-Szent-Miklós. — T. Székely, Oekonom, Groß-Kanizsa. — E. Bruckner, Oekonom, Groß-Becskerek. — Dr. F. Perl, Redakteur, Wien. — A. Kohn, Kaufm., Temesvár. — S. Fischer, Kaufm., Agram — J. Westenacher, Privatier, Linz. — M. Frank, Kaufm., Wien. — J. Fuchs, Kaufm., Preßburg. — M. Jocsics, Kaufm., Neusatz. — J. Blum, Kaufm., Graz.

Hotel Continental. J. Waldstein, Fabrikant, Rumburg. — E. Mäuer, Ingenieur, Berlin. — F. Gerber, Bergverwalter, S.Tarján. — Dr. H. Pollak s. Gemahlin, Wien. — G. Braunmüller, Kaufm., Wien. — J. Felgenhauer, Kaufm., Wien. — H. Hirschler, Kaufm., Wien. — H. Luttna, Kaufm., Wien. — M. Bondy, Kaufm., Wien. — J. Fränkl, Oekonom, Geßtely. — J. Meyer, Oekonom, B.-Sellyö. — M. Robitschek, Kaufm., Teplitz. — S. Blum, Kaufm., Pilsocz. — J. Klein, Kaufm., Prerau. — M. Lengel, Kaufm. Rothwasser.

Hotel zum König von Ungarn. S. Salibegovits, Rentier, Bjelina. — H. Muisics, Rentier, Bjelina. — R. v. Jankovics, Rentier, Sophia. — G. v. Bellmann, Exporteur, Galatz. — J. Reinisch, Sekretär, Belgrad. — G. Biedermann, Inspektor, Wien. — J. Reiß, Holzhändler, Vernent. — E. Heiduschek, Oberförster, Velina. — D. Elischer, Advokat, Temesvár. — F. Bohr, Advokat, Wien. — G. Schlesinger, Advokat, Wien. — S. Wertheim, Gutsb., Stuhlweißenburg. — A. Wertheim, Gutsb., Enying. — E. Faludy, Gutsb., Szekcsö. — A. Deutsch, Oekonom, Bicske. — N. Turóczy, Kassier, Szobb. — K. Kober, Kaufm., Ilok. — K. Schönhoffer, Kaufm., Kaschau. — B. Deutsch, Kaufm., Stuhlweißenburg. — J. Baron, Kaufm., Papa. — J. Straßmann, Kaufm., Barmen. — A. Klein, Kaufm., Wien. — D. Eger, Kaufm., Wien. — F. Heimel, Kaufm., Wien.

Hotel Orient. Frau M. Mátray sammt Familie, Erlau. — Z. Widder sammt Familie, Vámosgyörk. — Dr. P. Fodor, Regimentsarzt, Kaposvár. — Dr. P. Dilenty, Arzt, Szegßárd. — Dr. A. Keil, Konvikts-Inspektor, Kaschau. — Dr. L. Kern, Advokat, Kula. — A. Schmid, Ingenieur, Wilhelmsburg. — L. Holzinger, Beamter, Rohitsch. — L. Richter, Privatier, Graz. — D. Moder, Apotheker, Kalocsa. — J. Moder, Kassier, Kalocsa. — A. Korniczer, Beamter, Fiume. — J. Pekny, Notär, Privigye. — J. Viola, Beamter, Beregßász. — S. Gebhardt, Privatier, Lippa. — L. Beke, Schauspielerin, Kaschau. — T. Réthy, Schauspielerin, Schemnitz.

Hotel zur Königin Elisabeth. F. Csabo, Gutsb., D.-Patay. — St. Arák, Gutsb., D.-Patay. — Frau G. Dutrovits, Priv., Kaschau. — J. Reiner, Kaufm., Wien. — J. Szupp, Gutsb., Bátya. — W. Schölcz, Professor, Schemnitz. — E. Mayer, Advokat, Budapest. — A. Laßkrik, Professor, Stuhlweißenburg. — M. Pecsi, Respezient, Stuhlweißenburg. — Frl. A. Nagy, Gutsb., Ráczkeve. — Frl. M. Nagy, Gutsb., Ráczkeve. — J. Szabados, Direktor, Battonya. — A. Csernyus, Gutsb., Csabony. — Frl. J. Varga, Priv., Miskolcz. — J. Hoff, Kaufm., Wien. — G. Galácz, k. Ingenieur, B.-Gyula. — A. Kazinczy, k. Richter, Kaposvár. — J. Vöcös, k. Richter, Kaposvár. — K. Mészáros, k. Ingenieur, Güns.

Hotel Budapest. M. Schlesinger, Fabrikant, Warschau. — J. Szezemßky, Gutsb., Roßvád. — K. Horváth, Gutsb., Totfalu. — J. Nyari, Gutsb., Zalabér. — J. Kunsberger, Kaufm., Sanok. — A. Nemeti, Beamter, Szegedin. — E. Benedigt, Inspektor, Gyoma. — G. Sulte, Ingenieur, München. — S. Vladiner, Beamter, Nürnberg. — P. Kerekes, Gutsb., Mihaly, — M. Nagy, Gutsb., Horgos. — R. Schlensky, Beamter, Linz. — F. Keßler, Priv., Csongrád. — P. Ledergerber, Kaufm., Regensburg. — E. Seutter, Direktor, Innsbruck. — E. Szalay, Gutsverwalter, Varear.

Hotel zur ungarischen Staatsbahn. K. Müller, Gutsb., Bazin. — K. Balassa, Direktor, Stuhlweißenburg. — L. Lovag-Groß, Oberlieutenant, Essegg. — B. Heß, Apotheker, Karlowitz. — L. Lengyel, Lieutenant, Stuhlweißenburg. — Gy. Muray, Priv., Pápa. — K. Rohrer, Reisender, Wien. — A. Epstein, Kaufm., Veßprim.

Hotel zum weißen Schwan. B. Ferenczy, Schauspieler, Veßprim. — L. Hevesi, Schauspieler, Veßprim. — Frau J. Tolnai, Schauspielerin, Czegléd. — J. Tekolics, Oekonom, Csongrád. — J. Braun, Kaufm., R.-Szombat. — M. Fischer, Kaufm., R.-Szombat.

Pester Börsenkurse.

17. April.

	Geld	Waare
Ung. Goldrente, 4% steuerfrei	102.70	103.—
„ Papierrente, 5%	96.10	96.40
Eisenbahn-Anlehen a fl. 120	144.25	144.75
Ostbahn-Prioritäten I. Em.	99.50	100.—
„ II. „	—.—	—.—
„ Gold-Obl. v. J. 1876	114.50	115.50
Ung. Prämien-Anlehen	—.—	—.—
Theiß- u. Szegediner-Anl. 4%	130.—	131.50
Grundentl.-Oblig., ung.	104.75	105.25
„ mit Verl.-Klausel	104.75	105.25
„ Temes-Banat	104.75	105.25
„ dto. mit Verl.-Kl. 1867	104.75	105.25
„ kroatische	104.—	106.—
„ Siebenbürger	104.75	105.25
Ung. Hypoth.-Urb.-Oblig., 5%	99.—	100.—
Weinz.-Abl.-Obligationen	99.75	100.50
Temes-Bega-Obligationen	99.—	99.50
Anleihe der Stadt Pest 6%	102.—	103.—
„ „ „ Budapest, 5%	100.—	101.—
Ungar. Rothe Kreuz-Lose	13.10	13.60
Basilika-Lose	9.50	9.80
Jó-sziv-Lose	4.60	4.80
Serbische 10-Fr.-Lose	—.—	—.—
Italien. Rothe Kreuz-Lose	18.50	18.75
Wiener Versicherung	167.—	169.—
„ Lebens- u. Rentenvers.	225.—	—.—
Erste ungarische Assekuranz	2070.—	3075.—
Foncière, Pester Vers.-Anst.	57.—	58.—
Ung.-franz. Vers.-Akt.-Ges.	105.—	110.—
Pannonia-Rückversicherung	990.—	1000.—
„Adria" ung. Seeschifff.-A.-G.	98.—	—.—
Alföldbahn	198.—	199.—
Budapest-Fünfkirchner	207.25	207.75
Nordostbahn	182.—	183.—
Siebenbürger	195.—	196.—
Kaschau-Oderberger	158.50	159.50
Ungar.-galizische	189.—	190.—
Ungarische Westbahn	188.—	189.—
Fünfkirchen-Barcser	—.—	—.—
Pester Straßenbahn	393.—	395.—
Pester Straßenb. Genuß-Sch.	205.—	205.—
Budapester Bankverein	114.25	115.75
Kreditbank, ungarische	305.—	305.50
Hypothekenbank I. Em.	—.—	—.—
„ II. Em.	143.—	143.25
Ung. Escompte- u. Wechslerb.	102.50	102.80
Pester Gewerbebank	163.—	165.—
Pester Kommerzialbank	746.—	748.—
Budapester III. Bez.-Sparkasse	195.—	196.—
Landes-Central-Sparkasse	500.—	505.—
Pester I. Vaterländische	8800.—	8850.—
Budap. Hauptstädt. Sparkasse	500.—	503.—
Ung. allg. Sparkasse	97.25	98.25
Concordia-Dampfmühle	460.—	470.—
Ofen-Pester Dampfmühle	900.—	950.—
Elisabeth-Dampfmühle	268.—	270.—
Walzmühle	620.—	625.—
Louisen-Dampfmühle	244.—	245.—
Müller- und Bäcker-Dampfm.	394.—	396.—
Pannonia-Dampfmühle	730.—	740.—
Victoria-Dampfmühle	156.—	158.—
Tunnel	153.—	155.—
Allg. Waggon-Leih-Gesellsch.	81.50	82.50
Franklin	208.—	210.—
Athenäum	437.—	440.—
Pester Buchdruckerei	1065.—	—.—
Pallas	140.—	145.—
Fiumaner Reisstärkefabrik	940.—	950.—
Ganz'sche Eisengießerei	1170.—	1180.—
Gschwindt'sche Spiritusfabrik	357.—	365.—
Schafwoll-Wasch	228.—	230.—
Drasche'sche Ziegelei	292.—	292.50
Salgó-Tarjáner Kohlenw.	272.—	273.—
Ziegelei, Steinbruch	276.—	27.—
Ziegelei, Neustifter	147.—	148.—
Intern. Waggon-Leih-A.-G.	74.—	76.—
Rimamur.-S.-T. Eisenraff.	132.50	133.—
Schlick'sche Eisengießerei	186.—	187.—
Bierbrauerei, I. ung.	765.—	775.—
Borstenviehmastanstalt	281.—	283.—
Spodium-Fabrik	146.—	148.—
Hotel-Aktien-Gesellschaft	105.—	107.—

Pfandbriefe.

	Geld	Waare
Ung. Bodenkr. in Papier 5%	101.75	102.25
„ „ „ 4½ „	100.—	101.50
„ „ „ 4 „	96.75	97.25
„ „ in Gold 5 „	120.—	121.—
„ Hypothekenbank 5½ „	103.—	—.—
„ „ 5 „	101.75	102.25
„ „ 4½ „	99.25	99.75
„ Prämien 4 „	113.50	114.—
„ Ungarische Landes-Centralsparkasse 4½%	98.50	99.—
L.-Bodenkr. f. Kl.-Grundb. 5½	102.—	103.—
P.-Kommerzialbank 6 „	103.—	—.—
„ „ 5 „	102.—	—.—
„ „ 5 „	101.25	101.75
Hermannst. Bodenkr.-Anst. 5 „	100.50	101.—
„ „ „ 6 „	103.—	—.—

Prioritäten.

	Geld	Waare
Budap.-Fünfk. Int.-Schein 5 „	100.50	101.—
Bátthy.-Domb.-Zákány Eis. 5 „	99.75	100.25
Nordostbahn 5 „	99.50	100.50
„ in Gold 5 „	—.—	—.—
„ in Gold 6 „	—.—	—.—
Ungar. Westbahn 5 „	100.—	100.50
„ „ 1874 Em. 5 „	99.50	100.5
Investit.-Anlehen in Gold 5 „	119.—	121.—
Siebenbürger Eisenb. in S. 5 „	99.75	100.50
Kaschau-Oderberger Bahn 5 „	101.75	102.25
„ (Ep.-Tarn.Th.) 5 „	161.50	162.—
Theißeisenbahn 5 „	—.—	—.—
Pest-Ofner Kettenbrücke 6 „	103.—	103.50
Pester Lloyd- u. Börsengeb. 5 „	99.50	—.—

Devisen u. Valuten.

	Geld	Waare
K. k. Münzdukaten	5.60	5.63
K. k. Randdukaten	5.53	5.57
20 Francsstücke	9.51	9.54
Deutsche Reichs-Banknoten	58.70	58.90
Amsterdam f. 100 fl. holl.	99.50	100.—
Paris, 100 Francs	47.60	47.75
Schweizer Geldplätze f. 100 Fr.	47.45	47.65
London, 10 Pf. Sterling	120.15	120.65

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.
Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Als Trinkwasser bestens empfohlen!

Von **hervorragenden ärztlichen Autoritäten** als **vorzüglich** anerkannt, derzeit das

billigste

Mineralwasser

ist

KRONEN-QUELLE

(Hygiea-Sprudel),

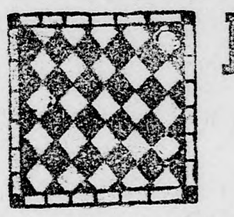
an der steierisch-ungarischen Grenze.

Ausgezeichnet bei: **Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche,** in Krankheiten der **Leber,** der **Niere** und der **Harnwege, Schleim u. Concremente** lösend.

Zu haben in allen Spezereihandlungen und in der Hof-Mineralwasserhandlung des **L. Edeskuty.**

General-Depot bei MAUTNER ADOLF.
Spezereiwaaren-Großhandlung, Arany János-gasse Nr. 36.

Dr. Eug. & Em. v. Wagner,
Budapest, IX., Soroksárergasse 96.
Einrichtung und Verfertigung von
Sodawasserfabriken,
Neuestes System.



JOSEF WALLA,

Cementwaaren-Fabrik und Baumaterialien - Lager,

BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für:
Granitterrazzo, Betonirungen, Kanalisirung, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikplatten-Legungen etc.

Lager von:
Keramitplatten, Kehlheimer Platten, Mettlacher Platten, Terracotta-Waaren Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangaufsätzen etc,

Fabriks-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydrl. Kalk-Fabrik.

Fabriks-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydrl. Kalk-Fabril.

Neuestes in Préservatifs

von **Fischblasen** mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dtzd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. **Fischblasen-** und **Gummi-Roulés,** von fl. 1 bis fl. 5 per Dtzd., **Schwämmchen,** fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dtzd., versendet diskret per Nachnahme die **Gummiwaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Stock,** und **Paris rue de Paradis Nr. 40.** Komplete Muster-Kollektion fl. 5.30 27818

Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar od. Nachn. zu staunend billigen Preisen und zwar **nur gute Qualitäten:**
3·10 Meter lang auf einen Anzug blos fl. 3.50
3.10 Meter lang auf einen Anzug blos fl. 4.20
3·10 Meter lang auf einen Anzug fein fl. 7.—
3·10 Meter lang auf einen Anzug feiner fl. 9.—
3·10 Meter lang auf einen Anzug feinst fl. 12.—
2·10 Meter lang auf einen Ueberzieher fl. 6 —
2·10 Meter lang auf einen Ueberz. fein fl. 8.—
3·10 Meter auf 1 schwarzen Salon-Anz. fl. 10
6·50 Meter Wasch-Kammg. fl. 3.—

Tuchfabriks-Lager
FRIEDRICH BRUNNER,
en gros **Brünn** en detail
Fröhlichergasse 3
Muster gratis und franco.
Nichtconvenirendes wird zurückgenommen. 28054

K. u. k. ausschl. priv.
Wasch- u. Auswindemaschinen

Ausgezeichnet mit gold. und silber. Medaillen.

Daniel Ehrlich,

Ausgezeichnet mit gold. und silber. Medaillen.

Fabrikskanzlei:
Budapest, Csengerygasse 53.

Anläßlich der 1887-er Ausstellung in **Linz** wurde meine Waschmaschine unter 5 Wiener Fabrikanten **mit der höchsten Auszeichnung prämiirt.**

Kindernährmehl

aus der ersten Wiener Kindernährmehl-Fabrik des
Franz Giacomelli, Wien,
k. k. österr.-ung. und ital. Privil. Inhaber.

Einzig beste **Ernährung** für **Säuglinge,** ersetzt völlig die **Muttermilch,** ist **leicht verdaulich** und befördert die **Knochen-** und **Blutbildung,** welch alles sich durch die Analysen des **Prof. Dr. Godeffroy, Dr. H. Perger, Direktor Dr. Exner** und Gerichts-Chemiker **Dr. Franz Rainer,** sowie durch die Gutachten des **Prof. Regierungsrathes und Direktors der Poliklinik Dr. F. Schnitzler, Dr. Karl Falkenfeldern, k. k. Oberarzt** 2c. ergibt. Für **Wöchnerinnen, Brustkranke und Rekonvaleszenten** wirkt dieses **ausgezeichnete Nährmittel stärkend, heilend, lösend.** In vielen **Spitälern** mit **besten Erfolgen** eingeführt und von den **größten ärztlichen Autoritäten** anerkannt.

Zu haben in **Budapest** aus dem Haupt-Depot von **Friedrich Kochmeister's Nachfolger,** V., Arany János-gasse, **Ferd. Steffel & Co.,** Karlskaserne; **Thallmayer & Seitz,** V., Palating; ferner **Szenes Ede,** V., **Dorotheag., u.** VI., **Andrássystrasse; Szimon István,** V., Ecke Badg. und Waitznerstraße; **Seidl Josef,** IV., **Kronprinzgasse; Bieber Antal,** VII., **Kerepeserstr.; Arnold Watterich, Tabakgasse; Karl Ferenczy, Kalvinpl.; Molnár & Moser,** Kronprinz Rudolfgasse; **Bernát Kálmán,** I., Szt.-Jánosgasse Nr. 3; **Kovács Ignáz,** Waitznerstraße; **Alois Frey, Wolf Márton,** Döbrenteigasse 1; **Carl Silz,** Alt-Ofen, Tavaßgasse 13, und **Franz Netter,** in Gran. **Haupt-Depot in Ofen, Wasserstadt, Hauptgasse,** bei **F. M. Weninger.**

Preise: große Büchse **80 kr.,** kleine Büchse **45 kr.** mit Gebrauchsanweisung. **General-Vertreter** für das ganze Königreich Ungarn:
Karl F. Hogl, Budapest, IV., Rosenpl. 5.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 35 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluor), ob frisch oder **alt,** in 3—5 Tagen, speziell Geschlechts-**Krankheiten** der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. **Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock.** **Wunden u. Geschwüre,** die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos, und sicher.

Honorar mäßig, auch brieflich.

Philipp Haas & Söhne

Budapest,
empfehlen ihr großes Lager der neuesten
Möbelstoffe, Tisch-, Bett-, Flanelldecken, Teppiche, Lauftücher, echt orientalische und Smyrna-Teppiche, Divan-Ueberwürfe, Portiéren, Tunis-, Makart-, Stoors- und weisse Spitzen-Vorhänge
in grösster Auswahl zu allen Preisen.

Grosses Sortiment der neuesten Papier-Tapeten
von der billigsten bis zur feinsten elegantesten Ausführung. 28747

Behördlich bewilligter

grosser AUSVERKAUF

Wegen Demolirung des Hauses

BUDAPEST, IV., Váczi-utcza 20. sz.

Julius Titsch vorm. Balitzky

beehrt sich seinen hochverehrten Kunden, sowie dem p. t. Publikum die ergebene Anzeige zu erstatten, daß er **zufolge Demolirung** seines 44 Jahre bestehenden Geschäftslokals gezwungen ist, sein mit den **elegantesten** und **feinsten Modeartikeln** reichhaltig ausgestattetes Waarenlager zu **ausserordentlich billigen Preisen** abzugeben.

Tief unter den Fabrikspreisen

kommen zum Verkauf:

Tausende von **Kravatten, Hüte** und **Kappen, Damen-** und **Herren-Handschuhe, Socken** und **Strümpfe, Sonn-** und **Regenschirme, Plaids** und **Reise-Decken, Damen-** und **Herren-Gummi-Mäntel, Seiden-Cachenez-, Leinen-Battist-** und **Seiden-Taschentücher, Hemden, Kragen** und **Manchetten** 2c.

Das elegante Portal ist ebenfalls per 1. Mai zu verkaufen.

Budapest, IV., Váczi-utcza 20.

Armin Csáky in Budapest,

VI., Andrássystrasse (Oktogonplatz) 51, Filialgeschäft: VII., Kerepeserstraße 52 (Ecke Ringstraße) im Palais Professor Dollinger.

Prämiirt bei der Budapester Landesausstellung mit der großen

Ausstellungs-Medaille

für alle Sorten

Herren- u. Damen-Leibwäsche

Spezialitäten in Herren-Hemden, weiß oder farbig, mit und ohne Brustlöcher, auch Faltenbrust á fl. 1.50, 2, 2.50, 3.
Chiffon Nacht-Hemden, 100 Ctm. lang, Faltenbrust, farbig, bordirt . . . . . fl. 1.75
Französische **Köpper-Unterhosen** m. farbiger Binde fl. 1.75
Braut-Ueberschläge . . . von fl. 150 bis fl. 1200

Exquisite Arbeit und eleganter Schnitt garantirt unter persönlicher Leitung der Frau **Rosa Csáky,** geprüfte Schülerin der Dresdener internationalen Mode-Akademie für Zuschneidekunst.

Oberungarische Leinwande, Tischzeuge, Handtücher 2c. Fabrikate aus Kösmárk, Podolin und Lubló zu **Original Fabrikspreisen.** Ausführliche Preiscourante gratis und franko.

Chemische Putzerei für Wäsche und Vorhänge.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Achtzehnter Jahrgang. Nr. 107. Beilage des „Neuen Pester Journal“ Donnerstag, den 18. April 1889.

Nemzeti szinház.

Havi bérlet 18. sz.

Iskarióth.

Eredeti tragédia 5 felvon. Irta Váradi Antal.

Pontius	Szacsvay
Annás, főpap	Bercsényi
Ruben	Egressy
Isachar	Tóth
Kaiphás	Pintér
Ahasver	Szigeti I.
Nephtali	Gyenes
Iskarióth	Nagy I.
János	Mihályfi
Péter	Ujházi
Magdolna	Jászay M.
Oseás, demagog	Hotényi

Kezdete 7 órakor.

Nagy. kir. operaház.

Havi bérlet 13. sz.

Bianchi Bianca k. a. felléptével:

A sevillai borbély.

Vig opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzette Rossini.

Gróf Almaviva	Pauli
Bartolo, orvos	Hegedüs
Rosina	Bianchi B.
Bazilio, zenemester	Odry
Figaro, borbély	Takács
Bertha	Doppler
Örtiszt	Váradi
Fiorillo	Stoll

Uj Romeo,

Eredeti ballet 1 felv. Irták Steiger L. és Stojanovits J.

Stella, táncozsnó	Müller K.
Lisbeth	Zsuzsanics
Susanne	Maruzzi
Adrienne	Kürthi H.
Guy	Zolnai
Marco, India-utazó	Pini
Milo	Mazzantini

Kezdete 7 órakor.

Népszinház.

A Cornevillei harangok.

Regényes operette 4 felvonásban. Irták Clairville és Ch. Gabet. Forditotta Rákosi Jenő. Zenéjét szerzette R Planquette.

Henri	Vidor
Gáspár	Makó
A biró	Gyöngyi
A jegyző	V Kovács
Fouinard	Tirnovai
Grippardin	Ujvári
Grenicheux	Dárdai
Germaine	Bácskai
Serpolette	Hegyi
Zsuzska	Lévai

Kezdete 7 órakor.

Deutsches Theater

Gastspiel des k. k. Hofschauspielers Herrn B. Baumeister.

Der Richter von Zalamea.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Calderon de la Barca.

Der König	W. Schirmer
Don Lope de Figueroa	L. Forst
Don Alvaro de Ataide	J. Jarno
Don Mendo	H. Buchholz
Pedro Crespo	B. Baumeister
Juan } seine	J. Klein
Isabel } Kinder	A. Sandrock
Ines, seine Nichte	B. Blanden
Gerichtsschreiber	G. Rickelt
Sergeant	F. Kammauf
Rebolledo	A. Amon
Chispa	M. Blum
Nuno	C. Baher

Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (Außergewöhnliches Abonnement suspendu), „Thurán Anna“.

Repertoire des königlichen Opernhauses. Freitag geschlossen. — Samstag geschlossen. — Sonntag (4. Abonnement suspendu“, „Babatündér“, „Villors dragonyosai“. (Gastspiel des Frl. Bianca Bianchi). Gewöhnliche Preise.

Erstes Hauptstädtisches

ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.

Auftr. der **Gebr. Rohmes**, Gesang-, Tanz- und Jux-Terzett. Am 24. Abschieds-Vorstellung der **Mlle. Bianca Bertoletti.** Am 24. Abschieds-Vorstellung der **Mlle. Violette,** des Frl. **Irma Budai,** des Gesangs-Komikers **Martin Schenk,** sowie des Duettisten-Paares **Schäffer und Waldburg.** Am 25. Abschieds-Vorstellung der beliebten Rollschuhläufer-Truppe **Fletscher.** Ferner Auftreten des Japanesen Katsnashin Awata und der **Familie Delepierre.** Statt der abgehenden Künstler werden, um den vielseitigen Wünschen nachzukommen, vom 25. d. M. bis 1. Mai die ganze Gesellschaft **Franz Kriebaum und Novak** (7 Personen), sowie die hier so sehr beliebten musikalischen Parodisten **Brothers Huline** gastiren!

Pruggmayr's ORPHEUM

Hajós-utcza 27, nächst der königl. Oper.

Auftreten der Wiener Liedersängerin

Jenny Carré,

des unübertrefflichen phänomenalen Damen-Imitators und Sopransängers

A. Tacianu.

Antispiritistische Produktion: Der **50 Pfund schwere, klopfende, drehende und fliegende Tisch** ausgeführt von Herrn **Nagy György,** Illusionist und Antispiritist. Auftreten sämmtlicher neuengagirter Mitglieder.

Konzerthalle zur „blauen Katze“,

VII., Königsgasse 15.

Auftreten der Wiener Liedersängerin

Anna Stummer.

Auf vielseitiges Verlangen: **Zwei Landesväter.** Komische Szene von R. Lindenberg.

Kapitän Belmont.

Singspiel von P. F. Musik von J. Schindler.

Dienstag, den 23. April: Hochinteressante Novität! **Budapest, Wien und Prag.** Ausstattungs Singspiel von R. Lindenberg. Musik von J. Schindler.

Sämmtliche Lokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet.

!! Voranzeige !!

THIERGARTEN.

von Sonntag, den 21. d. Monats ab täglich

Ausstellung einer hochinteressanten

Beduinen-Karawane

bestehend aus 40 Personen, Männer, Frauen und Kinder mit ihren **echt arab. Vollblutpferden, Reit und Lastdromedaren, Ziegen, Hunden, Eseln, Zelten, Waffen** 2c. Von 3 Uhr ab Konzert einer Militär-Kapelle und Vorführung der Karavane in ihren heimathlichen Sitten und Gebräuchen.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

I. Elisabethstädt. Orpheum,

Kerepeserstrasse Nr. 54.

Eigenthümer: **J. Kaufmann.** Art. Direktor: **E. Werner.**

Kapellmeister: **Angeloti u. Kattenecker.**

Heute und täglich Auftreten des Original polnischen Tanz und Jux-Quartetts **Wolf-Beer-Hirsch-Löw** und der Damen **Baronesse v. Caritas, Lenau, Wiener, Lindas, Billányi, Gréve, Adriella,** der Komiker **Werner** und **Maurice.** — **Voranzeige.** Samstag, am 20. April: Erstes Auftreten des so sehr beliebten Gesangskomikers **Sami Neuman.** 28951

I. Ofner ORPHEUM.

II., Láncz hid-utcza 12, „Hotel Széchenyi“.

Heute und täglich Auftreten der beliebten ungarischen Sängerin

Kihary Juliska,

der feschen Wiener Liedersängerin **Rosa Hoffmann,** des Ventriloquisten **James Hamilton.**

3 neue Szenen.

Voranzeige. Samstag, am 20. April: Erstes Auftreten der vorzüglichen **Tanz-, Jux- und Gesangs-Duettisten**

Gebrüder Herrenfeld!!!

der Tirolerin **Valerie Schöller** und sämmtlicher neuengagirter Kunstkräfte. — Bis Früh geöffnet.

Entrée frei. **Reservirte Plätze.**

IMPERIAL.

Waitznerboulevard Nr. 48. 28904

Auftreten der Wiener Duettisten

Grünecker & Weiss,

ferner der feschen Wiener Liedersängerinen **Mizzi Wilson, Jenny Lind, Mathilde Schroll** und aller engagirten Kunstkräfte.

Der Seeligen ihr Bild. | Die beiden Weiberfeinde.

Im Auskunfts-Bureau.

Die Hauptniederlage für Ungarn der **k. k. priv. Kufsteiner**

Portland-Cement und hydr. Kalk-Fabrik

Sigmund Berger,

Budapest, VI., Waitzner-Boulevard Nr. 49,

empfiehlt den p. t. Herrschaften, Baumeistern und Publikum zur Bausaison ihr reichhaltiges Lager in **Portland-Cement, hydr. Kalk, Gyps und Baumaterialien** zu den **billigsten Fabrikspreisen.**

Daselbst auch **Fabriks-Niederlage** in

Oele, Wagenfetten, Theer, roher und wasserdichter Decken etc.

überhaupt aller in **Oekonomien** wie auch in **Seifensiedereien** zu verwendenden Artikeln.

Preiscourante gratis und franko.

Für Kunstfreunde!

In der **Waitznergasse Nr. 9** kommen von heute ab für die Dauer von 8 Tagen wegen Räumung des Lokales herrliche alte

Oelgemälde

aus der Sammlung des J. C. v **Klinkosch zum Verkaufe.** Besonders hervorzuheben: Albrecht Dürer, Jaques Bourguignon, Franz Francken, Jan Livens, Jakob van Looten, Giovanni Paolo Pannini, Salvator Rosa. 28945

Die hohen Herrschaften und das hochgeehrte Publikum machen wir ergebenst besonders aufmerksam **auf das anerkannte beste**

Herrenkleider-Atelier

J. Berger & Co.,

Budapest, II, Kettenbrücken-Palais,

wo die feinsten und geschmackvollsten

Herren-Garderoben

am preiswürdigsten verfertigt werden.

Eine enorme Auswahl von

Hochnouveautés

in- und ausländischer feiner Schafwollstoffe **ist stets am Lager vorräthig.**

OSTER-EIER

in **reichster Auswahl** empfiehlt

Karl Müller,

Konditor, 28921

Budapest, Josephsplatz 1, Ecke Badgasse.

Erste ung. Papier-Tapeten-Fabrik

Sieburger & Co.,

Budapest, V., Fürdö-utcza 8,

empfehlen ihr reichsortirtes Lager aller Sorten

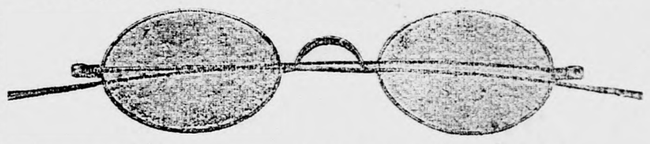
TAPETEN.

Wirthschafts-Tapeten per Rolle von 12 kr. aufw.

Musterkarten auf Verlangen gratis und franko.

CALDERONI & Co.,

Budapest, Váczi-utcza 30, Kishid-utcza 8,



empfehlen eine grosse Auswahl moderner

Operngucker und Doppelperspektive,

mit sehr guten Gläsern, zu fl. 5, 6, 8, 10 bis fl. 50.

Salon-Lorgnetten à la Pompadour,

aus Horn und Schildpatt, zu fl. 4, 6, 8 bis fl. 20. Neue Gattungen **Brillen und Zwicker** mit vorzüglichen Gläsern.

Photographische Apparate

für Touristen, Amateure, Oekonomen.

Aneroid-Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Mikroskope u. s. w. 28777

Preis-Courante stehen franko zur Verfügung.

Stefan Dankovsky,

Parfumeur,

Budapest, 5. Bez., Josephsplatz 2, Nationalbankgebäude, empfiehlt als **passendes Oster-Geschenk** feine und auch

feinste französische und englische Extraits

in neuesten Gerüchen: Jasmin d'Espagne, Ixora Breonie, Fleurs de Mai, Fleurs d'Abbazia, Violette Napolitani 2c. per Stück 50 kr., im eleganten Karton mit 3 Stück fl. 1,50.

Blutreinigend,

verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend, gegen Blähungen, woraus **Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verschleimung, Bitterkeit im Munde, Ekel und vielerlei Beschwerden** entstehen, **wirken die echten**

Tiroler Kräuter-Pillen

1 Schachtel **30 kr.,** 12 Schachtel **fl. 3.**

Versandt täglich von

JOH. STENZL, Stadtapotheker, Kufstein, Tirol.

In **Budapest** bei **Jos. von Török,** Apotheker.

Vorzügliche

FUSS-BODEN EINLASSMITTEL.

GLANZPASTA für den Hochglanz der Parquetten, weiss u. gelb.

WACHSPASTA licht u. dunkel

BERNSTEIN-GLASUR, dauerhafteste Fussboden-Anstrich in verschiedenen Nuancen.

Gelbes u. weisses Bienenwachs, Tafelwachs u. Parafin zum Aufbürsten.

Pottasche, Leim, Orlean und Satinober zu billigsten Preisen.

FRIEDRICH DETSINYI

DROGERIE

zum schwarzen Hund.

Budapest, V., Waitzner-Boulevard Nr. 10.

Feuilleton-Zeitung des „Neuen Pester Journal".

Budapest, Donnerstag, den 18. April 1889.

Allerlei.

(Kaiserin Friedrich) ist mit den Prinzessinen-Töchtern am Samstag gegen Mittag in Homburg eingetroffen. Ueber einen „noch nicht aufgeklärten Zwischenfall", der sich bei dieser Gelegenheit ereignete, weiß der „B. C." Nachstehendes zu berichten: Im Kaiserzimmer der Station Homburg wurde ein Herr arretirt, der bereits von Berlin aus im Zuge mitgefahren war, sich unterwegs auffällig benommen und bereits polizeilich signalisirt war. Er war anständig gekleidet, trug seinen Koffer in der Hand und erklärte auf die Frage nach seinen Absichten, er habe sich nur den Empfang in nächster Nähe ansehen wollen. Die Kaiserin Friedrich hatte weder von der Verhaftung noch von dem ganzen Vorfall irgend etwas bemerkt.

(Zu den letzten Opfern,) welche Monte Carlo gefordert hat, zählt, wie aus Monaco berichtet wird, eine bildschöne Römerin, die Geliebte eines Prinzen, der einem regierenden Hause angehört. Die Fama will wissen, daß die schöne Italienerin erst vor wenigen Jahren aus dem Harem eines türkischen Großen entflohen sei, wohin sie als 13jähriges Kind gekommen war. Thatsache ist, daß die geheimnißvolle Fremde früher viele Tausende in Monte Carlo gewonnen hatte, die sie indessen in den jüngsten Wochen wieder verspielte, ebenso den Erlös aus den von ihr auf das Pfandhaus geschickten Kleinodien, da auch ihr fürstlicher Beschützer mit seinen Subventionen schließlich mehr und mehr zu kargen begann. Als die Dame ihre letzten Zwanzigfrancsstücke auf den goldblinkenden Haufen des Bankhalters rollen sah, ging sie in einen Nebensaal und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. Die Bedauernswerthe hinterläßt drei bildschöne Kinder.

(Ein reicher Brüsseler Privatmann,) welcher an einem Augenübel litt, wollte sich nicht den Brüsseler Aerzten anvertrauen, sondern beschloß, sich an einen hervorragenden Berliner Augenarzt zu wenden. Auf eine telegraphische Anfrage, was diese ärztliche Hilfe kosten würde, lautete die Drahtantwort 3000 Francs. Der Arzt traf in Brüssel ein und vollzog die — angeblich unbedeutende — Operation. Die Gattin des Kranken händigte unter herzlichem Danke dem Arzte die 3000 Francs ein, welche dieser aber entrüstet mit der Bemerkung zurückwies, die 3000 Francs seien die Reisekosten; die Operation selbst koste 15,000 Francs. Die Frau wurde sehr ungehalten; da aber der Arzt darauf bestand, so mußten schließlich diese 18,000 Francs gezahlt werden.

(Ueber den Einfluß der Nähmaschinenarbeit) auf die körperliche Entwickelung und die Gesundheit der Fabriksarbeiterinen hat Dr. Hensgen auf Grund zahlreicher Beobachtungen an Mitgliedern von größeren Krankenkassen festgestellt, daß die Nähmaschine eine erheblich stärkere Zahl von Erkrankungen herbeiführe, als die gewöhnliche Näharbeit. Namentlich häufig tritt Blutarmuth und die mit ihr verbundene Störung gewisser weiblicher Funktionen auf. Auch Magenkatarrh, Magenblutungen, Rückgratsverkrümmungen sind oft beobachtet worden. Den Mittheilungen des genannten Arztes zufolge wirkt die regelmäßige Arbeit an der Nähmaschine im Allgemeinen ungünstig auf die Bewegung und die Ernährung des Blutes ein. Am schlimmsten sind die krankmachenden Einflüsse der Nähmaschine auf jugendliche Arbeiterinen zwischen vierzehn und sechzehn Jahren. Diese sollten daher nur nach einem beigebrachten ärztlichen Zeugnisse zur Arbeit an der Nähmaschine zugelassen werden. In keinem Falle sollte jedoch die Arbeitszeit zehn Stunden überdauern, dieselbe müßte außerdem durch öftere kürzere Pausen und Bewegung im Freien unterbrochen werden. Die Nachtarbeit an der Nähmaschine ist unter allen Umständen auszuschließen.

(Dem Baritonisten Joseph Beck jun.) von der deutschen Oper im Metropolitan House, welche augenblicklich in Boston gastirt, begegnete bei einer der letzten Aufführungen in Newyork ein ernstlicher Unfall. Er sang im „Rheingold" den Alberich und am Ende des ersten Aktes, wo er mit dem geraubten Golde vom Felsen in die Tiefe zu fahren hat, bricht die Treppe und der Sänger stürzt 14 Fuß tief hinab. Der Vorhang mußte herabgelassen werden. Bei der Dunkelheit der Bühne und da die Treppe auf dem jämmerlich klagenden Alberich lag, war es nicht möglich, ihn schnell aus seiner Lage zu befreien. Mit einer Sehnenverzerrung und einer Schulterverrenkung kam er davon und konnte noch von Glück sagen. Nach einigen Tagen bereits betrat er wieder die Bühne; allerdings trug er wochenlang den Arm in der Binde und focht als König Gunther mit dem linken Arm.

(Eine Schule für die Journalistik) ist der „N.-Y. Staatsztg." zufolge von der Minnesota Staats-Universität eingerichtet und als „Professor" dieser neuen „Fachwissenschaft" eine Frau Sanford ernannt worden, die schon „einige Erfahrung" im Redigiren gesammelt hat. Wie viele wirklich gute Zeitungsschreiber wohl aus dieser Schule hervorgehen werden?

(Eine treue Seele.) Gnädige: „Sonderbar, Herr Korporal, Sie waren doch der Geliebte meiner früheren Köchin und jetzt finde ich Sie bei der neuen wieder?" — „O, ich bitte, gnädige Frau führen eben eine zu gute Küche."

2.]

Eine vornehme Ehe.

Roman

von

Max v. Weißenthurn.

1.

— Entweder das Geplapper eines unerfahrenen Kindes, welche das Leben mit Idealen gespickt wähnt, oder die tief empfundenen Worte einer liebenden Frau, dachte Doktor Brand, fortwährend bestrebt, die Züge der Dame zu erspähen.

— Töchterschulenweisheit, mein Fräulein, spottete er; was wetten wir, daß, wenn es nur klug angefangen wird, auch Sie sich erweichen lassen, auf ein Stündlein des Verlobten zu vergessen und die harmlosen Huldigungen eines Fremden als amusantes Reise-Abenteuer mit in den Kauf zu nehmen.

Und von der Eingebung des Augenblicks hingerissen, vergaß der gute Doktor sich so weit, in etwas banaler Form anzudeuten, er würde viel darum geben, wenn die Nacht, die sie umhüllte, plötzlich schwinden möchte und es ihm vergönnt wäre, das Antlitz seiner Reisegefährtin zu schauen.

Ihre Antwort schlug langsam und fast hart an sein Ohr.

— Die Nacht will Ihnen wohl, Herr Doktor Brand, denn was gibt es Erfreuliches zu sehen in den Zügen einer sechzigjährigen Frau?

Er war wie vom Donner gerührt; wenn eine Frau so rücksichtslos ihr Alter eingesteht, dann muß sie längst jede Spur von Jugend abgestreift haben, dachte er und unwillkürlich verliert für den Mann das fesselndste Gespräch mit dem anderen Geschlechte seinen Reiz, wenn er sich dabei nicht leuchtende Augen, glühende Wangen, üppiges Haar, anmuthige Formen vor die Seele zaubern kann. Runzeln und graue Locken sind sehr respektabel, aber zu fesseln vermögen sie einen Mann wie Hugo Brand nicht.

Vorsichtig gilt's nun zum Rückzug zu blasen, denn man will sich nicht gerne eine Blöße geben, wozu braucht sie zu wissen, daß die witzigsten Geistesfunsen, die gewandtesten Redewendungen, die beststilisirten Gefühlsphrasen nur ausgesprochen wurden, in dem Glauben, beim hellen Sonnenschein durch einen bewundernden Blick aus schönen Augen, durch ein anmuthiges Lächeln von holdem Frauenmund belohnt zu werden.

Man führt das Gespräch also noch eine Weile fort, aber es fehlt das rechte Animo, so daß endlich tiefes Schweigen an die Stelle der früheren Redseligkeit tritt. Der Doktor hüllt sich fester in seinen Mantel, drückt sich in seine Wagenecke, wünscht der Fremden eine geruhsame Nacht und schickt sich an, zu schlafen, dabei fragt er sich aber doch verwundert, woher sie seinen Namen kenne, wer sie wohl sein möge und ob ihre Kenntniß über ihn so weit gehe, daß sie um manchen seiner tollen Jugendstreiche wisse, daß sie Einblick habe in seine Verhältnisse, welche er sich zwar so unabhängig als möglich gestaltet, die aber, wenn auch pekuniär glänzend, da seine Praxis groß, doch nichts weniger als neidenswerth sind. Und Traum verwebt sich mit der Wirklichkeit zu seltsamem Gebilde, bis der Schlaf die müden Lider schließt und gleichmäßige Athemzüge verrathen, daß Doktor Brand weit abschweift von der Welt der Wirklichkeit in jenes wohlthätige Vergessen alles Wehs und aller Trauer, welches der größte Segen ist, den die Natur dem Menschen verliehen.

Da kam mit einem Male Leben und Bewegung in die bis nun so ziemlich regungslose weibliche Gestalt an seiner Seite; der verhüllende Schleier wurde in die Höhe geschlagen, und von dem Dunkel der Nacht geschützt, beugte sie sich ernst und forschend hinüber gegen den schlafenden Mann.

Sie seufzte schwer und lehnte sich dann ihrerseits in die entgegengesetzte Wagenecke; aber kein wohlthuender Schlaf entriß sie ihren qualvollen Gedanken. Die Fenster waren geschlossen, Eisblumen bedeckten sie und fröstelnd zog die Frauengestalt die Hüllen fester um die Füße.

Ihre Gedanken schweiften weit ab in eine traurige Vergangenheit, sie weilten auch in der bedrückenden Gegenwart, um sich endlich und vielleicht am eingehendsten mit der ungewissen Zukunft zu befassen.

Von Freunden und Verwandten umringt, stand sie doch allein, sie empfand das heute mehr denn je heute, wo eine innere Stimme mit fast magischer Gewalt sie dazu drängte, dem Manne an ihrer Seite, welcher ihr persönlich fremd war, eine für sie wichtige Lebensfrage zur Entscheidung vorzulegen. Weshalb gerade ihm? Sie wußte sich keine Rechenschaft darüber zu geben, es sei denn, daß, eben weil sie ihm völlig fremd war, sie auch hätte hoffen können, ein unparteiisches, objektives Urtheil zu vernehmen.

Aber — sie war ja wohlerzogen, sie wußte, daß man den Eingebungen des Augenblicks nur dann Folge leisten dürfe, wenn dieselben schablonenhaft und altherkömmlich sei; in diesem Falle waren sie es nicht, und so galt es, sich zu bezwingen.

Ihr freier Geist sehnte sich, ach so sehr, ein offenes Manneswort zu hören. Umgeben von Zaghaften, von Kleingläubigen, von Menschen, deren Leben beeinflußt ward durch ein entscheidendes Wort, welches sie zu sprechen hatte, war ihr klarer Blick getrübt. So gerne würde sie einen Fingerzeig erhalten haben, welcher Weg der richtige sei, aber ach! einen Fremden durfte sie nicht zu Rathe ziehen, selbst dann nicht, wenn derselbe Hugo Brand war, wie beim Einsteigen, als der geschäftige Hausknecht ihr leuchtete, ein Blick auf die glänzende Metallplatte seiner Handtasche sie belehrt hatte.

Dr. Hugo Brand! Sie hatte oftmals von ihm reden gehört, im guten wie im bösen Sinne. Der alte Medikus, mit welchem sie, bevor sie ins Institut gekommen, während der Krankheit ihrer Mutter viel verkehrte, hatte erbarmungslos gefeiert gegen den Neuerer in der Residenz, welcher in der „Medizinischen Wochenschrift" nicht selten eine donnernde Philippika zum Besten gab, gegen eine Menge tief eingewurzelter Vorurtheile und Mißbräuche, gegen allbewährte Hausmittel, die — so meinte der junge Heißsporn — den Organismuß zerstören, Krankheiten erzeugen, anstatt sie zu bannen, die aber, wie der brave, alte Landarzt seit manchem Decennium erfahren haben wollte, gerade durch ihre drastische Wirkung Körper und Seele zusammenhalten.

Zuweilen brachte Dr. Buchholz wohl gar solch' ein Blatt mit, um seine Entrüstung dadurch auf die Spitze zu treiben, daß er das „saubere Artikelchen" las und mit würzigen Randglossen versah, die der Jünger Aeskulaps in der Residenz aus dem Grunde nicht anfechten konnte, weil er sie nie vernahm.

Die Tagesblätter hingegen, welche allerdings zu damaliger Zeit spärlich genug in der Provinz gelesen wurden, nannten Dr. Brand's Namen stets nur unter Jenen, welche sich zum Wohle der Menschheit am rühmlichsten hervorthaten.

Nun aber saß sie hier an der Seite dieses Geschmähten und Gepriesenen, ihr ein Fremder und doch nicht fremd. Sie hätte ihn gerne um einen Rath gefragt, ihn, den sie so klug hießen, und doch wollte das erlösende Wort sich nicht ihren Lippen entringen, weil es ihr, der Muthigen, an Muth gebrach.

Der Tag begann zu grauen und immer noch schlief Dr. Brand; da endlich erhielt der Wagen einen gewaltsamen Stoß, er war in die Einfahrt des Postgasthauses in Laibach gefahren, jetzt hielt er an, der Schlag flog auf, Gestalten drängten sich herbei, leichtfüßig sprang Brand's Reisegefährtin zu Boden, während ein betreßter Diener nach ihren verschiedenen Schachteln und Päcken griff.

— Guten Morgen, Herr Doktor, ich wünsche glückliche Reise! erscholl eine glockenhelle Stimme, und Brand der sich verwundert die Augen rieb, sah ein holdseliges, anmuthiges Mädchen von höchstens zwanzig Jahren in der Einfahrt stehen. Der Schleier war zurückgeschlagen, er flatterte lustig im Morgenwinde; muthwillig lachende Augen, einen spöttisch lächelnden Mund gewahrte Dr. Brand in geringer Entfernung vor sich, der Platz an seiner Seite aber war leer.

Es bedurfte einiger Minuten, ehe der gute Doktor im Stande war, sich von seinem Erstaunen zu erholen; als er aber endlich, den Wagen verlassend, ebenfalls zur Erde sprang, da hatte die schöne Unbekannte sich schon am Arme eines hochgewachsenen, schlanken Mannes entfernt, während der Diener mit dem Handgepäck folgte.

Brand's in der Eile eingezogenen Erkundigungen erwiesen sich als erfolglos, man wußte ihm keine Auskunft zu geben und so setzte er denn in allerübelster Laune seine Reise fort.

Dazu kam noch ein Zwischenfall, der ihm den letzten Rest seines Gleichmuthes raubte. Als er, unfern seines Reiseziels, endlich daran ging, seine Effekten zu sammeln, fiel plötzlich von dem Sitze neben ihm ein kleines Notizbuch zur Erde; erstaunt und neugierig zugleich hob er es auf; Triumph, der Schlüssel zu dem Räthsel war gefunden.

Da stand gewiß Name, Wohnort, Adresse, Geburtstag der holden Unbekannten verzeichnet! Frauenzimmer leiden ja meist an hysterischem Schreibekrampf. Wer weiß, was für süße Geheimnisse man sonst noch erfährt · wer weiß, was für tausenderlei Dinge auch hier dem Papiere anvertraut wurden, welche der Mund verschweigen mußte? Da bot sich ja die schönste Gelegenheit, eine kleine Rache zu üben für den boshaften Scherz. Man schreibt einen witzigen Brief, man verbirgt das „gelesene Büchlein", welches indiskret verrathen, was man ihm anvertraut, in einen Strauß künstlicher Blumen und schickt es so an die Adresse des jungen Mädchens. Rasch durchblättert Dr. Brand das Büchlein — es war leer!

O bittere Enttäuschung, nur ein einziges Blatt ist beschrieben und dies mit einigen in flüchtiger Schrift hingeworfenen Worten, mit einer Frage an das Schicksal oder an eine bestimmte Person, die aber nicht genannt ist: „Soll ich, soll ich nicht?"

*

Selbst als Dr. Brand endlich in Triest angekommen war, nachdem er dort von den Strapazen der weiten Reise sich erholt und die Ermüdung ausgeschlafen hatte, vermochte er seiner Mißstimmung nicht gänzlich Herr zu werden. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telep ho

Zwei schön möblirte
Gassen-Zimmer
sind an einen oder zwei Herren, auch mit Verköstigung zu verlassen. Adr. in der Exp 4140

Eine Wohnung,
bestehend aus 1 gr. Zimmer u. Alkov mit Fenster, Küche, Speis u Kloset, per 1. Mai billigst zu haben, Munkácsgasse Nr. 4, 1 Stock 5. 4141

Kompagnon
gesucht zur Verwerthung zweier Erfindungen, deren eine in der Armee, die zweite im Eisenbahnverkehr Anwendung findet und zum Theile bereits gefunden hat. Zur ersteren ist ein Kapital von 3000, zur letzteren ein solches v. 30,000 Gulden ö. W. erforderlich. Näh. Auskunft ertheilt in den Nachmittagsstunden das Patentbureau **Ludw. v. Benedek & Co.** Budapest, Museumring 10. 4146

Verlustanzeige.
Ein Prämienschein eines 4% ung. Hypotheken Loses Serie 74 Nr. 72, ist am 16, d. M. im Zollamtsgebäude in Verlust gerathen u wird der redliche Finder gebeten, selbes gegen Bezahlung des vollen Werthes bei der Administration abzugeben. 4148

Ein
isr. Ispán
wird gesucht. Er muß verheirathet und in Oekonomie erfahren sein. Näh. in der Exp. 4137

Gewölb Einrichtung Stellagen u. Pulte
fast neu, billig zu verkaufen. Näh.
Lázárgasse 14, 1. St. Th. 16. 4122

Ein kinderloses
Hausmeisterpaar,
welches den häuslichen Arbeiten ordentlich vorzustehen vermag und auch seine praktischen Kenntnisse mit guten Zeugnissen dokumentiren kann, findet in einem größeren Hause Aufnahme. Wo? sagt die Exp. 4103

Ohne Salair
als Praktikant in einer Oekonomie, wünscht ein junger Mann, Isr., von gutem Hause, in einer solchen deutschen Gegend, wo nur deutsch gesprochen wird, aufgenommen zu werden. Adr. Daniel Roth in Erdőbénye. 4136

Konkurs.
In der isr. Kultusgemeinde zu Assa-Kürth, Neutraer Komitat ist vom 15. Mai d J. die Stelle eines sehr guten Vorbeters, Schochet u. Bodek, u. Kore mit dem Jahresgehalte von 200 fl., ganze Schechita und Einkünfte des rituellen Bades, zu besetzen. Reflektanten wollen ihre Zeugnisse von anerkannten orth. Rabbinern, Angabe des Alters und Familienstandes bis zum 1. Mai an den gef. Vorstand einsenden. Reisespesen werden nur dem Acceptirten ersetzt.
Max Fleischmann,
4092 **Vorstand.**

Ein Hausgrund,
Budapest, 2. Bez, Rettiggasse, Parzelle Nr. 17, 90¾ □Klafter, ist um 1500 fl. zu verkaufen. Näh. Raitzenstadt, Attilagasse 31, in der Mehlhandlung. 4117

Für einen
Buchhalter
oder tüchtigen Praktikant, Isr., mit schöner Handschrift, in der einfachen Buchführung und Korrespondenz vollkommen bewandert, ist die Stelle gegen bescheidene Ansprüche bis 1. Mai zu besetzen. Gefl Auskunft ertheilt die Exp. 4130

Gesellschafterin.
Eine anspruchslose, gebildete, geborene **Deutsche, die Schneiderei** versteht, wird zu einem jungen Mädchen in einer Provinzstadt als **Gesellschafterin** acceptirt bei **Propper,** Kerepeserstraße 36. 4121

Hausmeisterstelle
sucht ein junges und kinderloses Ehepaar, welches schon in größeren Häusern bedienstet war, rein und ehrlich behalten und mit schönem Zeugniß versehen. Adr. in der Exp 4123

Villengrund,
Ofner Gegend zu verkaufen, schön erhöhte Lage, Aussicht ins Gebirg und Pest-Ofen, Wasserleitung und Pferdebahn Haltestelle. Zu erfragen in der Exp. 4130

Z . . . . G . . . . .
Erwarte postwendend Antwort Sie grüßend R . . . 4118

512.
Es ist kaum mehr auszuhalten. K. D. 4120

Ein routinirter repräsentanzfähiger
Reisender für landwirthschaftliche Maschinen wird gegen fixes Gehalt sofort angestellt. Solche, die in dieser Eigenschaft schon thätig waren, werden bevorzugt. Näh. ertheilt E. Mayer & Söhne, Landwirthschaftliche Maschinenfabrik u. Eisengießerei in Steinamanger. 4094

Ein Offizier
sucht ein möbl. Zimmer mit Bedienung in der Christinen- oder Wasserstadt nicht allzuweit vom Tunnel, bezw. von der Brücke entfernt. Zustimmende Anträge unter „Christinenstadt" mit Preisangabe an die Exp. 4143

Erzieher
(Isr.) wird gesucht für die Provinz, zu 2 Mädchen und 3 Knaben. Jahresgehalt 500 Gulden, nebst freier Station. Klavier-Unterricht bedingt Näh. Auskunft wird aus Gefl. ertheilt Kerepeserstraße 47, Th. 17 4125

Kleine Villa
in Szt.-Endre besteht aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Garten auch ein Nebäude ist zu verkaufen oder zu verpachten. Adr. in der Exp. 4128

Ueber
Wohnungen
am
Schwabenberge,
ertheilt Auskunft Scheer Effekteubörse von 10—2 Uhr täglich. 4126

Lackierer-Gehilfen
werden sofort aufgenommen für Wagen, Maschinen, und Feuerspritzen-Arbeiten bei Anton Augner, 7. B., Roseng. 45. 4145

Villa
in Szt.-Lörincz, möblirt, mit Klavier, 30 Minuten v. Budapest, prachtvolle Lage in Eichenwald, Verkehr jede ½ Stunde mittelst öst. Staatsbahn oder Vicinalbahn, Fahrpreis im Monatsabonnement 2. Klasse Staatsbahn 11 fl., Vicinalbahn 8 fl., ist zu vermiethen. Näh. 8. Bez., Perlhuhngasse 6, 1. 18. 4127

Megvételre kerestetik egy használt jó karban levő szóda kihordásra alkalmas kocsi, ugyszintén pár száz **használt szódás üveg.** Ajánlatok legkésőbb folyó hó 21-ig Grüner Ádám Hungária szálloda czim alatt küldendők. 4126

Wohnungen.
Mehrere kleinere und größere Wohnungen per 1. Mai zu vergeben. 7. Bez, Lindengasse 9. 4112

Gesucht
eine kleine gebrauchte Kassa. Antr. mit Preisangabe erbeten unter „J. J." an die Exp. 4116

Bauzeichner,
selbständiger Arbeiter, sowohl für Entwürfe, Detailirung wie Verrechnung, sucht Stelle. Adr. in der Exp. 4111

Buchhalter,
Korrespondent der Waaren-Branche sucht Stelle zu ändern hier oder Provinz Beste Zeugnisse. Prima Referenzen Antr. unter „Bescheidenes Gehalt" an die Exp. 4113

Kommis der Papier-Branche
gute Detailisten werden sofort engagirt. Offerte mit Angabe der Gehalts-Ansprüche, deutsch und ungarisch geschrieben, sind bis 24. April an Herren Julius Klassohn & Co. unter Zahl „100" Budapest, Arany János-utcza 20, zu richten 4110

Ein gelernter
Gärtner
der in jedem Fache der Gärtnerei gut bewandert ist, bittet vom 1. Mai placirt zu werden. Adr. in der Exped. 4114

Eine Dame
in gesetztem Alter, wird auf das Land zu zwei Mädchen von 6 und 7 Jahren gesucht. Sie muß auch im Stande sein, denselben Elementarunterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft Sip-utcza 12, Thür 2. 4119

Möbel.
Zwei elegante kastanienbraune Chiffon-Kästen, ein Spiegel-Kasten und eine Zither sammt Resonanztisch und Noten sind wegen Abreise sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4150

Ein Praktikant
aus gutem Hause, absolvirter Handelsschüler, wird aufgenommen, bei Eduard Hübsch, Eisenhandlung Nagy-Bittse. 4134

Schöne
Parterre-Wohnung
Sziv-u cza 33, angrenzend der Andrássystraße, bestehend aus 2 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset 2c. wegen Abreise sofort **billig zu vergeben.** 4114

Gelegenheits
Häuserverkauf!
Prachtvolles, 2 stöckiges Eckhaus, mit Parquetten, Badezimmer u. s. w versehen, mit 10%igem Reinerträgnisse um 79000 fl., das Weiteren ein hübsches Eckhaus, stockhoch, mit 22 Fenstern Gassenfront, über 10% Reinerträgniß, um 58000 fl. mit einer Anzahlung von 23000 fl. zu verkaufen, eventuell auch zu vertauschen. Beide Häuser liegen im lebhaften schönen Theil des VI. Bezirkes sind 15 Jahre steuerfrei und haben Rohbaufagade. Näheres an Selbstkäufer bei Lázár Löwy, Göttergasse 4, von ½2—4. 4054

Mehl-Requisiten
fast neu, billig zu haben Näh in der Exp. 4132

Ein Detail-
Reisender
von der Wäsche-Branche, tüchtiger Verkäufer, wird mit fl. 100 Kaution gegen Fix sofort engagirt. Adresse in der Exp. 4149

Praktikant
wird in einem Fabriks-Komptoir aufgenommen. Ungarische und deutsche Sprache nothwendig. Offerte unter „M. F." an die Exp. 4139

Konkurs.
Mittelst welchem in der Gemeinde Földeák (Csanáder Komitat), wo eventuell 6 isr. Familien wohnen, ein Vieh-Schlächter שוחט ובודק וקורא der zugleich Religionslehrer und zeitweise d. h. wenigstens zu den größeren isr. Feiertagen als Vorbeter befähigt sein muß, an 1. Mai l. J. zu besetzen gesucht wird.

Gehalt: Wäsche und Reisespesen ausgenommen, ganze Verpflegung und in monatlichen Raten nachhinein zu behebende jährliche 200 Gulden. Die Aufnahme, ist aus schließlich auf ein Jahr giltig. Offerte sind bis 24. April unter Adresse: Steigenberger Jonás, Földeák. einzusenden.

a **Földeák,** den 14. April 1889. 4144

Ein dreirädiger
Kinderwagen,
kaum benützt, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4142

Ein intell.
junger Mann,
wünscht mit einer ebensolch hübschen Dame in deutsch. u. englisch., Geist anregenden Korrespondenz zu treten. Derselbe ist auch gerne erbötig die Kenntnisse letztberegter Sprache gegen die der ung. zu lehren. Freundl. Zuschriften unter Chiffre „Sentimental" an die Exp. 3991

Billig zu verkaufen schöne
lichte Stellagen
für jede Branche geeignet, zwei Zimmer elegante, wenig benützte Möbel, auch theilweise. Näh. die Exp. 3756

Wasserheilanstalt,

Budapest, VIII., Szentkirályi-(Herbst-)gasse Nr. 14.

Massage, Elektrizitäts-Kuren.

Dr. Alexander Pajor.

Bayer's Salicyl-Kautschukpflaster

ist unerreicht zur gründlichen, gefahr- und schmerzlosen Entfernung der

Hühneraugen und Hautwucherungen jeder Art.

1 Couvert dieses vorzüglichen Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 kr., in der Provinz 35 kr. **gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken.** Bestellungen sind nur zu richten an die **Apotheke zum „römischen Kaiser", Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer,** Apotheker. **Depot bei Josef v. Török,** Apotheker, Budapest, Königsgasse 12.

Scholtz Péter,

Möbel-Tischler,

offerirt sein großes Lager von soliden Möbeln eigenen Erzeugnisses, wie komplete

Schlaf-, Speise-, Vorzimmer-

und **Küchen-Einrichtungen** zu den solidesten Preisen. Haus-Magazine:

Budapest, VIII., Renngasse Nr. 3.

Im Handelsmuseum ständiger Aussteller.

Tapeten- Fabriks-Niederlage

von Jerk & Schuschitz,

Budapest. 5. Bez., Palatingasse Nr. 1,
Wien, I., Getreidemarkt Nr. 2,

empfehlen ihr reichsortirtes Lager aller Sorten Papier-Tapeten per Rolle 8 Meter Länge, 50 Centimeter Breite von 12 kr. aufwärts

Muster- und Kosten-Voranschläge franko.

Das Allerneueste

in **Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern Strümpfen** und **Socken** 2c. — Reichste Auswahl in **Herrenhemden, Kragen, Manchetten** 2c., ausschließlich nur feinste Qualität, exquisite Ausführung zu äußerst billigen Preisen. — Illustrirtes Preisblatt, Muster von neuesten Hemdstoffen gratis und franko.

A. LATZKOVITS

Spezialist in Herrenwäsche,
Budapest, Waitznergasse Nr. 22.

In der von schattigen Alleen umgebenen, durch Neubauten vergrößerten mit allem Komfort der modernen Wissenschaft ausgestatteten

Wasserheilanstalt

des **Dr. Ignatz Glück,**
Budapest, Stadtwäldchen-Allee Nr. 11,

finden Ambulante und Pensionäre Aufnahme und gewissenhafte ärztliche Behandlung und vorzügliche Pflege bei mäßigen Preisen. Massage und elektrische Behandlung eben daselbst. Prospekte auf Verlangen. Telephon-Verbindung. 28504

Feste Preise.

Fertige

Herren-Kleider

1 Sacco um . . . . . fl. 6.—
1 Ueberzieher von . . fl. 9 } aufwärts.
1 Anzug von . . . . fl. 14 }

bei

S. Grossmann,

Budapest, Ecke Franz Deák- und Wienergasse. Filiale: **Universitätsplatz Ecke Kecskemétergasse.**

— Feste Preise. — — Szabott árak. —

Szabott árak.

Los-Abstempelung.

Lose

zur gesetzlichen

Abstempelung

übernimmt das

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

„MERCUR",

S. Politzer,

Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

Eingesendet.

Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankesbriefen ist diese **älteste** und **bewährteste** Anstalt, wo die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwerthet werden, bestens zu empfehlen

In Dr. LEITNER's

seit 46 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt,

Budapest, Trommelgasse 18, werden **geheime,** noch so **veraltete** Krankheiten jeder Art, so auch **Mannesschwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** 2c., auch **brieflich, gründlich, schnell** und **sicher** ohne Folgeübel geheilt und auf Verlangen Medikamente besorgt.

Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1—5 Uhr Nachmittags und Abends von 7—10 Uhr.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere
Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabriks-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 1836

Erzieherinen.
Die pädagogische Schulagentur des S. Schlesinger, Budapest, Bäckergasse Nr. 6, 1. St., offerirt zu sofortigem Antritt sehr tüchtige geprüfte **ungarische, norddeutsche** Lehrkräfte, perfekt Französisch, Englisch, Klavier, französische **Bonnen und Gespielinnen.** Briefliche Aufträge werden gewissenhaft besorgt. 3752

Billige
Baugründe
sind noch zu verkaufen, verlängerte Königin Elisabethstraße beim weißen Storch Näh. beim Eigenthümer **Leop. Feiwel,** Aradigasse 60. 3169

Platzagenten
werden gesucht, zum Verkauf eines neuen Kourantartikels, Provisionsagenten für Budapest und Umgebung gesucht, 5 bis 10 Gulden täglicher Verdienst. Näh. in der Exp 4080

Ein
dipl. Ingenieur
sucht Beschäftigung. Adr. in der Adm. 4099

Eine Schmiede
mit 2 Feuern komplett zu verkaufen. **Ein**
Einspänner
für den ganzen Tag zu vermiethen, auch **ein Würstlerwagen und Kutschirwagen** zu verkaufen.Ézagasse Nr. 8, beim Schmiedmeister. 4049

Wohnungen.
Im Hause Rombachgasse Nr. 5. sind mehrere Wohnungen mit 2 Zimmern, Küche, Speis pro 1. Mai preiswürdig zu vermiethen. 4043

Vörösmarty-utcza 15. szám alatt, egy 3 utczai szobaból álló igen szép lakás májusra 375 frtért kiadanó. 3828

Bureau der
Berthold Viola und Co.,
Maschinen-Ingenieure, Budapest, **8. Bezirk, Josephsring Nr. 13.** Central-Verkaufs- und Einrichtungs-Agentie für alle Zweige **der Oekonomie, Mühlen und Fabriks-Industrie, umfassende Dampf- und Spezialitäten-Maschinen** 3989

Als Korrepetitor
empfiehlt sich Gymnasial- u. Realschülern ein Jurist. Ansprüche mäßig. Gefl. Antr. unter „Korrepetitor" an die Exp. 3800

Ostern-Schinken!
Gefertigter beehrt sich seine in bester Qualität vorhandenen Schinken dem hochgeehrten Publikum ergebenst zu empfehlen. Budapest, am 13 April 1889. Achtungsvoll August Kühn, Selcher-Meister, IX. Bez., Soroksári-utcza Nr. 15. 3958

Nähmaschinenagenten
werden gegen **hohe Provision und Fixum** engagirt, dortselbst finden auch 2
kautionsfähige
Einkassierer
dauernden Posten. Offerte mit genauer Angabe der früheren Beschäftigung und Aufgabe von Refferenzen unter Chiffre „S. M. Co. 600" erbeten. 3916

Zu Restauration geeignetes
großes Ecklokal,
so auch andere Geschäftslokale sind pr. 1. Mai Ecke Josepsring und Josefigasse zu vergeben Näh. am Bau oder beim Eigenthümer VII, Munkásgasse 4, 1. Stock 7. 3949

Wäsche.
1 St. feines, weißes Hemd . . . . . fl. 1.50
1 „ Creton-Hemd . fl. 1.25
1 „ Pique-Hemd . . fl. 1.50
12 „ feine Kragen . . fl. 1.80
6 „ Seiden-Kravatten . . . . fl. 1.—
6 Paar Herrensocken 45 kr. Bestellungen bitte an die Kravatten- und Wäsche-Fabrik des **A. Schwarz,** Budapest 6. Bez., Gr.-Feldgasse 14, zu richten. Ill. Preis-Kourante versende gratis u. franko. 36937

Gesucht
wird eine
Garçon Wohnung,
bestehend aus **2 möblirten Zimmern,** womöglich auch **Bade- u. Vorzimmer,** nächst der **Andrássystraße** oder Nebengasse. Eingang im **Stiegenhaus** erwünscht. Gefällige Off. sub „**1889**" erbeten an die Exp. 4058

Eine Fleischbank
zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4064

Billige Möbel
verlizitirte, zu verkaufen Wörösmartygasse Nr. 13, beim Hausmeister. 4035

Wichtig für Hausfrauen.
Für 2 fl jährlich kann jeder **Dienstbote, Lehrling** ꝛc., derart versichert werden, daß dieselben im Erkrankungsfalle auf Kosten des „Unio"-Vereines im **Spitale** behandelt werden. Näh. im Secretariate des „Unio"-Vereines VII., Kazinczy-u. 56, Ecke Königsgasse, täglich Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort erledigt 2363

Asphaltpflasterungen aus reinem, unverfälschtem, von allen Autoritäten als unübertroffen anerkanntem Val de Travers Natur-Asphalt werden einzig und allein durch
The Neuchatel Asphalte Company
ausgeführt. Garantie u. billige Preise.—Bureau: **Budapest, V., Franz-Josefsplatz 6.** 3818

Inlassant
oder eine gleiche Stelle sucht ein 500—1000 fl. kautionsfähiger Mann, schpricht und schreibt ungarisch, deutsch und serbisch. Adr. in der Exp. 4032

Gelegenheitskauf für die Feiertage.
Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes empfehle ich meinen bis zum 1. Mai währende
Ausverkauf in Parfumerien u. Fächern
welche tief unter dem Einkaufspreise abgegeben werden. **Barkoczy Izsó, Hatvanergasse 18.** 4032

Für ein
Bauholzgeschäft
wird ein junger Mann, der am hiesigen Platze schon servirte, aufgenommen. Adr. in der Exped. 4062

Möbel zu verkaufen.
Speise- und Schlafzimmer, Salon, Vorzimmer. Lázárg. 20, 2. St. 5. Zu treffen von 9 bis 12, 2—6 Uhr. 4047

Französin
für Konversation und Spaziergang zu 3 Kindern gesucht, auch für den Sommer gänzliches Engagement. Näh. in der Exp. 4075

Prof. S. Bloch,
Altgasse 27, 2. St. 2, ertheilt gründlichen Unterricht in der einf. und dopp. Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften, ferner im Schön- u. Rechtschreiben, übernimmt auch Buchführungen, Einrichtungen und Abschlüsse Sprechstunden von 5—7 Uhr Abends. 4061

Von Kavalieren
abgelegte
Herren-Kleider
in bestem Zustande billigst **Hatvanergasse 15,** 1. Stock. Kleider-Leihanstalt, Putz- u. Reparaturen-Atelier.

Prachtvolle Sommerwohnungen
große und kleine, **so auch Herrschaftsstallungen** sind in Hidrgkuterstraße, Leopoldifelder Weg, gewesene Schwabsche Villa preiswürdig zu vergeben. Näh. in der Villa, oder VII., Munkásgasse 4, bei Gustav Gutwillig. 3989

Sváhegyen.
Bolthelyiség czukrász vagy péknek és rövidáru üzletnek igen alkalmas, kiadandó. Bövebb felvilágositást a kiadóhivatalban. 4074

Ein oder 2 mutterlose Kinder finden in einer anständigen Familie
gewissenhafte
Verpflegung. Gefl. Anträge unter „Ofen" an die Exp. 3943

Im Violinspielen
für Anfänger ertheile Unterricht gegen mäßiges Honorar. Adr. in der Exp. 4033

Preisgekrönte giftfreie Stoff-Farben
zum bequemen **Selbstfärben im Haushalte. In Päckchen** á 6, 10 und 15 kr.
Giftfreie Eierfarben
in Päckchen zu 3 und 5 kr.
Universal-Putzpasta
in □ trockenen Stücken, **nicht schmierend, nicht färbend, nicht kratzend,** per Karton, á 100 Stück 10 fl. **Wiederverkäufer erhalten** bedeutenden **Rabatt** bei
Kurzweil János,
Budapest, V., Akademiegasse Nr. 10. 2617

Ein Pensionist.
42 Jahre alt, sucht eine Stelle als Buchhalter. Komptoirist oder sonstige passende Stelle. Gefl. Antr. erbittet unter „H. 16. an die Exp. 3550

Zwei Herrschafts-Villen
in Nograd-Veröcze, schönste Donaugegend, 3/4 Stunden von Budapest, Bahn- und Dampfschiffstation, sind zwei geräumige Herrschafts-Villen mit Park, Wasserleitung und Nebengebäuden **zu verkaufen.** Auf Wunsch, sind daselbst auch schöne Möbel zu haben. Näh. die Exp. 2888

Solide Tischler- u. Tapezierer
Möbel,
auf Raten und günstige Zahlungsbedingnisse, Heiraths-Ausstattungen und komplete **Wohnungseinrichtungen für alle gut situirten kreditfähigen Personen zu billigsten Preisen.** Näheres in der
Möbelhalle,
Budapest, (innere Stadt) **Donaugasse 15, 1. Stock.** 2629

In Albertfalva bei Ofen, an der Promontorerstraße gelegen ist ein
Herrschaftshaus
mit Nebenlokalalitäten, Garten, (Für Fabricken auch geeignet), ist zu vermiethen oder zu verkaufen. Näh bei Dr. Josef Szabó Advokat, Deák-Ferencz-utcza 23. 3975

Heirathsvermittler,
welche hier oder in der Provinz in besseren isr. Häusern Bekanntschaft haben, mögen ihre Adr. unter Chiffre „E. B. Nr. 45" in der Exp. gefl abgeben. 4013

3—4 Hausstellen
in der schönsten Gegend der Theresienstadt sind zu verkaufen, oder gegen ein Zinshaus zu vertauschen. Näh in der Exp. 3694

! ! Erzieherinen ! ! !
Ungarinen und Deutsche, mit u. ohne fremde Sprachen u. Musik.
Kinderg. u. Bonnen
werden **gewissenhaft empfohlen u. placirt** durch die internat. pädagog. Agentur **Kéri Sándor Budapest, Váczikörut, 21 sz.** 4070

39/1889 sz.
Konkurs.
Bei der ges. Gemeinde ist die neukreirte Stelle eines III. בעל ש"ד"ב ומורא und משנית תפלה der zugleich כשר in den Fleischbänken der Gemeinde sein muß, zu besetzen. Gehalt per Jahr 400 fl. und 50 fl Wohnungsbeitrag. Bewerber wollen ihre Gesuche bis 30. d. M. einsenden, welche mit Belegen über מבלות von anerkannten orth. Rabbinen, über Alter, Familien-Verhältnisse, bisherige Verwendung und Nachweis über Lebenswandel unterstützt sein. Unerläßlich ist der Nachweis der Befähigung, die Fleischhauer bei der Reinigung des כשר Fleisches überwachen, resp. kontrolliren zu können. Reflektanten haben über Aufforderung des Vorstandes zu einem Probe-Vortrage zu erscheinen; Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet.
Galgócz, am 10. April 1889. Der Vorstand
D. Singer,
3919 Präses.

Eine landwirthschaftliche
Maschinenfabrik
sucht leistungsfähige, anständige Reisende, welche bereits mit Erfolg in der Branche thätig waren. Ausführliche Off. auch mit Angabe der Ansprüche versehen unter „A. B C." an die Exp. 4067

Vertreter in Provinzstädten
werden von einem leistungsfähigen Hause in Budapest
engagirt
für einen Konsum-Artikel des täglichen Bedarfes, worin ein glattes und permanentes gutragendes Geschäft zu erzielen ist. Connexionen mit Hoteliers und Wirthen erwünscht. Offerten unter Aufgabe von Referenzen an die 4056 Exped. unter
„Agentur 89."

Lizitation.
In der Pfandleihanstalt Darvas és társa Königsgasse Nr. 58, werden alle verfallenen Gegenstände am 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Beisein eines königl. Notars auch unter dem Schätzungswerthe veräußert. 4041

Kommis,
welcher in der Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Branche gut bewandert ist, tüchtiger Detail-Verkäufer, angenehmes Aeußere, der ungarischen, deutschen, slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird bei mir sofort acceptirt. Wilhelm Grette, Kaufmann, Léva. 4052

Billigster Möbel-Verkauf. Elegant und solid gearbeitete Tischler- und Tapezierer-Möbel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft. **Karlskaserne, Karlsgasse, Gewölb 23,** bei Benedek M. A., Tapezierermeister. 3170

100—300 Gulden
monatlich kann Jedermann verdienen durch den Verkauf von Losen auf Raten, auf Grund gesetzl. ausgestellter Ratenbriefe. Anträge an das **Bank- u. Wechslergeschäft** der Administration des **„Mercur"**
S. Politzer,
Budapest, Dorotheagasse 12. 3161

Altes Eisen,
jedes Quantum,
kauft zu höchsten Preisen,
auf allen Stationen gegen Netto-Kassa.
Alois Schlesinger
5. Bez., Wollgasse 3 u. 5.
Telephon-Verbindung. 1354

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.
Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 40256

Sicherer
Broderwerb.
Eine hiesige Firma 1. Ranges sucht für ihren bereits mit großem Erfolg eingeführten Bedarfs-Artikel **gegen angemessenes Salair und hohe Provision** einen tüchtigen Verkäufer desselben, an Privatleute für den hiesigen Platz und Umgebung. Demselben ist Gelegenheit geboten sich eine sichere und sehr einträgliche Stellung zu erwerben. Adresse in der Exp. 4028

Eine schöne Brick,
für 6 Personen, mit ausgezeichnet guten Wagenfedern, wenig benützt, ist billig zu verkaufen. Zu besichtigen, 6. Bez., Izabellagasse 79. 3046

Értesités,
teljes urilak-berendezés, ugyszintén: **diszbutorok, háló-, ebédlő-, szalon- és uri-szobabutorok, olajfestmények, függönyök, szőnyegek, zongora és pianino, szobadiszek, edények,** mai naptól minden elfogadható áron elfognak adatni. Megtekinthető Andrássy-ut 105. sz., I. emelet, naponta 9—12-ig és 3—5 óráig. 3287

Wanzenvernichtung
durch unsere Putzer, aus Möbeln, Wohnungen und ganzen Gebäuden mit **Tirgram,** dem neuerfundenen Mittel, **welches Wanzen gänzlich vernichtet.** Mündliche oder schriftliche Anträge an das I. föv. tisztitási vállalat, V., Józsefter 2. **Tirgram auch in Flaschen zu haben à 20, 40 und 60 kr.** 2483

Wegen Uebersiedlung
ist ein sehr wenig benützter kreuzsaitiger Stutzflügel aus freier Hand zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3897

Ein Vorstehhund,
gut dreßirt 4 1/2 Jahre alt, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3960

Ein Klavier
ist billig zu kaufen, Csengerygasse 15, 1. Stock 8. 3997

Eine vollständige Einrichtung, fast neu für ein
Delikatessengeschäft
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen von 9—12 Uhr. Näh. in der Exp 3974

Tücht. Asphalteure
werden gegen gute Bezahlung engagirt. Anfrage Neuchatel Asphalte Company, V. Ferencz-Józsefter 6. sz, Budapest. 3820

Agenten
zum Verkauf landwirthschaftlicher Maschinen, finden bei hoher Provision dauernde Beschäftigung. Kele Gyula, Budapest, 5. Bez, Kálmángasse Nr. 24 3988

Junger Beamter sucht möbl.
Gassenzimmer.
Zuschriften unter Chiffre „Albert" an die Adm 4090

Fräulein,
aus gutem Hause, welche den kommerciellen Lehrkurs erfolgreich absolvirte, sucht passende Stellung. Adr. in der Exp. 4017

Sommerwohnungen
im prachtvoll gelegenen Schlosse
Alt-Eggenberg
1/2 Stunde von Graz
einer der schönsten Punkte der Umgebung der Stadt. Herrschaftswohnungen mit u ohne Küche, einzelne Zimmer, Alles komplet möblirt. Vollkommen staubfreie Lage, herrlicher Wald und Park-Promenaden, Restauration, Bäder, Lesezimmer, Meierei, Milchkur, Omnibusverkehr, Equipagen ꝛc Prospekte gratis. Anfragen an die Gutsinhabung Schloß Alt-Eggenberg bei Graz. 3130

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner,** 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 82, hinter der Uellöderkaserne. 39904

Zwei Lehrlinge
werden in einem Band-, Spitzen- und Seiden-Waaren-Geschäft gegen sofort. Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Exp. 4095

Junger Mann
der 8 Sprachen spricht und schreibt. wünscht eine Stelle als Reisebegleiter, Sekretär Dolmetsch. Antr. unter „N. B." an die Exp. 4022

Ein
israel. Mädchen
wird in einer größeren Provinzstadt für Lotto und Trafik sofort acceptirt, deutsch und ungarisch in Wort und Schrift erforderlich. Adr. in der Exp. 4031

Komptoirist
mit guten Zeugnissen, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 4086

Häuser-Verkauf.
Ein Parterre-Zinshaus, 8. Bez, Volkstheatergasse, wegen Familienangelegenheit mit 4—5000 fl. Anzahlung sehr billig zu verkaufen, auch gegen ein kleineres einzutauschen; detto im 8. Bez, nahe der Ringstraße noch 14 Jahre steuerfrei, 1 Stock hoch, auf reine 12% Erträgniß, mit Anzahlung 28,000 fl. sofort zu haben; im 6. Bez., 1 stock hohes, 14 Jahre steuerfreies Haus, 20 Fenster Gassenfront auf 10% Reinerträgniß zu haben, Anzahlung 38,000 fl. detto ein 3 Stock hohes Palais, 23 Fenster Gassenfront, um den Preis von 104,000 fl. zu haben, detto ein stockhohes 15 Jahre steuerfreies Eckhaus, 24 Fenster Gassenfront, bei Anzahlung von 20,000 fl. sofort zu verkaufen. 13% Erträgniß. Sodann sind mehrere Tausch-Geschäfte auf Gründe, Häuser, Güter vorgemerkt, auch für Provinz, so auch Ring- und andere kleinere und größere Gründe, auch mehrere Villen am Schwabenberg sehr billig zu verkaufen. Nur Selbstkäufer oder Eigenthümer erhalten Auskunft. Waitznerstraße Nr. 17, 2. St. 28. von 1—4 Uhr. 4084

Equipage
halgedeckt, ein- und zweispännig fürs Land geeignet sammt Kummet-Pferdegeschirr ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 4077

Für Wirthe!
250 Servietten, 60 St. Tischtücher, ein großer Sparherd, 11 St. 2armige Gas-Luster, 1 Weinmaschine sammt 20 Meter Schlauch sind billigst zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 4098

Der Kapitalist.

Budapest, 17. April.

⁂ (**Von der Börse.**) Seit einigen Tagen ist die Börse wieder einmal einer vollständigen Stagnation verfallen. Die Spekulation scheint der Meinung zu sein, daß die Kurse der Kreditaktien und Renten vorläufig hoch genug gestiegen sind, und sie trachtet sich einigermaßen zu entlasten, indem sie ziemlich umfassende Realisirungen vornimmt. Die Kurse konnten sich daher auch in den letzten Tagen nicht ganz behaupten und bröckelten langsam ab. Es werden neue Anregungen nöthig sein, um den Verkehr in internationalen Werthen wieder lebhafter zu gestalten. Speziell für unsere Börse ist es eine erfreuliche Thatsache, daß die hiesigen lokalen Effekten sich größerer Beachtung erfreuen und zu steigenden Kursen gekauft werden. Es waren hiesige Banken, Eisengießereien, Ziegeleien, Kohlenwerke und einige Mühlen in den letzten Tagen anhaltend gefragt und es entwickelte sich darin ein ziemlich ansehnlicher Verkehr.

⁂ (**Arader Handels- und Gewerbebank.**) Ueber die Art der Herbeiführung der großen Verluste und den nunmehrigen Stand dieser Bank wird aus Arad gemeldet: Es ist Thatsache, daß nebst viele Jahre hindurch vertuschten Unregelmäßigkeiten, welche zu konstatiren außerordentlich schwierig war, auch ein fraudulöses Gebahren vorliegt. Die abgängige Ziffer ist noch nicht endgiltig festgestellt, es kann jedoch angenommen werden, daß ein nicht geringer Theil der bisher mit etwa 330,000 Gulden eruirten Mankos thatsächlich keinen Abgang bildet, sondern auf einen großen Mißgriff in der Buchführung zurückzuführen sein dürfte. Die Direktion und der Aufsichtsrath haben die Garantie in der Höhe von 218,000 fl. übernommen, so daß selbst für den Fall, als sich der Abgang mit circa 330,000 fl. als richtig erweisen sollte, nicht nur alle Gläubiger befriedigt werden können, sondern auch mehr als die Hälfte des Aktienkapitals vorhanden sein wird. Die Funktionäre der Gesellschaft haben die Zuversicht, das Institut erhalten und die Geschäfte mit Erfolg fortführen zu können. — Wie uns mitgetheilt wird, ist die Nachricht, wonach auch die erste ungarische Gewerbebank Wechsel von der Arader Handels- und Gewerbebank im Portefeuille habe, unrichtig.

⁂ (**Ungarisch-französische Versicherungsgesellschaft.**) Ueber den Stand dieser Gesellschaft werden heute von kompetenter Seite folgende Mittheilungen gemacht:

Die Bilanz der Gesellschaft für das Jahr 1888 schließt mit einem Verluste von circa 2.500,000 fl., welcher in erster Reihe aus dem höchst unglücklichen Verlauf des Seetransport-Versicherungsgeschäftes des Vorjahres herrührt. Diese Verlustziffer repräsentirt die Hälfte des mit 4 Millionen in Gold eingezahlten Aktien-Kapitals, allein die andere Hälfte des Gold-Aktien-Kapitals bezüglich des Kapitals-Reservefonds von 100,000 fl. und des 400,000 fl betragenden Kursdifferenzen-Reservefonds macht noch immer 3 Millionen aus. Die Verwaltung erblickt darin eine Gewährleistung, die selbst den ängstlichsten Versicherten zu beruhigen vermag, zumal die Prämien- und Schadenreserven korrekt berechnet und vollständig intakt sind. Die Prämien-Reserven betragen in der Feuerbranche 562,730 fl, in der Transportbranche 95,228 fl., in der Hagelbranche 110,007 fl., in der Unfallbranche 12,385 fl., in der Lebensbranche 2.883,000 fl. Die Schadenreserven betragen in der Feuerbranche 487,974 fl., in der Transportbranche 443,485 fl, in der Hagelbranche 8778 fl., in der Unfallbranche 4513 fl, in der Lebensbranche 35,750 fl., zusammen also 4.643,850 fl. So viel über die finanzielle Situation des Instituts. Die Generalversammlung der Aktionäre wird am 6. Mai abgehalten und derselben über den Stand der gesellschaftlichen Angelegenheiten Bericht erstattet werden; es unterliegt nach den in Kreisen der Aktionäre vorherrschenden Anschauungen und Absichten keinem Zweifel, daß der Fortbestand der Gesellschaft zum Beschlusse erhoben werden wird. Die Bilanz für das abgelaufene Jahr befindet sich derzeit in Paris, um von den dortigen Großaktionären überprüft und genehmigt zu werden. Dieselbe wird unmittelbar nach ihrem Einlangen aus Paris zwischen dem 22. und 25. d. M. verlautbart werden. Sie enthält, wie schon erwähnt, den Ausweis eines Verlustes von $2^1/_2$ Millionen, dessen Haupttheil auf die Seetransport-Versicherung und auf die diesbezüglich mit den auswärtigen Rückversicherungs-Kompagnien abgeschlossenen Verträge zurückzuführen ist. Die Verwaltung erklärt, daß sich für die Versicherten keinerlei Gefährdung ihrer Interessen ergibt, da die Reserven in voller Stärke vorhanden und die Realität der Behauptung, daß die Hälfte des Aktien-Kapitals intakt sei, keinem Zweifel unterliegt. Der größte Theil der Aktien der Gesellschaft ist auch derzeit noch in Frankreich und der Schweiz placirt. Die Großaktionäre sind über den Stand der Gesellschaft schon seit längerer Zeit genau orientirt.

⁂ (**Die Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Aktiengesellschaft** hielt heute unter dem Vorsitz des Direktions-Vizepräsidenten, Markgrafen Eduard Pallavicini, eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung der mit der ungarischen Regierung abgeschlossene Vertrag in Betreff der Verstaatlichung dieser Bahn stand. Auf Grund dieses Vertrages verpflichtet sich der Staat, die Aktien und Prioritäten nach ihrem vollen Nennwerthe mit fünf Perzent ohne jeden Abzug zu verzinsen und dieselben im Sinne des Vertrages mit ihrem vollen Nennwerthe ohne jeden Abzug zu amortisiren, beziehungsweise einzulösen, außerdem werden den Aktionären jene Vortheile noch zugute kommen, welche im Sinne des Vertrages aus der Konversion der Prioritäten erzielt werden können. Die in der Bilanz als Aktivposten enthaltenen „Materialvorräthe", „Inventar" und die „Budafoker Flügelbahn" im beiläufigen Gesammtbetrage von 154,700 fl. werden durch die Regierung ohne besondere Entschädigung übernommen, demnach wird der erwähnte Betrag aus dem Erträgnisse des Jahres 1888, beziehungsweise aus dem Konversionsnutzen, zu decken sein. Die Generalversammlung ertheilte dem zwischen der ungarischen Regierung und der Direktion über die Verstaatlichung der Bahn abgeschlossenen Vertrage ihre Genehmigung und ermächtigte die Direktion, die Konversion der Prioritäten der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Aktiengesellschaft in vierperzentige Prioritäts-Obligationen im Sinne des Verstaatlichungs-Vertrages durchzuführen. — Der Schriftführer verliest weiter eine Zuschrift des Kommunikationsministers Barofs de dato 10. April d. J., in welcher erklärt wird, daß die Uebertragung der im Einlösungsvertrage angeführten Verträge durch die Direktion an den Staat auch seitens der Regierung so interpretirt wird, daß in Folge dieser Uebertragung der ungarische Staat bezüglich der in den übertragenen Verträgen (mit der Fünfkirchen-Barcser und Mohács-Fünfkirchner Eisenbahn 2c.) enthaltenen Rechte und Pflichten an Stelle der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Aktiengesellschaft tritt. Betreffs der Konversion der Prioritäten machte der Vorsitzende die Mittheilung, daß gestern seitens der ungarischen allgemeinen Kreditbank ein Offert auf Durchführung der Konversion einlangte, bei dessen Annahme der Budapest-Fünfkirchner Eisenbahn-Gesellschaft ein Gewinn von 470,000 fl. zufällt; er ersucht, mit dem Direktionsantrag gleichzeitig auch bezüglich dieses Offertes Beschluß fassen zu wollen. Die Generalversammlung ertheilte der Direktion die Ermächtigung, die Konversion durchzuführen und acceptirte prinzipiell das Offert der ungarischen allgemeinen Kreditbank. Der Vorsitzende Markgraf Pallavicini theilte schließlich mit, daß die Dividende pro 1888 einschließlich des Konversionsgewinnes und nach Abzug der im Sinne des Verstaatlichungs-Vertrages zu leistenden Abgaben, inklusive der fünfperzentigen Zinsen, 21 fl. betragen wird, was einer Superdividende von 11 fl. entspricht.

Steinbruch, 17. April. (Original-Bericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft ist etwas angenehmer. — Ungarische schwere Waare, alte von 54 kr. bis 55 kr., junge schwere von $56^1/_2$ kr. bis $57^1/_2$ kr., mittlere von 55 kr. bis 56 kr., leichte von 53 kr. bis 54 kr., Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 53 bis 54 kr., leichte von 51 bis 53 kr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — kr. bis — kr., mittlere — kr., leichte von — bis — kr., Stachel, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., serbische, schwere von 53 bis 54 kr. transito, mittlere von 52 bis 53 kr. transito, leichte von $50^1/_2$ bis $51^1/_2$ kr. transito. Einjährige Futterschweine, Kukuruz-, lebend Gewicht — kr. bis — kr., zweijährige Eichel- — kr. bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Perzent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 15. April aufgenommener Vorrath: 145,501 Stück. Auftrieb am 16. April 2391 Stück, Abtrieb am 16. April 1433 Stück. Verbleibt Vorrath am 16. April 146,459 Stück.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 14. April. —

Angekommen in Budapest: „Baracs" der J. u. M. Weiß, beladen in Batina für Schlesinger und Polakovics mit 6012 Mztr. Weizen. — „Haladás" der J. Schleicher u. Sohn, beladen in Szivatz für B. L. Fischl mit 1139 Mztr. Weizen und 1959 Mztr. Hafer. — „Karolina" der Fleischmann u. Komp., beladen in Mohács für Schlesinger und Polakovics mit 2950 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 4 der Joseph Eggenhofer und Komp., beladen in Palánka für J. Russo Söhne mit 1803 Mztr. Weizen. — „Gambetta" des M. W. Fischer, beladen in Palánka für D. Schreiber u. Söhne mit 2300 Mztr. Hafer. — Schiff Nr. 10 der Geiringer und Berger, beladen in Mohács für G. Guttentag mit 772 Mztr. Weizen. — „Szeged" der Freund und Trebitsch, beladen in Faiß für Anton und Philipp Freund mit 57 Mztr. Roggen und 1872 Mztr. Hafer. — „Mihály" des Georg Geißmayer, beladen in Törökbecse für die ungarische Kreditbank mit 3070 Mztr. Weizen. — „Ferencz" des Franz Tóth, beladen in Mindszent für Armin Kohn mit 4440 Mztr. Weizen. — „Rudolf" des Anton Gauser, beladen in Dunaföldvar für Daniel Pick mit 2524 Mztr. Roggen. — „Etelka" des Daniel Stefanovics, beladen in Petrovatz für J. Russo Söhne mit 1800 Mztr. Weizen. — Schlepp Nr. 3 „Franzenskanal-Gesellschaft", beladen in Kanizsa für Schlesinger und Polakovics mit 3309 Mztr. Weizen und 500 Mztr. Gerste. — „Jakab" der J. u. M. Weiß, beladen in Kobil für J. Russo Söhne mit 1756 Mztr. Weizen, 87 Mztr. Gerste, 175 Mztr. Mais und 160 Mztr. Hirse. — „Békesség" des Mathias Eßes, beladen in Szentes für Frankl u. Söhne mit 2600 Mztr. Weizen. — „Egyenlöség" des Joseph Kiss-Kapaß, beladen in O-Kanizsa für Sigmund Weiß u. Komp. mit 1875 Mztr. Weizen. — „Vilma" der J. u. M. Weiß, beladen in Petrovatz für Schlesinger u. Polakovics mit 1960 Mztr. Weizen. — „Lajos" der Freund und Trebits, beladen in Gr.-Becskerek für J. Russo Söhne mit 2128 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 4 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für G. Guttentag mit 1700 Mztr. Weizen. — Schiff Nr 7 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Leo Gompertz mit 2828 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 8 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Schlesinger und Polakovics mit 2100 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 9 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Leo Gompertz mit 774 Mztr. Weizen. — Schiff Nr. 15 der Geiringer und Berger, beladen in Baja für Sigmund Weiß u. Komp. mit 2984 Meterzentner Weizen.

Transitirt nach Raab: Propeller Nr. 5 der Raaber Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft, beladen in Törökbecse für Hermann Beck mit 3100 Mztr. Weizen. — „Panonia" des Franz Tóth, beladen in Nagylak für Elias Keppich mit 3210 Mztr. Weizen.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. April. In Kreditaktien und Renten war auch heute das Geschäft sehr still, dagegen fanden Lokalpapiere mehr Beachtung und es wurden einzelne derselben wesentlich höher bezahlt; eine Hausse war in Aktien der Ganz'schen Eisengießerei.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 298.10, vierperzentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.75, fünfperzentige ungarische Papierrente zu 96.10, ungarische Eskompte- und Wechslerbank zu 102.50, Rima-Murányer Eisenwerk zu 132 bis 132.25, Ganz'sche Eisengießerei zu 1145 bis 1159, „Jó sziv"-Lose zu 4.60 bis 4.65 geschlossen.

An der **Mittagsbörse** drückten sich österreichische Kreditaktien von 298.10 bis 297.70, ungarische Kreditaktien zu 305.50 gemacht, erstere blieben 297.70 G., letztere 305 G., Pester Kommerzialbank zu 746, Gewerbebank zu 164, ungarische Eskompte- und Wechslerbank zu 102.70 bis 102.60 geschlossen. Vierperzentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.70, fünfperzentige ungarische Papierrente zu 96.15 bis 96.05, per Ultimo zu 96.10 geschlossen, erstere blieb per Ultimo 102.65 G., letztere 96.05 G., Budapest-Fünfkirchner Bahn zu 207.25 bis 207.50, ungarische Nordostbahn zu 182, Alföld-Fiumaner Bahn zu 199, Straßenbahn zu 394, erste ungarische Assekuranz zu 3075, ungarisch-französische Versicherung 100 bis 105, Walzmühle zu 615 geschlossen. Ganz'sche Eisengießerei animirt, zu 1160 bis 1175, Drasche'sche Ziegelei zu 291 bis 293, Salgó-Tarjáner Kohlenwerk zu 272 bis 273, Rima-Murányer Eisenwerk zu 132 bis 132.75, Schlick'sche Eisengießerei zu 188 bis 190, $4^1/_2$perzentige Bodenkredit-Instituts-Pfandbriefe zu 101, fünfperzentige Kommerzialbank-Obligationen zu 101.25, vierperzentige Hypotheken-Prämienobligationen zu 113.25 bis 114.25, fünfperzentige Nordostbahn-Prioritäten zu 100.45, „Jó sziv"-Lose zu $4.67^1/_2$ bis 4.75, Dombaulose zu 9.70, italienische Kreuz-Lose zu 18.65 geschlossen. — Erklärungskurse: Oesterreichische Kreditaktien 297.80, vierperzentige ungarische Goldrente 102.70. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien 298, ungarische Kreditbank 305. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francsstücke 9.51 bis 9.54, Reichsmark 59.70 bis 59.90, London 120.15 bis 120.65.

Die Prämiensätze haben sich weiter ermäßigt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., per acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., per einen Monat 9 fl. bis 10 fl.

Die Nachbörse war matt; österreichische Kreditaktien mit 297.60 bis 297.40, fünfperzentige ungarische Papierrente mit 102.60 geschlossen.

Die Abendbörse verlief ebenfalls matt; bei geringem Verkehr wurden österreichische Kreditaktien mit 297.40, vierperzentige ungarische Goldrente mit 102.50 bis 102.40, fünfperzentige ungarische Papierrente mit 95.85 bis $95.82^1/_2$ geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust beschränkt, die Tendenz ruhig, doch erhielten sich die Preise unverändert und wurden 12,000 Meterzentner umgesetzt. In allen anderen Körnern war der Verkehr belanglos, Tendenz und Preise blieben fest. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 200 Mztr. 81.5 K. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mztr. 80.3 K. und 100 Mztr. 80 K. zu 7 fl. 45 kr., 100 Mztr. 80 K. zu 7 fl. 50 kr., 100 Mztr. 79 K. zu 7 fl. 35 kr., 300 Mztr. 79 K. zu 7 fl. $42^1/_2$ kr., 3000 Mztr. 79.5 K. zu 7 fl. 45 kr., 700 Mztr. 78.5 K. zu 7 fl. $37^1/_2$ kr., Alles per drei Monate. — Weißenburger: 900 Mztr. 78.5 K. zu 7 fl. 25 kr., per drei Monate. — Bácskaer: 3000 Mztr. 78.8 K. zu 7 fl. $37^1/_2$ kr., per drei Monate. — Becskereker: 4400 Mztr. 78.5 K. zu 7 fl. 15 kr., per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 6 fl. 15 kr., 100 Mztr. zu 6 fl. 5 kr., Beides per Kasse.

Hafer: 100 Mztr. zu 5 fl. 85 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. $42^1/_2$ kr., 200 Mztr. zu 5 fl. 60 kr., Alles per Kasse.

Termine wurden schwach verkehrt und blieben preishaltend. Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per April zu 6 fl. 83 kr., Weizen per Mai-Juni zu 6 fl. 91 kr. bis 6 fl. 93 kr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 23 kr. bis 7 fl. 27 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 82 kr. bis 4 fl. 86 kr., Mais per Juli-August zu 4 fl. 99 kr. bis 5 fl. 1 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 36 kr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 24 kr. bis 7 fl. 25 kr., Hafer per Herbst mit 5 fl. 37 kr. geschlossen Abends blieben: Weizen per Mai-Juni 6 fl. 92 kr. bis 6 fl. 93 kr., per Herbst 7 fl. 24 kr. bis 7 fl. 25 kr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 85 kr., per Juli-August 5 fl. bis 5 fl. 1 kr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 37 kr. bis 5 fl. 39 kr., per Herbst 5 fl. 36 kr. bis 5 fl. 38 kr.

In **Produkten** sehr ruhiger Verkehr, kein namhafter Geschäftsabschluß zur Notirung gelangt.

Roggen	70—72	K. fl.	5.90— 6.10
Gerste, Futter-	60—62	„ „	5.90— 6.30
„ Brenner-	62—64	„ „	6.50— 7.10
„ Brauer-	64—66	„ „	7.35— 8.50
Hafer	39—41	„ „	5.35— 5.80
Mais, Banater	75	„ „	4.50— 4.65
„ anderer	73	„ „	4.70— 4.75
Hirse		„ „	5.40— 5.75
Kohlreps		„ „	—.— —.—

Termine:

Weizen per Frühjahr	fl.	6.81— 6.83
„ per Mai-Juni	„	6.92— 6.94
„ per Herbst	„	7.25— 7.27
Mais per Mai-Juni 1889	„	4.83— 4.85
Hafer per Frühjahr	„	5.38— 5.40
„ per Herbst	„	5.36— 5.38
Kohlreps per August-September	„	$11^4/_8$—$11^5/_8$
Spiritus, Preßhefenwaare		18.——18.50
Rohspiritus		14.50—14.75

Tuch-Reste aus reiner Schafwolle

à 3·10 Meter, genügend auf einen großen Herren-Anzug werden wegen zu großer Anhäufung von fl. 4·50 bis fl. 12 per Rest ausverkauft. Großes Lager in **Peruvien, Doeskin, Tricot,** alle Sorten feine Modewaaren in **Streich- u. Kammgarn,** sowie **Leinen-Waschstoffen.** Muster zur Ansicht werden bereitwilligst geschickt. Die Herren-Schneidermeister erhalten reichfortirte Kollektionen vom Stück geschnittener Muster.

Brünn. Tuchfabriks-Niederlage „zum weißen Lamm"

Möbel

gegen

Ratenzahlungen

coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

Andrássystrasse Nr. 41.

Páal Gergely,

Tischlerei und Möbelfabrik,
Budapest, VI., Dalnokgasse 18,
im eigenen Hause,
erlaubt sich einem p. t. Publikum auf seine Hauptniederlage

V., nádor-utcza Nr. 4.

höflichst aufmerksam zu machen. — Solid gearbeitete Tischler- und tapezirte Möbel eigenen Erzeugnisses werden zu den äußersten Fabrikspreisen verkauft.

Nagy Ignácz,

Etablissement für Kellerwirthschaft,
Budapest, 7. Bez., Karlsring Nr. 9,
empfiehlt sein reich assortirtes Lager von

Wein- und Bier-Flaschen,

Korkstoppeln, Messing- und Holz-Pippen, Flaschenkapseln.

Ferner **Verkork- und Verkapselungs-Maschinen.**
Illustrirte Preisblätter franko und gratis. 28813

5 fl. Honorar
für gründliche und sichere Heilung

geheimer Krankheiten

jeder Art, **Hautausschläge, Harnbeschwerden, Strikturen, Syphilis, Mannesschwäche, neu entstandene Leiden in 4—5 Tagen** von

A. Besenbek,

pratt. Arzt und Spezialist seit 25 Jahren.
Wohnt: Budapest, Königsgasse (király-utcza) Nr. 14, 2. Stock, Thür links.
Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. u. von 7—8 Uhr Abends. Sonntag u. Feiertag von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachm. Nur honorirten Briefen wird entsprochen.

Teppich-Reste,

einzelne

Tisch-Decken

werden — so lange der Vorrath reicht — billig abgegeben.
Außerdem empfehle ich mein ständig gut sortirtes Lager dieser Artikel in den

neuesten Dessins.

Demeter Joanovits,
Teppich- u. Kotzengeschäft,
IV., Schlangengasse Nr. 3.
Besteht seit 1820.

Brieflich

unauffällig, radical, entspr. schnell, schmerzlos heilt alle geh. Krankheiten u. deren Folgen, Nervenzerrüttung, Gedächtniss-, insbes. Mannesschwäche, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- u. Frauenkrankheiten (Ausflüsse ohne Injection bei Herren u. Damen) nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode

Dr. Hartmann

Chef-Arzt des v. der hoh. k. k. n.-ö. Statthalterei conc. Wr. allg. Krankenverein s. gew. Mitglied der Wr. med. Facultät und des Wr. med. Dr.-Colleg., **bestrenomm. Specialarzt.**

Für **gewissenhafte** u. **rationelle** Behandlung garant. die seit 20 Jahren bef. Ord.-Anstalt, die täglich v. 9—6 Uhr geöffnet. **Medicamente** werden gegen Postnachnahme discret zugesendet. — Honorar mäßig.

Wien, I. Lobkowitzplatz 1.

Interessante Lektüre!

Hildebrandts (ohne Feigenblatt) . . . à M. 2.—
Bilderbuch für Hagestolze, 5 Bde . . à M 3.—
jeder Bd. m. 100 pik. Bild, zusammen . M. 13.50
Pikanterien von Zola und Anderen . . à M. 2.—
Der **Heptameron** (konfiszirt gewes.) à M. 4.—
Versandt gegen Einsendung des Betrages **R. Jakobsthal, Berlin W, Steglitzerstr. 61.** Kataloge gratis und franko.

Billiger Gelegenheitsverkauf in Möbeln.

Elegante Schlaf-, Speisesalon- und Herrenzimmer-Möbel, ferner Teppiche, Vorhänge, Spiegel, Nippes u. s. w. werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Andrássystraße, der k. Oper gegenüber, im Gebäude des Café Reuter, 3. St. 23, täglich 9—12 und 3—5 Uhr. Eingang **Dalszinház-utcza.** 3140

Reines unaufgeschnittenes Makulaturpapier ist um 11 fl. pr. Meterzentner, bei Abnahme von 5 Mtzr. um 10 fl. zu verkaufen. Näh. in der Expedition.

Verpflegung

und Quartier sucht ein junger Kaufmann bei einer anständigen isr. Familie. Adr. mit Preisangabe sind zu richten unter „Verpflegung" an die Exp. 3932

Brünner Stoffe
für einen eleganten
Frühjahrs- oder Sommer-Anzug
in Coupons zu Mtr. 3·10, das sind 4 Wr. Ellen jeder Coupon, um
fl. 4·80 aus feinster
„ 6.— „ feinster
„ 7.75 „ hochfeiner
„ 10.50 „ allerfeinster
echter Schafwolle,
sowie Ueberziehstoffe, mit Seide durchwebte Kammgarne, Sommerloden, Livréestoffe, waschechte Zwirnstoffe, feines und feinstes schwarzes Tuch für Salon-Anzug 2c. 2c. versendet gegen Nachnahme des Betrages die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in BRÜNN.
Erklärung: Jeder Coupon ist Mtr. 3.10 lang und 136 Ctm breit, daher vollkommen genügend auf einen kompl. Herren-Anzug. Auch wird jede gewünschte Meteranzahl geliefert. Für Lieferung genau nach gewähltem Muster wird garantirt.
Muster gratis und franko.

ALOIS KEIL's

Fussboden-Glasur

vorzüglichster Anstrich für **weiche** Fußböden. Preis 1 Flasche **fl. 1.35.**

Wachs-Pasta

bestes und einfachstes Einlaßmittel für Parquetten. Preis 1 Dose **60 kr.** stets vorräthig bei

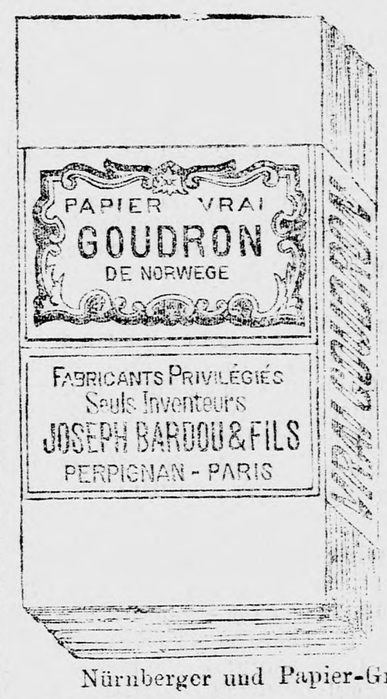
THALLMAYER & SEITZ,

BUDAPEST, 5. Bezirk, Palatingasse Nr. 10.
und MOLNÁR & MOSER, IV., Kronprinzgasse 9.

Weitere Niederlagen in Ungarn:

Agram: S. Dolovčak.
Arad: Franz u. Ed. Tones.
Bistritz: Carl Nußbächer.
Debreczin: Szepessy A. Nachf.
Eperies: J. W. Gallotsik.
Erlau: A. St. Steinhauser.
Fünfkirchen: Joh. Eizer
Gran: Franz Brunner jun.
Großwardein: M. Huzella.
Hermannstadt: C. A. Markovats.
Igló: Johann Hajts.
Karlstadt: K. Badovinac.
Kesmark: Gustav Szelényi.
Kaschau: Alex. Novelly jun.
Kronstadt: Demeter Eremias.
Leutschau: V. & G. Justus.
Miskolz: Karl Mahr.
Oedenburg: M. Wrchovszky.
Pápa: Alois Bermüller.
Preßburg: Peter Jaklitsch.
Raab: Alois Schannen.
Semlin: A. G. Dimitrievics.
Szegedin: L. Beregi.
Temesvár: R. Ruschil.
Temesvár-Fabrik: G. Weiterschütz.
Veßprim: Wilhelm Kez.
Zala-Egerszeg: Horváth M.

Das echt französ. Cigarettenpapier



le vrai Goudron

de Norwége

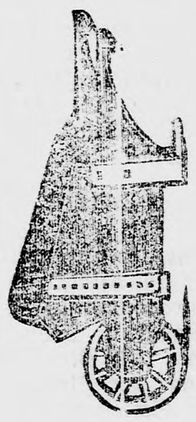
ist das **einzige** nachweislich mit dem kalmirenden norwegischen **Harz** getränkte, folglich das beste und gesundeste von allen bisherigen Cigarettenpapieren von

Josef Bardou et fils

in Perpignan, Paris.

Ausgezeichnet mit: **60 goldenen Medaillen! 16 grossen Ehrendiplomen!** und **20 Diplome hors concours.** Lieferanten der französischen Tabakregie, der k. Fabrik in Strassburg, der kön. italien. Fabriken, der rumänischen Regie, der Tabakregie in Tunis, der türkischen Tabak-Monopol-Fabriken, für Spanien und Portugal, der „Grande Compagnie Générale des Tabacs des Iles Philippines", der „**Compagnie Laferme**" in Dresden und Sct.-Petersburg und der meisten grossen Cigarretten-Manufakturen der Vereinigten Staaten von Nordamerika etc. etc. Um Nachahmungen und Fälschungen vorzubeugen, trägt ein jedes einzelne Packetchen die Firma der Fabrikanten: **Josef Bardou et fils.** Perpignan—Paris. — Zu haben in allen Nürnberger und Papier-Grosshandlungen und in allen Tabaktrafiken.

Avis für Bauunternehmer!!



Zur bevorstehenden Frühjahrssaison offerire folgende Transport-Werkzeuge, hier lagernd und prompt lieferbar: 2000 Stück Szegediner Schiebtruhen, stark beschlagen mit Eisenlager und durchgehender Achse, 600 St. gew. Schiebtruhen, stark beschlagen, mit Holzbacken oder Eisentaschen und durchgehender Achse, 150 Stück Steinkarren, 40 Stück Cariotten. Ferner empfehle mein großes Lager von allen Gattungen Schiebtruhen, Last-, Holz- und Ziegelkarren. Sackkarren aus Holz und Eisen, Handwagen, Schleifsteintröge, Hebebäume, Hanfelbänke, Spalier-, Wein- und Stufenleiter, sowie aller Sorten Krampen, Hauen, Rechen, Schaufeln, Dirndl, Billen und Hackenstiele, Holzschaufeln 2c.

Aufträge sind zu richten an

SAM. NEU, Budapest, V., váczi-körut 66.

woselbst auch Musterlager zur Besichtigung ausgestellt ist. Illustrirte Preiskourante nur an Interessenten gratis u. franko

Sie husten nicht mehr

Dr. Robert Bock's Pectoral

(Hustenstiller)

Gegen:
Verschleimung,
Husten,
Heiserkeit.

Bei:
Katarrhen der Luftwege,
Schnupfen 2c.

Von keinem Hustenmittel übertroffen.

Bock's Pectoral ersetzt Brustthee, Salmiak-Salzpastillen, Malz-Bonbons 2c. 2c.

Man überzeuge sich von dem Heilwerth durch Lesen der nach Hunderten zählenden ärztlichen Zeugnisse.

Für Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Dr. Bock's Pectoral ist in den Apotheken*) à Schachtel 60 kr. zu haben, doch achte man genau darauf, daß die Umhüllung mit einer Etiquette wie obenstehende Abbildung verschlossen ist. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

Angenehm und unschädlich

*) Hauptdepot: Budapest, J. v. Töröck's Apotheke, Königsgasse.